

PENTHOUSE
PET DES MONATS: BROOKE PEACHES
TOPSTORY: BLACK IS BEAUTIFUL
ZU GAST IM TEUERSTEN BORDELL DEUTSCHLANDS
TOTAL ABGEFAHREN: DER ALFA 8C
1/09 JANUAR 2009

LIFE ON TOP

JANUAR 2009

PENTHOUSE®

DEUTSCHLAND € 4,60
ÖSTERREICH € 5,45 · LUXEMBURG € 5,45
SCHWEIZ SFR 9,00 · ITALIEN € 6,30 · SPANIEN € 6,30
FRANKREICH € 6,10 · GRIECHENLAND € 6,60



AUCH
2009
DEUTSCHLANDS SCHÄRFSTES
MÄNNERMAGAZIN

SCHAMPUS FÜR
18.000
EURO
ZU GAST IM
TEUERSTEN
BORDELL
DEUTSCHLANDS

TOTAL
ABGEFAHREN!
UNVERGESSLICHE
MOMENTE IM
ALFA 8C
COMPETIZIONE

VON
MUHAMMAD
ALI
BIS BARACK
OBAMA
SCHWARZ
GEWINNT

MÄNNER
JOHN
LE CARRÉ
DIEGO
MARADONA

HANNES
ARCH
(GEWINNER DES RED
BULL AIR RACE 2008)

WWW.PENTHOUSE.DE



4 197222 904608 01



At the heart of the image

Nikon D90. Die erste digitale Spiegelreflexkamera mit HD-Movie-Funktion.



D90



EXPEED



HDMI

- Movie-Funktion in HD-Qualität
- HDMI-Ausgang
- CMOS-Sensor mit 12,3 MP im DX-Format
- Integriertes Staubreinigungssystem
- EXPEED-Bildprozessor
- Bis zu 4,5 Bilder/sec.
- Live-View mit Gesichtserkennung
- 3-Zoll-LCD-Monitor
- Aktives D-Lighting

D90: es ist nicht nur eine Kamera. Es ist eine Nikon.

75th
Anniversary
NIKKOR

www.nikon.de



Herr Kurt Molzer
Chefredakteur

Lieber Zbigniew,

gestern, um acht Uhr morgens, betrat ich den Stall. Ich wollte »Hatatitla« satteln, um mit ihm in den Englischen Garten auszureiten. Du warst leider wieder sehr betrunken, ich meine sogar: schlimmer denn je. Ganz verdreht lagst du neben meinem Pferd im Stroh, und hättest du nicht so laut geschnarcht, man hätte dich getrost für eine Leiche halten können. »Hatatitla« hatte noch nichts zu fressen und zu saufen bekommen. Ich habe ihn dann selbst versorgt und dich deinen Rausch ausschlafen lassen. Bist du denn überhaupt schon wach, polnische Schnapsdrossel?

So geht es nicht weiter. Ich habe dir den Job als Stallbursche nicht gegeben, damit du deinen Wodka aus den Wasserkübeln für die Pferde schlürfst. Ich möchte auch nicht, dass du weiterhin im Stall wohnst. Erstens leben wir nicht im 18. Jahrhundert, zweitens riecht das nach Sodomie. Such dir bitte schleunigst irgendwo eine vernünftige Unterkunft und sag mir dann, wie viel Geld du als Vorschuss für Provision und Kautions benötigst.

Zbigniew, du weißt, ich hab dich gern, denn uns verbindet einiges. Dein Urgroßvater starb gleich zu Beginn des Zweiten Weltkriegs, am 1. September 1939 im Gefecht bei Krojanty, wo das polnische 18. Ulanen-Regiment auf Teile der deutschen 20. Infanterie-Division traf. Das muss man sich mal vorstellen: Pferde

gegen die hochgerüstete Armee des geisteskranken Österreicher! Mein Urgroßvater, auch wenn dein besoffener Schädel das längst vergessen hat, war Rittmeister beim Dragonerregiment No. 4 »Kaiser Ferdinand«, verwundet am 24. August 1914 in der Schlacht von Krasnik, heute Polen. Ich sehe, obwohl nichts als der Zufall uns zusammengeführt hat, einen Verwandten in dir, und mir würde das Herz bluten, dich entlassen zu müssen. Nimm also endlich Vernunft an und benimm dich wie ein anständiger Arbeitnehmer, den unsereiner fürstlich entlohnt!

Noch was: Ich habe dich kürzlich dabei beobachtet, wie du dir einen losen Backenzahn mit Pattex-Superkleber festgemacht hast. Was soll das? Es ist gefährlich, dadurch gelangen giftige Stoffe in deinen Körper, du könntest schwer erkranken daran. Lass es bitte bleiben und geh zum Zahnarzt.

Ich werde für einige Tage ans Meer verreisen. Am Dienstag müssen Handwerker in meine Wohnung, lass sie bitte rein, ich hab dir den Schlüssel an die Stalltür gehängt. Also, bessere dich und sei gut zu meinem Pferd. Bis bald!

Dein Kurt

TREKSTORTM
Enjoy now.

Für mich zählt
Ausdauer und
hochwertiger **Klang!**

SRS 
WOW
is a trademark of SRS Labs, Inc.



TrekStor hat seinen legendären MP3-Player i.Beat organix weiterentwickelt. Das Ergebnis dieser Entwicklungsarbeit ist der i.Beat organix 2.0, der bis zu 50 Stunden Musikgenuss am Stück ermöglicht. Er besitzt das begehrte SRS WOW HD™ für ein verbessertes Klangempfinden sowie 2 Kopfhörerausgänge. Einer der Kopfhörerausgänge kann alternativ als Line-In-Eingang für Aufnahmen von anderen Audiogeräten genutzt werden.

i.Beat organix 2.0

- **Leistungsstarker Li-Polymer-Akku für bis zu 50 Stunden Laufzeit**
- **Extrem scharfes 2-farb-OLED-Display**
- **Abspielbare Audioformate: MP3, WMA, WMA-DRM9, WMA-DRM10, WAV, OGG**
- **Musikbibliothek und Ordner-Navigation**
- **2 Kopfhöreranschlüsse**



www.neckermann.de/trekstor

Bestell-Hotline: 0180 - 55 400

(14 Cent/Minute aus dem Festnetz, andere Preise aus den Mobilfunknetzen möglich)

8 GB

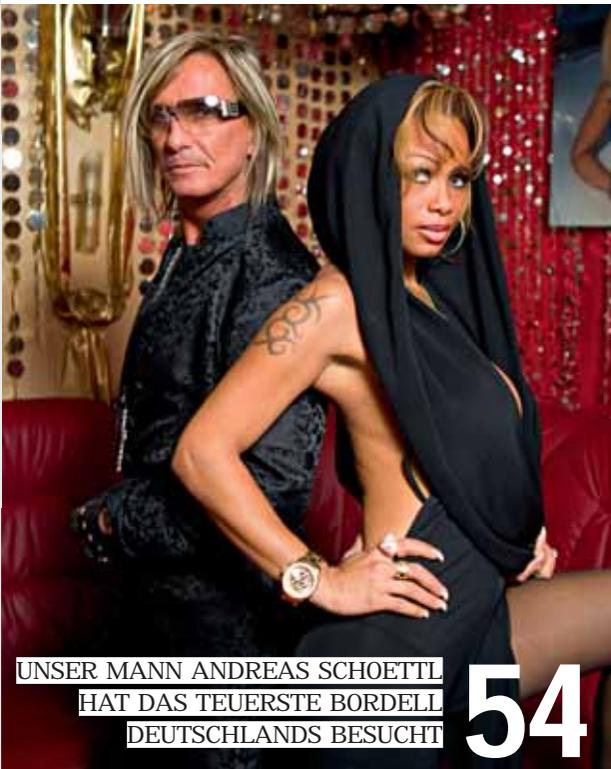
€ 66,-

Erhältlich in den Farben schwarz, weiß, silber und grün.
Bestell-Nummer: 5097/403 (versandkostenfrei)

PENTHOUSE INHALT

JANUAR

FOTOS: RICHARD ARTHUR (TITEL), KURT EDER, EMMA NIXON, CHRIS RÜGGE, SÜDDEUTSCHER VERLAG



UNSER MANN ANDREAS SCHOETTL
HAT DAS TEUERSTE BORDELL
DEUTSCHLANDS BESUCHT

54



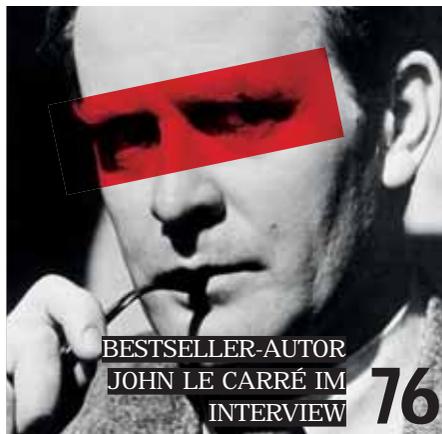
60 FRUCHTALARM BEI
BROOKE PEACHES



SCHWARZ
IST SCHÖN 06



24 SEXY:
TORI BLACK



BESTSELLER-AUTOR
JOHN LE CARRÉ IM
INTERVIEW

76



36 UNTERWEGS IM
ALFA 8C COMPETIZIONE

TITELTHEMEN

SCHWARZ GEWINNT

von Muhammad Ali bis Barack Obama 06

DIEGO MARADONA

Die »Hand Gottes« trainiert die argentinische Nationalelf 34

TOTAL ABGEFAHREN

Unvergessliche Momente im Alfa 8C Competizione 36

HANNES ARCH

Der Gewinner der »Red Bull Air Race Worldchampionchip 2008« über die gefährlichste Rennserie der Welt 50

SCHAMPUS FÜR 18.000 EURO

Unser Redakteur zu Gast im teuersten Bordell Deutschlands 54

JOHN LE CARRÉ

Der Meister der Agententhiller spricht 76

STORYS, KOLUMNEN, INTERVIEWS

DAUERSTÄNDER

Andreas Schoettl hatte einen Dauerständer. Ein Erfahrungsbericht ... 32

MIT SPASS DURCH DIE FINANZKRISE

Eine Anleitung, wie man das Beste aus der Krise machen kann 106

DIE ABENTEUER DES HERRN KURT

Kurt schlüpft in die Rolle eines Zivilbullens 118

LETZTE WORTE: SEPP HERBERGER

»Den Ballack hätte ich glatt geohrfeigt« 130

PENTHOUSE PETS

TORI BLACK

Süße 20, aus Seattle, Champagner für die Augen 24

BROOKE PEACHES

Glückliches Australien: Peaches ist ein ganz süßes Fröchtchen 60

CHIKITA

Die Naturblonde macht uns ganz Banane 108

AUTO UND MOTORSPORT

KTM X-BOW

Was ist das? Ein Science-Fiction-Gefährt 42

SAAB CABRIO

Mit dem sauberen Schweden offen durch den Winter 46

STANDARDS

ENTERTAINMENT Kino, DVD, Musik, Bücher, Games 70

PENTHOUSE-STYLE News, Produkte, Service 92

ABONNEMENT 126

IMPRESSUM & BEZUGSQUELLEN 129

DIE NÄCHSTE PENTHOUSE ERSCHEINT AM 22. 1. 2009

BLACK IS BEAUTIFUL

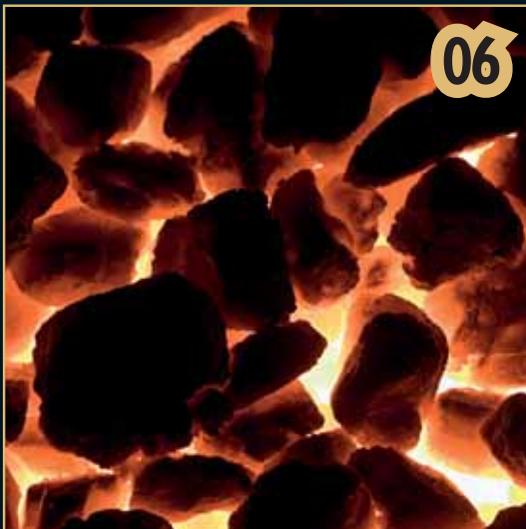
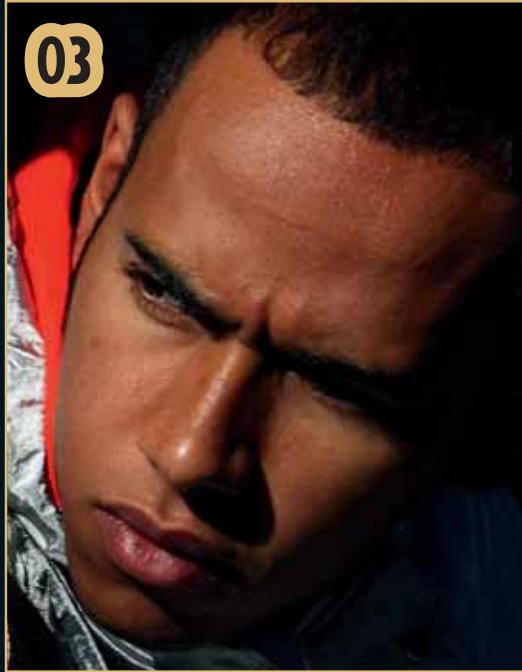
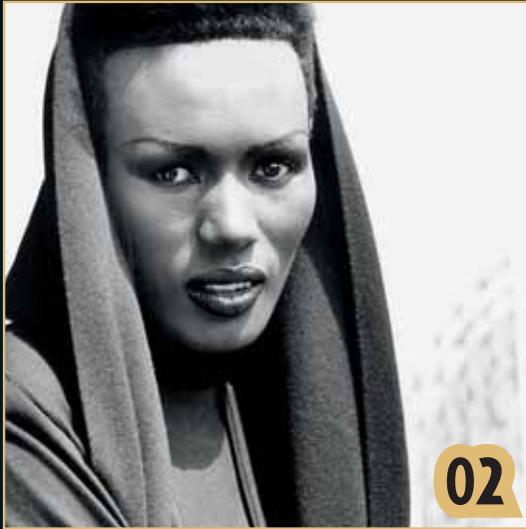
ANGEREGT DURCH DEN WAHLSIEG VON BARACK OBAMA HABEN
WIR UNS GEFRAGT, WELCHE *SCHWARZEN MENSCHEN UND DINGE* UNS
SONST NOCH BEGEISTERT HABEN – *UND BEGEISTERN*

TEXT: FRITZ MAREK



01

ENDLICH! BARACK OBAMA IST DER ERSTE AFROAMERIKANISCHE PRÄSIDENT IM LAND DER UNBEGRENZTEN MÖGLICHKEITEN. ER VERKÖRPERT DR. MARTIN LUTHER KINGS »I HAVE A DREAM«, DEN TRAUM VON EINEM FRIEDLICHEN MITEINANDER DER RASSEN UND HAUTFARBEN WIE KEIN ZWEITER UND GIBT SEINEM VON DER WELTWIRTSCHAFTS-KRISE GEBEUTELTEN LAND ALS »SCHWARZER KENNEDY« HOFFNUNG



2. Nach 19 Jahren hat die 60-jährige Grace Jones mit »Hurricane« gerade ein viel beachtetes Comeback hingelegt. Doch von diesem Begriff will die eigenwillige Tochter eines Predigers nichts wissen. Sie sei halt nur privat aufgetreten und habe ansonsten gelebt, sagt die in Jamaika geborene, in Syracuse, NY, aufgewachsene Jones. Die als jähzornig bekannte Beauté wurde im Zusammenhang mit dem New Yorker »Studio 54« berühmt und kreierte mit den Produzenten Chris Blackwell und Alex Sadkin einen Disco-Reggae-Dance-Stil, der in den 80er – auch dank ihrer androgynen Erscheinung – Furore machte. Ihr Auftritt im Bond-Film »Im Angesicht des Todes« ist unvergessen. **3.** Er bricht Rekorde am laufenden Band. Der ehrgeizige Lewis Carl Davidson Hamilton, der erst 2007 in die höchste Rennsportklasse aufstieg, wurde justament der jüngste Weltmeister in der Formel-1-Geschichte. Und wie schon in der vergangenen Saison, wo er alles im chinesischen Kiesbett liegenließ, machte es der Schützling von Ron Dennis auch diesmal spannend: Erst in der letzten Kurve des letzten Grand Prix konnte

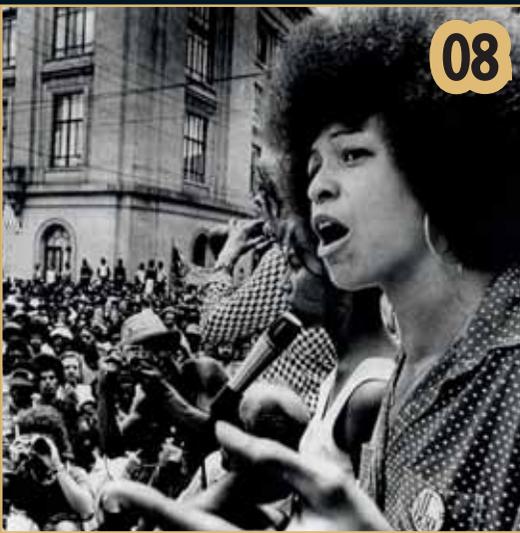
er das Rennen für sich entscheiden. Hamilton, liiert mit der schönen Pussycat-Dolls-Sängerin Nicole Scherzinger, ist abseits der Rennpiste ein lieber Kerl: nett zu seinen Fans und ein echter Familienmensch. **4.** Schwarzer Trüffel, botanisch *Tuber melanosporum vittandi*, sind sehr selten und kostbar. Die »schwarzen Diamanten«, auch bekannt als Perigord-Trüffel, gelten als absolute Delikatesse. **5.** Seit seiner Markteinführung ein echter Trend: das iPhone ist mehr als ein Handy. Das Smartphone mit den Multi-Touch-Funktionen kann fast alles. Und hat auch lustige Seiten. Man kann sich – zumindest optisch – einen Koi-Karpfen-Teich anlegen. **6.** Steinkohle, auch »schwarzes Gold« genannt. Fossiler Brennstoff, dessen Abbau und Förderung ganze Regionen prägte, Beispiel: Ruhrgebiet. Wegen des hohen CO₂-Gehalts bei der Verbrennung umweltpolitisch nicht mehr korrekt. Dennoch: Ein bollernder Kohleofen ist nach wie vor mauschelig. **7.** Der 911er gilt als Inbegriff der Marke Porsche und ist nicht nur der bekannteste Sportwagen der Cannstatter, sondern auch nur in Schwarz richtig.

DER ERFINDER DER COLA, PHARMAZEUT JOHN STITH PEMBERTON, SUCHTE EIN MITTEL GEGEN MÜDIGKEIT, KOPFSCHMERZEN UND DEPRESSIONEN. ER WOLLTE DAMIT DAS MORPHIN ERSETZEN, VON DEM ER ABHÄNGIG WAR

09



05



08

8. Angela Yvonne Davis, heute 64, war in den Siebzigern als Postergirl mit Afro-Kopf ein ebenso beliebtes Postermotiv wie der auf dem Lokus sitzende Frank Zappa. Die in Birmingham, Alabama, geborene Bürgerrechtlerin, Philosophin und Schriftstellerin ist bis heute streitbar geblieben. In den Siebzigern kämpfte sie als Symbolfigur der Bewegung für die Rechte politischer Gefangener, geriet dabei selbst einmal ins Visier der Exekutive und sollte zum Tode verurteilt werden. Es kam zu weltweiten Protesten und nach zwei Jahren wurde sie in allen Punkten der Anklage freigesprochen. John Lennon («Angela» auf der LP »Some Time in New York«) und die Rolling Stones («Sweet Black Angel» auf der LP »Exile On Main Street«) widmeten ihr Songs. Rage Against The Machine druckten ihr Konterfei auf ein T-Shirt. Davis, die als Hochbegabte ein Stipendium erhielt und einem Komitee beitrug, aus dem dann die Black Panther Party hervorging, trat 1991 nach jahrelanger Zugehörigkeit aus der CPUSA, der Kommunistischen Partei der USA, aus. Aber die Lenin-Friedenspreis-Trägerin, die bei Theodor W. Adorno hörte

und mit Herbert Marcuse zusammentraf, bezeichnet sich auch in ihrem bis dato letzten Buch als Kommunistin. Die Kämpferin für die Rechte der Unterdrückten ist für die Emanzipation der Afroamerikaner mindestens ebenso wichtig wie Malcolm X. Angela Davis, die sich mit der Verbindung zwischen Unterdrückung und Globalisierung beschäftigt, arbeitet an der University of California, Santa Cruz, und macht sich gegen die Todesstrafe stark. 9. Kennen Sie das auch? Man hat am Vorabend zu tief ins Glas geschaut und am Morgen einen dicken Kopf. Und dann eine eiskalte Cola. Was Besseres gibt es nicht. Coca-Cola oder kurz auch Coke ist eine koffeinhaltige Limonade, deren Rezeptur bis heute ein großes Geheimnis ist. Pharmazeut John Stith Pemberton braute aus Wein, Kolanüssen, Damiana und einem Extrakt aus den Blättern der Kokapflanze ein Getränk, das er »Pemberton's French Wine Coca« nannte. Nach Modifikationen wurde daraus das braune Erfrischungsgetränk. Cola – in Atlanta, Georgia hergestellt – ist wie Kaugummi und Rock'n'Roll ein Symbol für den amerikanischen Lebensstil.

10



11



12

RICHARD ROUNDTREE IN DER ROLLE DES DETECTIVES JOHN SHAFT WAR DER ERSTE AFROAMERIKANISCHE PROTAGONIST IN EINEM KINOFILM. »SHAFT« MARKIERTE DEN BEGINN EINER SERIE VON BLAXPLOITATION-FILMEN, DIE SICH AN EIN SCHWARZES KINOPUBLIKUM RICHTETEN, ABER WEGEN IHRER DEUTLICHEN SPRACHE UND THEMEN (SEX, GEWALT) NUR IN SOGENANNTEN GRINDHOUSES GEZEIGT WURDEN. B-MOVIES VON SCHWARZEN FÜR SCHWARZE

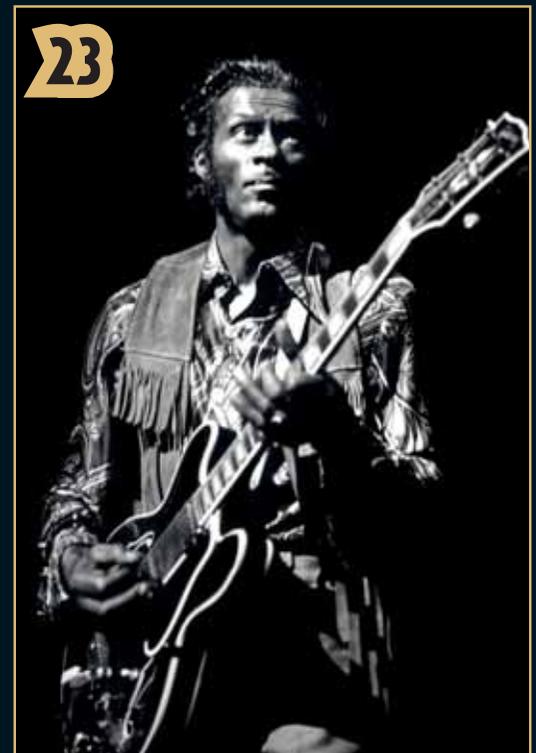
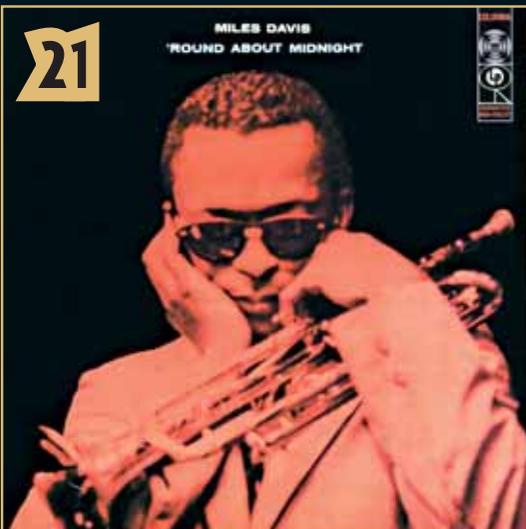
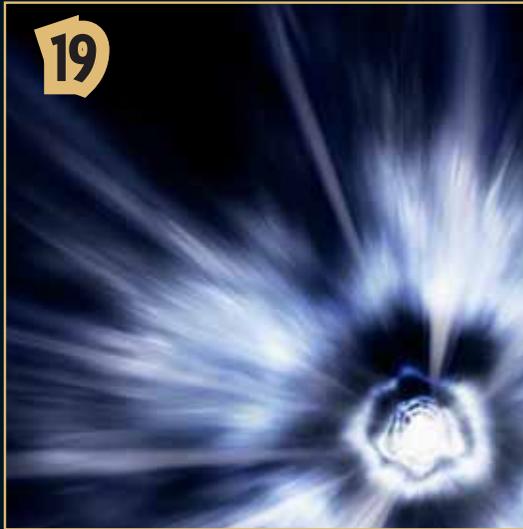
10. Das »Black Album« (man sieht nur unter gutem Licht eine Schlange und das Bandlogo) markierte den Durchbruch von Metallica. Sie hatten zwar schon vorher mit vier Studioalben ihre, wie man auf Neudeutsch sagt, Fan Base, aber massenwirksam wurden die Metaller erst mit diesem, von Bob Rock produzierten Album. Die Songs waren kürzer und abwechslungsreicher, das Thema Metal nicht ganz im Vordergrund, und Hits wie »Nothing Else Matters« taten ein Übriges, um Metallica auch Nicht-Headbangern schmackhaft zu machen. 22 Millionen Mal verkaufte sich das »Black Album« und notierte in vielen Ländern auf Platz eins der Charts.

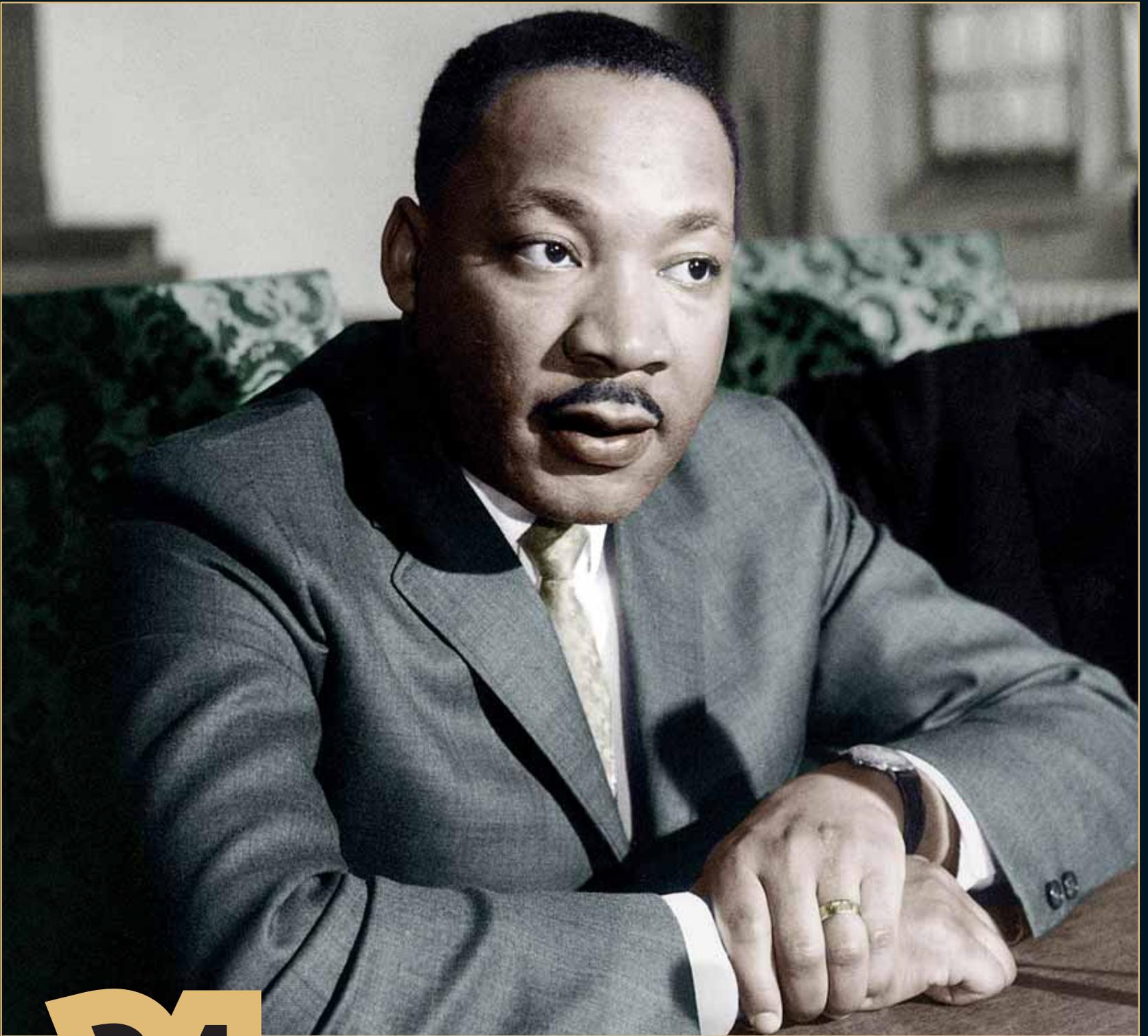
11. »Herr Ober, zwei Mokka für Baby und für mich«, so lautet die einleitende Zeile eines Schlagerklassikers. Mokka wurde nach der Hafenstadt Al Mukah am Roten Meer benannt. Dort wurde Kaffee verschifft. Im deutschen Sprachraum meint Mokka heute türkischen Kaffee. In Österreich meint man einen »Schwarzen«, schwarzen Kaffee **12.** Richard Roundtree war der Star von »Shaft«, Kultfilm des Regisseurs Gordon Parks aus dem Jahr 1971. Der schwarze Detective John Shaft hat zwar ein Büro am New Yorker Times Square, seine Klienten leben aber in überwiegend schwarzen Vierteln wie Harlem. »Shaft« begründete die Welle der Blaxploitation-Filme, die erstmals selbstbewusste afroamerikanische Helden zeigten. Isaac Hayes' »Shaft«-Soundtrack erlangte Weltruhm. **13.** Schwarze Panther, Schwärzlinge, gehören zur Familie der Leoparden, Panthera pardus, viertgrößte Großkatze nach Tiger, Löwe und Jaguar.

Die schwarze Färbung des Fells wird durch ein Gen vererbt. Am häufigsten trifft man schwarze Panther auf der malaiischen Halbinsel und im äthiopischen Bergland. **14.** Das sind die Film-szenen, die man liebt und die sich ins Gedächtnis graben: Der Moment, als Halle Berry in der Rolle der Agentin Jinx in dem James-Bond-Film »Stirb an einem anderen Tag« den Fluten entsteigt. Die schwarze Venus bekam den Oscar als erste afroamerikanische Schauspielerin zwar für ihre großartige Leistung in »Monster's Ball«, aber obwohl es dort auch eine heiße Sexszene mit Billy Bob Thornton gibt, bleibt der Bond-Moment unvergesslich. **15.** Kaviar, auch dann und wann mal »schwarzes Gold« genannt, ist gereinigter und gesalzener Rogen aus den Eiern vom Stör. Man unterscheidet drei Sorten: Beluga, Ossietra und Sevruga. Ersterer ist der teuerste der noblen Delikatessen. Deutscher Kaviar stammt vom Seehasen und wird schwarz eingefärbt – Kaviar für Fußgänger. **16.** Der Smoking wurde ursprünglich als Jacke entwickelt, die die Gents überzogen, wenn sie ins Raucherzimmer gingen. Heute ist er in Abgrenzung zum Frack der kleine Gesellschaftsanzug. Über die Entstehung des Smoking-Jacketts ist man sich nicht ganz einig. Schick ist der schwarze Anzug allemal. **17.** Asphalt wird oft mit Teer verwechselt. Asphalt wird mit Bitumen (aus Erdöl gewonnen und von schwarzer Farbe) gemischt. Teer ist wegen seiner Gesundheitsgefährdung seit 1984 verboten – aber egal ob Asphalt oder Teer: Straßen erstrecken sich wie schwarze Bänder vor unserem Auge.



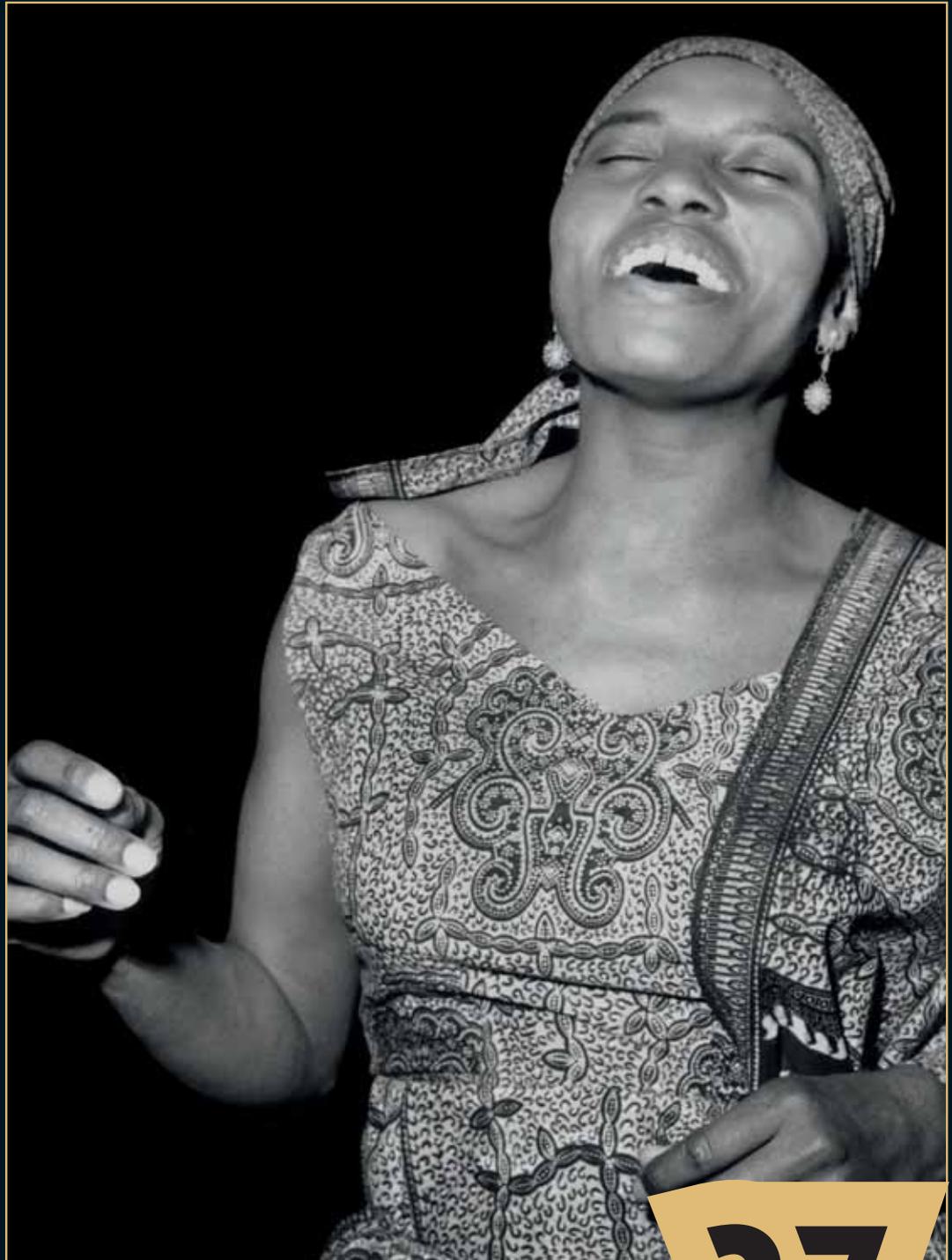
18. Lingerie, Dessous, Reizwäsche. Per definitionem Unterwäsche, die dazu dient den Geschlechtspartner sexuell zu erregen. Funktioniert immer noch und immer wieder. Schwarze Dessous im Besonderen – egal ob Fishnet Stockings, halterlose Strümpfe, Halbschalen-BHs oder kleine Höschchen – kommen einfach verschärft und machen scharf. Denn Auspacken ist doch eine feine Sache **19.** Aus Wikipedia: »Als schwarzes Loch bezeichnet man ein astronomisches Objekt, dessen Gravitation so hoch ist, dass die Fluchtgeschwindigkeit für dieses Objekt ab einer gewissen Grenze, dem Ereignishorizont, höher liegt als die Lichtgeschwindigkeit.« Alles klar? Nein. Schwarze Löcher kann man nicht sehen. **20.** Voodoo, eine ursprünglich afrikanische Religion, kam durch die Sklaverei auf die Westindischen Inseln und wird auf Haiti, in Afrika und Teilen Nordamerikas (Louisiana) praktiziert. Die Darbringung von Opfern (Tiere, Genussmittel, u. ä.) rückt Voodoo in die Nähe von schwarzer Magie. In Benin ist es Staatsreligion und nur im Kino shocking. **21.** Miles Dewey Davis III, Sohn aus einem vermögenden Elternhaus, ist eine der bedeutendsten Stilbildner der Jazz-Geschichte. Er erfand sich und seine Musik immer wieder neu. Improvisierte, im Gegensatz zu seinen Bebop-Kollegen, mit lang anhaltenden, sparsamen Tönen und erfand so den Cool Jazz. Er elektrisierte den Jazz und fusionierte ihn mit Rock (»Bitches Brew«) und umwarb ein Leben lang die schwarzen Musikfans. Die jedoch standen eher auf James Brown & Co. Hier sieht man das Cover von »Round About Midnight«, das als eines seiner besten Alben gilt. Miles, der immer auch sehr modebewusst war, blieb sich bis zu seinem frühen Ende treu. Talent tut, was es kann, ein Genie tut, was es muss. **22.** Ob im Film – getragen von Audrey Hepburn in »Breakfast At Tiffany's« – oder auf der Party am Wochenende – die Ray-Ban »Wayfarer« ist ein Design-Klassiker. Entworfen 1952 und bis heute todchic. **23.** Chuck Berry ist sauer und zwar zu Recht. Er hat den Rock'n'Roll erfunden und weiße Bübchen haben einen Haufen Kohle damit gemacht. Der Erfinder des Duck Walk hat das seinen Bewunderer Keith Richards schon spüren lassen. Aber so ergeht es Pionieren. **24.** Der Bürgerrechtler und Baptistenpastor Dr. Martin Luther King Jr. ist für Amerika und die Afroamerikaner, was Gandhi für Indien ist – die zentrale Figur im Kampf um Gleichberechtigung und soziale Gerechtigkeit. Sein »I have a dream« wurde zur Losung des gewaltfreien Widerstandes. Luther, der mehrere Attentate überlebte, mehr als 30 Mal im Gefängnis saß, wurde am 4. April 1968 in Memphis, Tennessee, erschossen. Sein Traum lebt weiter ...





24

PLAGIATSVORWÜRFE, WAS SEINE DOKTORARBEIT ANGEHT, DER VORWURF EHELICHER UNTREUE – NICHTS KONNTE DEM POSTHUMEN RUF DES BERÜHMTEBEN BÜRGERRECHTLERS ETWAS ANHABEN. KING WIRD SOGAR MIT ABRAHAM LINCOLN VERGLICHEN, UND DAS HEISST WAS IN DEN USA. SICHER IST: OHNE IHN WÜRDEN ES EINEN BARACK OBAMA NICHT GEBEN

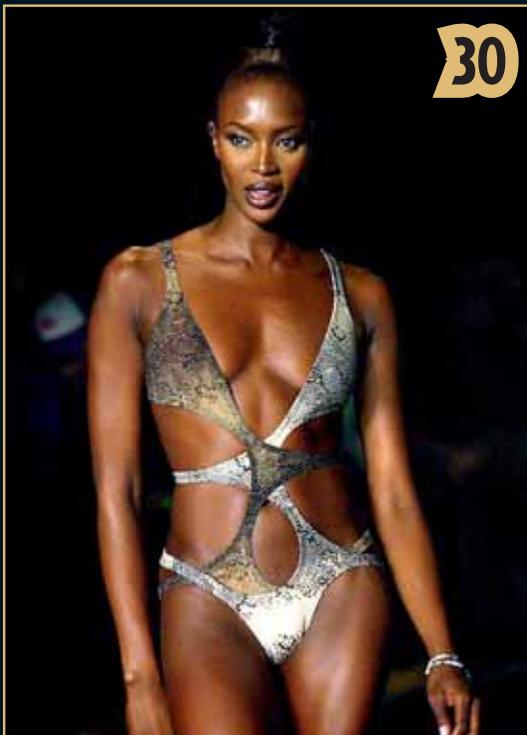
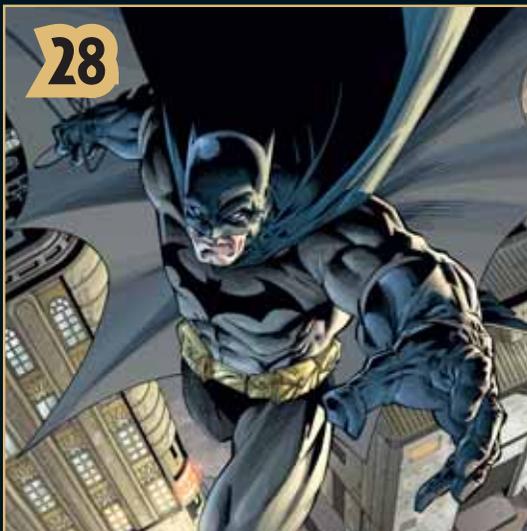


MAMA AFRIKA NANNTEN IHRE FREUNDE SIE ZÄRTLICH. UND TATSÄCHLICH HAT DIE STREITBARE SANGESFRAU VIEL FÜR IHR LAND SÜDAFRIKA UND DEN KONTINENT AFRIKA GETAN. SIE BEGRÜNDETE DAS, WAS MAN HEUTE WELTMUSIK NENNT. UND MACHTE, ABGESEHEN VON »PATA PATA«, AUCH »MBUBE« WELTBEKANNT – ALS »THE LION SLEEPS TONIGHT«. AM 10. NOVEMBER 2008 SCHLOSS MAMA AFRIKA FÜR IMMER DIE AUGEN



25. Sieht der Finanzminister nicht gerne, wird aber gerne genommen – Schwarzgeld, weil brutto wie netto, alles cash auf die Hand. **26.** Bang & Olufsen ist ein dänischer Unterhaltungselektronik-Hersteller im Hochpreis-Segment. Ein B & O-Katalog ist ein Porno für Ästhetiker – alles schimmert schwarz und silbern. Die Geräte sind elegant, formschön und superteuer. Das beste an den Dänen: Mit einer Fernbedienung kann man alle Geräte ansteuern, und wer sich den BeoLink leistet, dessen Heim ist komplett vernetzt: vom Rollladen bis zur Heizung. **27.** Am 10. November 2008 starb Mama Afrika in Italien, sozusagen in Erfüllung ihrer Pflicht auf der Bühne. Die 76-jährige trat am 9. November bei einem Benefizkonzert zugunsten des von der Camorra bedrohten Journalisten Roberto Saviano in Castel Volturno auf, erlitt auf der Bühne einen Herzinfarkt und verstarb am nächsten Tag im Krankenhaus. Makeba, die einen Namen hat, der zwei Zeilen füllt, wurde 1932 in einem Township nahe Johannesburg geboren. Früh setzte sie sich für die Menschenrechte ein und kritisierte das Apartheidregime. Als sie in einem Anti-Apartheidfilm auftrat, wurde ihr die Wiedereinreise verboten. Mit Hilfe des Sangeskollegen Harry Belafonte durfte sie in den USA Exil nehmen. Makeba wurde 1967 mit dem Song »Pata Pata« weltberühmt und profilierte sich als Vertreterin von Weltmusik, als es diesen Begriff noch gar nicht gab. Sie sang zum 45. Geburtstag von John F. Kennedy im Madison Square Garden, sprach vor der UNO und trat auch im Rahmenprogramm des berühmten »Rumble In The Jungle«, dem Schwergewichtskampf Foreman gegen Ali auf. Nelson Mandela holte die große Tochter 1990 nach Südafrika zurück. **28.** Ist er nun ein böser Rächer oder ein strahlender Held? Die Figur Batman, 1939 von dem Autor Bill Finger und dem Zeichner Bob Kane entwickelt, verfügt – anders als sein Freund Superman

– nicht über übernatürliche Kräfte. Was Batman aka Milliardär Bruce Wayne kann, das basiert auf Disziplin und Fleiß. Wayne musste mitansehen, wie Gangster seiner Eltern erschossen und seine Stadt Gotham in der Korruption versinkt. Das sind sein Antrieb, die Gangster zu bekämpfen und aus der Stadt zu werfen. Der »Fledermaus-Mann«, dunkler Ritter in Strumpfhosen, beschäftigt uns bis zum heutigen Tag. Wenn auch, wie »Dark Knight« zeigt, in anderer Gestalt. **29.** Wer dran glaubt: Wenn man einen Schornsteinfeger anfasst, bringt das Glück, sagt der Volksmund. Vielleicht kommt's ja daher, dass ein verstopfter Kamin eine mittlere Katastrophe war – und ist – und der Kaminfeger deswegen als Glücksbringer gilt. **30.** Britisches Supermodel Naomi Campbell mit schlechten Manieren. Die 38-Jährige, die sich auch als Schauspielerin versucht, musste Sozialdienst ableisten, weil sie bei einem ihrer Ausraster eine Hausangestellte verletzt hat. Doch Naomi tut auch Gutes, sie unterstützt den Bau von Häusern und Kindergärten in Jamaika, der Heimat ihrer Mutter, und stiftete Einnahmen aus dem Verkauf ihrer Bücher an den Red Cross Somalia Relief Fund. Und ganz abgesehen von all dem Gossip, ist sie wunderschön. **31.** Bis 1909 hieß er »Extra Special Old Highland«. 40 über 12 Jahre alte Whiskeys werden für »Johnnie Walker« verwendet. Lieblingsmarke von Sir Winston Churchill. Der Alte hatte Geschmack. **32.** Der US-Leichtathlet und Olympiasieger Tommie Smith erregte Aufsehen, weil er bei der Siegerehrung am 16. Oktober 1968 in Mexiko (XIX. Olympischen Sommerspiele) die schwarzbehandschuhte Faust der Black-Power-Bewegung in den Himmel gereckt hatte. Das US-NOK verwies ihn und seinen Teamkollegen des Olympischen Dorfes. Heute lebt Smith hochdekoriert in seiner Heimat. 1999 erhielt er sogar den »Sportsman of The Millenium«-Award. Na also.



35

ER PARODIERT UNMUSIKALISCHE HIP-HOPPER, TRÄUMTE VON EINEM MORD AN »BOB GEORGE«, SEINEM ÄRGSTEN KRITIKER NELSON GEORGE UND MANAGER BOB CAVALLO, UND LIESS ES FUNKIG KRACHEN. DENNOCH NAHM PRINCE ROGERS NELSON SEIN »BLACK ALBUM« KURZ NACH VERÖFFENTLICHUNG VOM MARKT, EIN MYTHISCHER BOOTLEG WAR GEBOREN.



33



34

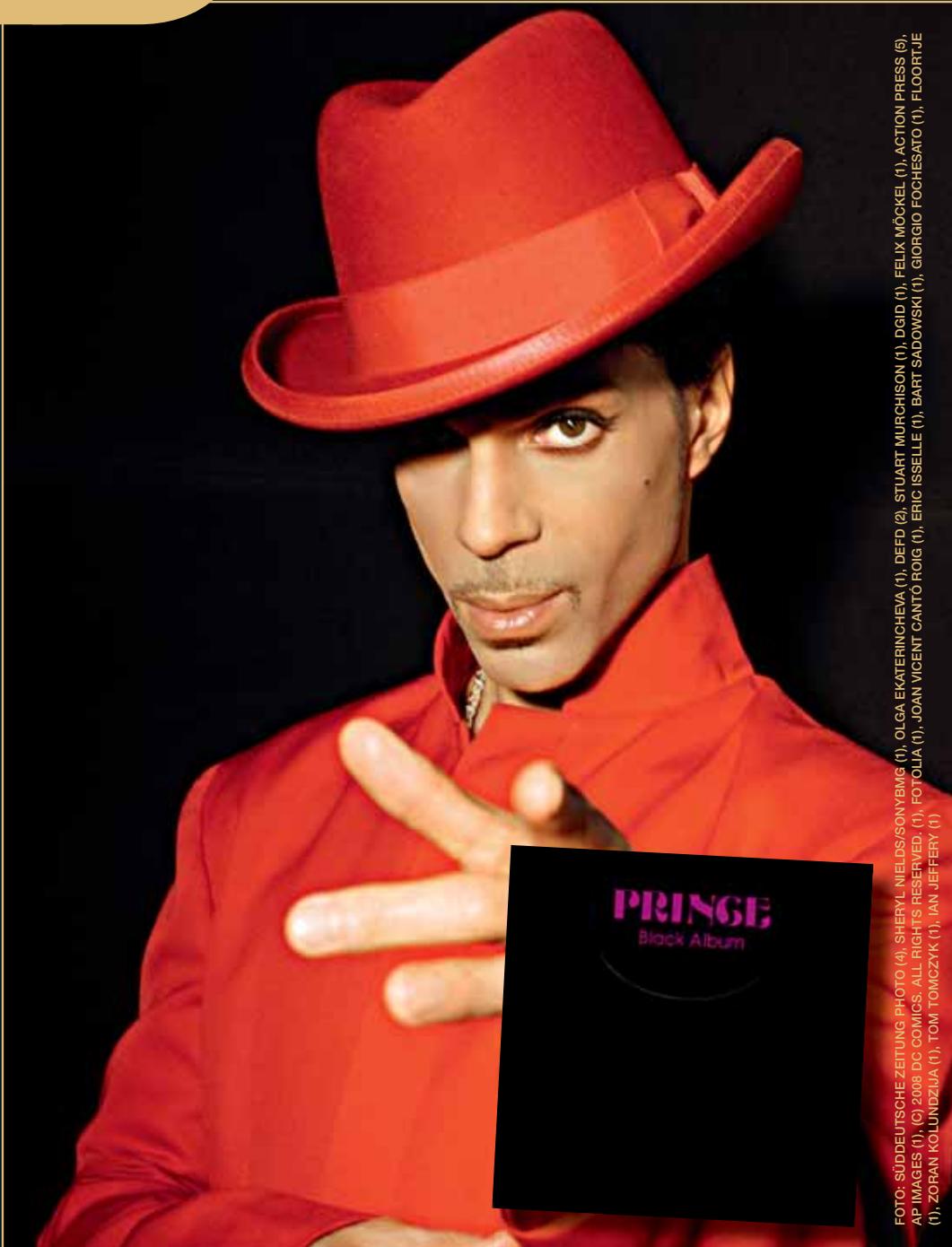


FOTO: SÜDDEUTSCHE ZEITUNG PHOTO (4), SHERYL NIELDS/SONYBMG (1), OLGA EKATERINCHEVA (1), DEFD (2), STUART MURCHISON (1), DGDID (1), FELIX MÖCKEL (1), ACTION PRESS (5), AP IMAGES (1), (C) 2008 DC COMICS, ALL RIGHTS RESERVED. (1), FOTOLIA (1), JOAN VICENT CANTÓ ROIG (1), ERIC ISSELLE (1), GIORGIO FOGHESATO (1), FLOORTJE (1), ZORAN KOLUNDZUA (1), TOM TOMCZYK (1), IAN JEFFERY (1)

33. Latex ist eigentlich Gummi. Aber Latex Wear klingt für die Gummifetischisten unter uns einfach besser. Träger und Trägerinnen dieser aus der Milch des Latexbaumes gewonnenen Kleidung finden es sexuell anregend, sich in diese Klamotten zu zwängen. Die Akzeptanz für diese Art Garderobe hat zwar zugenommen, aber die Assoziation »pervers« taucht immer noch schnell auf. Das zu Kautschuk verwandelte Latex wird auch bei Kondomen, Schutzhandschuhen und – ganz prosaisch – Regenmänteln verwendet. **34.** Pamela Suzette Grier wurde als vollbusige Darstellerin in Blaxploitation-Filmen wie »Foxy Brown« berühmt. Als dieses Genre verschwand, verschwand auch sie in der Versenkung. In »Miami Vice«, dann aber richtig in dem

Quentin-Tarantino-Thriller »Jackie Brown« (1997) feierte sie ein formidables Comeback in der Titelrolle als Drogen dealende Stewardess. Die Kulldame schreibt zurzeit ihre Autobiografie und lebt auf ihrer Pferde-Ranch in Colorado. **35.** War's ein PR-Stunt des kleinen Prinzen oder hat er das berühmteste Bootleg-Album aller Zeiten aus künstlerisch-ethischen Erwägungen (»nicht gut genug«, gewaltverherrlichende Texte, »böses Omen«) kurz nach Veröffentlichung vom Markt genommen? Egal – das »Black Album« gilt unter Fans als eines der besten Funkalben nach doch zu poppigen Werken von Prince Nelson, andere finden's überflüssig. Klar ist: Prince knüpfte an seine funkige Vergangenheit an. Großartig.

The sound of silence.



AH-NC732. Noise-Cancelling-Kopfhörer. // Lehnen Sie sich entspannt zurück und lassen Sie nur an Ihre Ohren, was Sie wirklich hören wollen. Die AH-NC732 Noise-Cancelling-Kopfhörer sind die neueste technologische Innovation von DENON: sie reduzieren störende Außengeräusche aktiv um 99% und garantieren dabei den vollen High Quality DENON Sound. Und selbst wenn Sie mal keine Musik hören wollen, können Sie die Noise-Cancelling-Funktion nutzen. Genießen Sie den "Sound of Silence" bei Ihrem DENON Händler. www.denon.de



Angenehme Reise: Das praktische Travel Case samt Kopfhörer und Zubehör folgt Ihnen überall hin.

WIR SUCHEN *Heart*





HeartCore

WERBER

BEWERBUNG AN HEARTCORE@REDCELL.COM
WWW.REDCELL.DE



IN EIGENER SACHE

BILD: SILKE DEIDL

PROTOKOLL UNSERER LETZTEN REDAKTIONSSITZUNG

»WAS WILL DAS WEIB?«

WIR ÜBERLEGEN, OB WIR DEM »PLAYBOY« EINE IDEE KLAUEN
SOLLEN. DANN HABEN WIR UNS **DIE FRAGE ALLER FRAGEN**
GESTELLT: »WAS WILL DAS WEIB?« WIR FANDEN KEINE
ANTWORT. DANN **TRANKEN WIR** ABSINTH



Weihnachtszeit. Wir schenken uns alle was. Das Los bestimmte, wer wen zu beglücken hat. Die Highlights: Béla Seberg schenkt Fritz Marek, dem faulsten von uns, ein Buch mit dem Titel »Die 4-Stunden-Woche«. Im Klappentext heißt es: Träumen Sie nicht auch davon, weniger zu arbeiten? Viel weniger? Viel weniger geht bei Marek aber schon gar nicht mehr. Leo Swoboda schenkt Carl Joseph von Trotta eine Flasche Absinth und einen hübschen Farbprospekt der Trinkerheilanstalt Tönisstein in Bad Neuenahr, Rheinland-Pfalz. Teddy Hoersch schenkt unserer Sekretärin einen exklusiven Edelstahl-Vibrator mit goldener Eichel, 19 Zentimeter lang, im Durchmesser 4 Zentimeter, stufenlos regelbar, Vibration und Stoßfunktion getrennt steuerbar, dazu eine ganze Kiste Batterien. Die Sekretärin sagt zu Hoersch: **»Du geiler Mistbock.«** Die Geschenke liegen alle noch auf dem Konferenztisch, als der Chefredakteur die Sitzung eröffnet: **»Was macht der Feind?«**

Franz Tunda: **»Es gibt eine Stellenanzeige vom ›Playboy‹. Die suchen einen freien Journalisten, der für eine große Serie weltweit über das Flirt- und Erotikverhalten berichtet. Gesucht wird einer, der über eine ausgezeichnete Magazinschreibe verfügt, gern flirtet und reist, mehrere Sprachen spricht und ungebunden ist.«**

Der Chefredakteur: **»Aha.«**

Franz Tunda greift in eine Klarsichthülle und fischt drei ausgedruckte DIN-A4-Blätter heraus. Mehrere Köpfe sind darauf zu sehen: **»Der Online-Branchendienst MEEDIA griff die Sache auf und stellt nun sechs aussichtsreiche Kandidaten für den Job vor. Darunter bist auch du, Herr Chefredakteur.«**

Der Chefredakteur: **»Aha.«**

Franz Tunda: **»Willst du wissen, was über dich geschrieben steht?«**

Der Chefredakteur: **»Lies mal.«**

Franz Tunda: **»Der Mann hat Erfahrung und einschlägige Kompetenzen. Seine Sex-Kolumnen sind legendär. Er besitzt original Wiener Schmah und eine sehr große Nase. Ist absolut und völlig schmerzfrei. Was gegen ihn spricht? Nichts, außer: Er ist derzeit blöderweise beim Konkurrenzblatt PENTHOUSE als Chefredakteur unter Vertrag.«**

Der Chefredakteur: **»Das ist natürlich ein Pech. Wer sind die anderen Kandidaten?«**

Franz Tunda: **»Der Schriftsteller Benjamin von Stuckrad-Barre, der ›Spiegel‹-Starschreiber Matthias Matussek, der gescheiterte ›Vanity Fair‹-Chefredakteur Ulf Poschardt – ihr wisst schon, das ist der, der vor Jahren als Chef des ›SZ Magazins‹ auf die gefälschten**

Tom-Kummer-Interviews hereingefallen ist –, weiters ein Blogger aus Bayern namens Don Alphonso und ein alter Mann mit wirren Haaren, riesigen Ohren und Zahnlücke namens Franz Josef Wagner.«

Fritz Marek: **»Die Idee eines weltreisenden Flirtreporters ist gar nicht so schlecht. Das sollten wir auch machen.«**

Carl Joseph von Trotta: **»Ja, und zwar bevor's der ›Playboy‹ macht. Flirten allein finde ich aber lauwarm, da sollte es schon richtig zur Sache gehen. Außerdem brauchen wir dafür keine Stellenanzeige, das nehmen wir doch selbst in die Hand: Große Serie in PENTHOUSE – Alle Frauen dieser Welt. Wie sie ticken, wie sie zicken, wie sie ficken. Diesmal: Carl Joseph von Trotta bei den Erdbeerpflückerinnen in der Slowakei.«**

Der Chefredakteur: **»Wir überlegen mal, aber ich denke, wir sollten das wirklich machen. Ich glaube auch, wir kriegen das besser hin als der ›Playboy‹.«**

Leo Swoboda: **»Die Frage, wie Frauen wirklich ticken, werden wir auch in hundert Serien nicht beantworten können. «**

Teddy Hoersch: **»Warum nicht?«**

Leo Swoboda: **»Weil nicht einmal Sigmund Freud das konnte. ›Was will das Weib?‹, fragte er sich einmal selbst. ›Ich weiß es nicht‹, senkte er auch schon in der nächsten Sekunde resignierend sein Haupt.«**

Teddy Hoersch wendet sich lächelnd an die Sekretärin: **»Fragen wir doch unser Prachtweib hier: Schatz, was willst du eigentlich?«**

Die Sekretärin: **» Ich will einen belesenen Kerl mit einem großen Schwanz, der zweimal im Jahr mit mir Urlaub macht, mich nicht bescheißt und mir ab und zu Blumen schenkt. Oder ist das zu viel verlangt?«**

Teddy Hoersch: **»Sagen wir's mal so: Da musst du schon verdammtes Glück haben. Schau dich doch mal hier in der Runde um. Wir mögen vielleicht alle große Schwänze haben ... obwohl, wer weiß ... und zweimal im Jahr mit dir irgendwohin in die Sonne fliegen. Mit den Blumen wird's aber schon eng. Und das mit der Treue kannst du dir komplett abschminken. Ich kenne keinen einzigen treuen Mann.«**

Die Sekretärin: **»Das ist schlimm.«**

Fritz Marek: **»Aber wohl nicht zu ändern.«**

Die Sekretärin: **»Was, nicht mal du wärst mir treu, Fritz? Schäm dich gefälligst.«**

Vermutlich ist Marek tatsächlich der einzige hier, der eine Frau nicht betrügen würde. Aber er will sein Gesicht nicht verlieren, und deshalb sagt er mit einem vermeintlich coolen Grinsen: **»Nein, nicht mal ich, Baby.«**

Klaus Seele rempelt kumpelhaft den neben ihm sitzenden Carl Joseph von Trotta an: **»Von der Treue kannst auch du ein Lied singen, was?«**

Von Trotta seufzt. Der Mann hat das Kunststück zuwege gebracht, beim Geburtstagsfest seiner Freundin deren beste Freundin auf der Toilette zu bumsen. Man erwischte die beiden in flagranti, es gab ein furchtbares Drama mit hysterischen Schreianfällen. Der arme von Trotta musste noch in der gleichen Nacht die gemeinsame Wohnung räumen und übernachtet seither auf einer dünnen Schaumstoffmatratze in seinem Büro. Er hat sich vom Herausgeber die Erlaubnis dafür geholt. Jeden Morgen geht unser Kollege nun zum Schwimmen ins Nordbad, weil er sich sonst nirgendwo seinen verickten blaublütigen Pimmel waschen könnte.

Klaus Seele: **»Wie kommst du im Nordbad mit den ganzen Rentnerinnen zurecht?«**

Carl Joseph von Trotta: **»Alte Leute sind gefährlich. Sie haben keine Angst mehr vor der Zukunft, und es ist ihnen egal, ob sie heute, morgen oder übermorgen im Nordbad ersaufen. Die Alten schwimmen ihre Bahnen unbeirrt und aggressiv wie Piranhas.«**

Der Chefredakteur: **»Schön, aber was sind die Themen fürs nächste Heft?«**

Der Praktikant: **»Kommen wir an Barack Obama vorbei?«**

Klaus Seele: **»Kaum, ich hätte da eine Idee: Wir nehmen ein Porträtfoto vom deutschen Bundespräsidenten Köhler und malen sein Gesicht schwarz an. Darunter schreiben wir die Headline: ›Wäre Barack Obama auch in Deutschland möglich?‹«**

Der Chefredakteur: **»Tolle Idee, aber vielleicht eine Spur zu politisch für unser Magazin.«**

Der Praktikant: **»Zählen wir doch einfach alles auf, was schwarz und gut ist, von Ray-Ban-Brillen über Kaviar bis hin zu Barack Obama.«**

Der Chefredakteur: **»Genau so machen wir das.«**

Teddy Hoersch: **»An der Finanzkrise kommen wir eigentlich auch nicht vorbei.«**

Mark Stiller: **»Wir sind ja nicht der ›Spiegel‹.«**

Teddy Hoersch: **»Wir müssen das eben anders machen: Lebenshilfe in der Finanzkrise: Wie macht man jetzt aus Mist Gold? Oder wenigstens etwas Poesie zum Thema Arm und Reich, frei nach Brecht: ›Reicher Mann und armer Mann/standen da und sahn sich an./Und der Arme sagte bleich:/Wär ich nicht arm, wärst du nicht reich.«**

Leo Swoboda: **»Gute Idee. Ich will auch noch was vorschlagen: Kürzlich war ich in Ungarn. Es ist unglaublich, mit welchen Schlitten die Magyaren auf ihren Autobahnen unterwegs sind. Ich bekam fast Minderwertigkeitskomplexe in meinem BMW X3. Ständig musste ich mich überholen lassen von hypermotorisierten Sportwagen, am beeindruckendsten war das Gebrüll eines gelben Lamborghini Gallardo Superleggera. Die Story dazu: Wir zeigen fünf Männer aus dem ehemaligen europäischen Ostblock mit ihren Superkarren. Dazu stellen wir dann jeweils die alten Fotos aus dem Familienalbum, auf denen eben diese Männer mit ihren rostigen Gurken zu sehen sind, Trabis, Wartburgs, Dacias und so weiter.«**

Mark Stiller: **»Geile Geschichte, wir müssen diese Typen aber alle erst einmal suchen und finden.«**

Klaus Seele: **»Suche und finde, Stiller.«**

André Kirsch meldet sich zu Wort, unser neuer Bildredakteur: **»Ich hab da was Leckeres.«** Er breitet ein paar Fotos vor sich aus. Eine laszive Blondine räkelt sich in allen möglichen Posen. **»Hat uns ein australischer Fotograf angeboten, gar nicht so teuer.«**

Der Praktikant säuselt: **»Wow, die Alte hat vielleicht Möpse.«**

Béla Seberg, ermahnend: **»Der Praktikant hat so nicht zu sprechen! Für ihn heißt das: Superb, welch betörenden Busen diese Dame doch hat!«**

Der Praktikant: **»Entschuldigung.«**

Franz Tunda: **»Können wir jetzt endlich Herrn von Trottas Absinth verkosten?«**

Teddy Hoersch: **»Fantastische Idee.«**

Nach nicht mal einer Stunde ist die Flasche leer. Weil sonst kein Alkohol mehr im Haus ist, übersiedelt die Mannschaft zum Italiener. Es gibt von da an leider keine Aufzeichnungen mehr. Die Sekretärin war allzu schnell betrunken und ging früh nach Hause. Ausnahmsweise wollte sie diesmal mit keinem von uns vögeln. Aber sie hatte ja zum Glück den Edelstahl-Vibrator mit der goldenen Eichel in der Tasche, 19 Zentimeter lang. OTB





HALLO IHR SÜSSEN

FOTOS: EMMA NIXON

LEICHT GESCHÜRZT BEGRÜSST UNS *TORI BLACK*, 20 JAHRE JUNG, AUS SEATTLE. DIE KNACKIGE BRÜNETTE IST ZWAR VEGANERIN, ABER DER FLEISCHESLUST NICHT ABGENEIGT. *SIE LIEBT SEX AN AUSSERGEWÖHNLICHEN ORTEN. »ICH HABE MAL MEINEM FREUND IM FLIEGER EINEN GEBLASEN – UND ZWAR NICHT AUF DER TOILETTE.«* DAS, SÜSSE TORI, HÖRT MAN GERN









Die *komplette* Fotostrecke von:

TORI

EXKLUSIV AUF IHREM HANDY!
SENDEN SIE EINFACH
EINE SMS MIT

EPG99

AN DIE

40600

UND SCHON HABEN
SIE DAS EXKLUSIVE
PENTHOUSE-GIRL AUF
IHREM HANDY

(2,99 EURO/SMS IN DER
PENTHOUSECOVERLOUNGE, JE +
TRANSP.), MAX 3 SMS/WOCHE ENDE:
STOP PENTHOUSECOVERLOUNGE
AN DIE 40600





A woman with long, wavy brown hair is posing by a swimming pool at night. She is wearing a dark, strapless bikini and has a wet, glistening appearance. She is sitting on the edge of the pool, with one leg raised and her hand resting on her hip. The background shows a stone pool deck, potted plants, and a building with a balcony.

Die komplette Fotostrecke von:

TORI

EXKLUSIV AUF IHREM HANDY!
SENDEN SIE EINFACH
EINE SMS MIT

EPG99

AN DIE

40600

UND SCHON HABEN
SIE DAS EXKLUSIVE
PENTHOUSE-GIRL AUF
IHREM HANDY

(2,99 EURO/SMS IN DER
PENTHOUSECOVERLOUNGE, JE +
TRANSP.), MAX 3 SMS/WOCHE ENDE:
STOP PENTHOUSECOVERLOUNGE
AN DIE 40600





18 STUNDEN DAUERSTÄNDER

WENN DER **SCHWANZ STEHT UND STEHT UND STEHT**, DANN FINDEN EINIGE DAS VIELLEICHT GEIL. ABER IN WAHRHEIT IST SO ETWAS SCHMERZHAFT UND AUCH GEFÄHRLICH. **ERFAHRUNGSBERICHT ÜBER EINEN HORRORTAG** UND DIE **ERKENNTNIS**, **WIE ANGENEHM DOCH EIN SCHLAFER PIMMEL SEIN KANN**

TEXT: ANDREAS SCHÖTTL ILLUSTRATION: MARTIN HAAKE

Spaß gemacht hat das nicht«, sagt sie. Dabei blickt sie mir mitten ins Gesicht. Gnadenlos ehrlich. Sie hat schöne Augen: So dunkel, so geheimnisvoll. Diese Augen haben schon so manches gesehen. Zuletzt meinen Schwanz! Voll prall. Voll steif. Zwei Stunden lang hat sie an ihm herumgefuehrwerk. Zwei Stunden lang hat sie Hand angelegt. Zwei Stunden lang hat er sie beschäftigt. Und dann soll ihr das keinen Spaß gemacht haben? Hätte sie das bei mir zu Hause gesagt, ich hätte sie sofort rausgeschmissen. Aber in der Notaufnahme eines Krankenhauses bewertet man solche Aussagen anders. Diese Ärztin sieht nicht nur gut aus – Ende 20, südländischer Typ – sie hat auch noch Humor. Mein Schwanz aber steht immer noch. Hart wie der Zahn einer Bisamratte.

Gut 18 Stunden hält sich nun schon mein Ständer. Dauererektion! Priapismus nennt man das in der Medizinersprache, benannt nach Priapos, dem griechischen Gott der Sexualität und Fruchtbarkeit. Eigentlich ein schlechter Scherz. Weil geil ist so ein Dauerständer nicht. Ganz im Gegenteil. Mein Hammer schmerzt wie Hammer. So ein Priapismus tritt in 60 Prozent aller Fälle ohne erkennbare Ursache auf. Bei den restlichen 40 Prozent hat man entweder eine Bluterkrankung, ein geschädigtes Nervensystem oder einen Tumor. Ich glaube, meinen Dauerständer habe ich mir im Hirn aufgebaut. Der Druck nach der Trennung von meiner Freundin ist mir auf den Schwanz geschlagen. Als eine Art Psychorache! Mit ihr hatte ich immer viel und guten Sex. Jetzt, nachdem ich das Ding an die Wand gefahren hatte, rebelliert mein Ding. Seine Aussage: Du Depp, du sollst jetzt richtig schöne Schmerzen haben, wenn ich nicht mehr das bekomme, was mir so gut gefallen hat.

Um vier Uhr morgens ist mir der Ständer erstmals aufgefallen. Gedacht habe ich mir nichts dabei. Wahrscheinlich nur geil geträumt. Um acht Uhr beim Aufstehen immer noch keine Bedenken. Morgenlatte, kennt man ja. In der Dusche das Pro-forma-Wichsen. Diesmal aus rein selbsttherapeutischen Gründen. Weil's so gar keine Laune macht und die Eichel dabei wie ein nasser Waschlappen aussieht, beginnen erste Sorgen. Stündlich

werden die größer. Der Schwanz steht weiter – trotz kalter Umschläge. Problem ist, dass ich in die Arbeit muss. Schicht in einer Online-Redaktion. Arzt kommt nicht in Frage. Nicht für mich. Schon gar nicht wegen eines Dauerständers. Wie ich in die Arbeit gekommen bin, weiß ich nicht mehr. Selbst in der weitesten Hose schmerzt jeder Schritt. Beste Lösung: Den ehemals besten Freund senkrecht mit dem Hosenbund einklemmen. Gute zwölf Stunden steht das Ding nun schon. Schließlich rufe ich doch mal vorsichtshalber bei einer Ärztin an. Die meint nur: »Sofort ins Krankenhaus!« So ein Priapismus ist eine urologische Notfallsituation, die schnellstmöglich behandelt werden muss. Eigentlich bereits nach zwei Stunden. Maximal jedoch nach sechs Stunden. Ansonsten können Folgeschäden entstehen – krummer Penis. Im schlimmsten Fall Impotenz. Keine zwei Minuten später sitze ich im Taxi. In der Arbeit hab ich gesagt, ich muss wegen Dauererektion in die Klinik. Seitdem werde ich morgens mit dem Spruch »Alles weich im Schritt?« begrüßt.

In der Notaufnahme liege ich auf einer Pritsche. Nackt. Im Blickfeld immer nur mein Ständer. Er ist endgültig zum Zentrum des Universums geworden. Als die hübsche Ärztin reinkommt, erschrickt sie. Mein Ständer ist so prall, wahrscheinlich hat sie gedacht, das Ding explodiert gleich. Als sie die Nadel auspackt, bekomme ich's mit der Angst. Sechsmal zapft sie mit Spritzen das abgestandene Blut aus den Schwellkörpern. Erstaunlich, wie viel bei einer Erektion in so einen Ständer schießt. Gefühlt und gesehen sind's zwei Liter. Mindestens! Aber all das Blutabpumpen und selbst das Zuspritzen eines muskelentspannenden Mittels bringen nichts. Vielleicht will sich mein Ding vor dieser geilen Ärztin auch gar nicht

verstecken? Dann hilft nur die Psychokeule. Frau Doktor erzählt von einem Patienten, der schon zehn Tage mit Dauerständer auf Station liegt. Drei Operationen hätten nichts geholfen, sein Gerät wieder runter zu bringen. Ach ja, mein OP-Termin in der Früh sei schon fix.

Diese Horrorvision ist dann doch zu viel für mich und meinen sturen Freund. Im Stationszimmer gibt er seine harte Gegenwehr auf. Er fällt zusammen. Einfach so. Als meine neue Lieblingsärztin später vorbeikommt, lächelt sie. Ich denke, erstmals hatte sie Freude an meinem Schwanz. Der baumelt nur noch schlaff zwischen meinen Beinen.

SECHSMAL ZAPFT DIE ÄRZTIN MIT IHRER MARTIALISCHEN SPRITZE DAS ABGESTANDENE, ZÄHFLÜSSIGE BLUT AUS MEINEN SCHWELLKÖRPERN. ERSTAUNLICH, WIE VIEL BEI EINER EREKTION IN SO EINEN STÄNDER FLIESST. GEFÜHLT UND GEGEHEN SIND'S ZWEI LITER

TEXT: ANDREAS SCHOETTL

TRAUMVORLAGE?

DIESE CHANCE KANN ER SICH NICHT ENTGEHEN LASSEN. ALS NEUER NATIONALTRAINER ARGENTINIENS HAT DIEGO MARADONA ENDLICH DIE MÖGLICHKEIT, SICH VON SEINEM EIGENEN DENKMAL ZU STOSSEN

Diego Armando Maradona ist ein Gott. Zumindest wird er als solcher verehrt. Es ist kein Scherz. Um die legendäre Nummer 10 der argentinischen Nationalmannschaft hat sich eine eigene Religion gegründet. Diese nennt sich Iglesia Maradoniana. 40.000 Anhänger will sie nach eigenen Angaben weltweit haben. Die Gläubigen beten das »Diego Unser« und hoffen darauf, dass die »Hand Gottes« auch sie einmal berühren möge.

Jene »Hand Gottes« hat den unbestritten weltweit besten Spieler der 80er-Jahre unsterblich gemacht. Viertelfinale der Weltmeisterschaft 1986 in Mexiko, Argentinien gegen England: In der 51. Minute drischt der englische Verteidiger Steve Hodge den Ball unmotiviert und hoch zurück zu seinem Keeper Peter Shilton. Dieser stürmt aus seiner Kiste, um die Kugel abzufangen. Auch Maradona springt dem Ball hinterher. Ein ungleiches Duell. Shilton ist mindestens einen Kopf größer als der 166 Zentimeter kleine Armando. Zudem hat er affenartig lange Fangarme. Maradona aber göttlichen Beistand. Halb mit dem Kopf, vor allem aber mit seiner linken Hand lenkt er den Ball ins Tor. 1:0! Argentinien gewinnt schließlich 2:1. Der Gesegnete diktiert später den Journalisten: »Es war ein bisschen die Hand Gottes und ein bisschen Maradonas Kopf«

Höher stand Maradona in seiner Karriere nie wieder. Aber aus dem Segen wurde bald ein Fluch! Sportlich folgte der Weltmeistertitel (1986), drei italienische Meistertitel mit dem SSC Neapel und der Gewinn des UEFA-Cups (1989). Die Maradona-Verehrung war grenzenlos. Aber mit der Finalniederlage bei der WM 1990 gegen Deutschland hat Maradona kapiert, dass er nicht göttlich ist. Er heulte bei der Siegerehrung. Gott war geschlagen. Fortan versuchte Maradona alles, um in der Öffentlichkeit auf ein seiner



Größe entsprechendes Format zurechtgestutzt zu werden. Vergeblich! Da konnte er sich als aktiver Spieler das Koks gleich kiloweise reinziehen. Da konnte er sich bei der WM 1994 in den USA des Dopings überführen lassen. Da konnte er sich nach seinem Karriereende 1997 privat einen Skandal nach dem anderen leisten. Er blieb für seine Fans »göttlich«. Dreimal lag Maradona nach Herzattacken auf der Intensivstation. Das Gericht verdonnerte ihn zu Drogentherapien. Schließlich fraß er sich 128 Kilo an. Mit orange gefärbten Haaren und Havanna im Mund sah

der persönliche Freund von Kubas Ex-Staatspräsident Fidel Castro nur noch abstoßend aus. Es nutzte nichts: Argentinien und der Rest der Fußballwelt beten ihn immer noch an. Bis heute!

Damit dies aufhören möge, hat Maradona nun den Job als Nationaltrainer Argentinien angenommen. Es ist seine letzte Chance, endlich sein eigenes Denkmal zu zerstören. Als Trainer hat der einst geniale Spielmacher so gut wie keine Erfahrung und bisher noch weniger Erfolg. Vor mehr als 13 Jahren gewann er als Trainer des Provinzteams Mandiyú Corrientes lediglich eine von zwölf Partien. Später beim Traditionsverein Racing Club Avellaneda war er in zwei von elf Partien siegreich. Hm.

Es ist fraglich, wie der Trainer Maradona Ordnung in ein Team von egoistischen Millionären bringen will. Werden Stars wie Lionel Messi, Juan Román Riquelme oder Maxi Rodríguez auf ihn hören? Und in ein System kann er seine Spieler auch nicht pressen. Das setzt Voraussicht und eine gewisse Spielphilosophie voraus. Maradona aber war schon immer konstant unvorhersehbar. So wurde er einst gefragt, was er denn vorhabe? Seine Antwort: »Ich weiß nicht einmal, was ich in der nächsten Viertelstunde mache.«

An dieser Einstellung dürfte sich bis heute nichts geändert haben. Nur zugeben wird er dies nicht. Immerhin verfolgt Diego einen Plan, den er bei seiner Inthronisierung als Nationaltrainer ankündigte: »Ich will 2010 in Südafrika Weltmeister werden«. Genau das will man von ihm hören. Gedacht hat er wohl: Hoffentlich scheide ich früh aus. Dann nämlich jagen sie Maradona mit Schimpf und Schande aus Argentinien, und erst dann kann Diego Armando endlich das machen, was er seit seiner Ernennung zur »Hand Gottes« immer machen wollte: »Last mich mein Leben leben. Ich will kein Vorbild sein!«



DER NEUE SEAT IBIZA
GEWINNER DES GOLDENEN LENKRADS 2008

JETZT PROBEFAHRT VEREINBAREN
01805-73284636*

DER NEUE SEAT IBIZA. DESIGN. PRÄZISION. LEIDENSCHAFT.

Die SEAT Ingenieure und Designer von links nach rechts: Corina Baini, Amanda Gómez, Carlos Arcos.

Qualität entsteht aus Leidenschaft. Wie der neue SEAT Ibiza. Ein Automobil, das Maßstäbe setzt. In puncto Design, Präzision und Sicherheit. Verlassen Sie sich auf sein serienmäßiges elektronisches Stabilisierungsprogramm ESP inklusive Berganfahrassistent HHC und Reifenkontrollanzeige RKA. Auf die Bi-Xenon-Scheinwerfer mit dynamischem Kurvenlicht. Und erleben Sie seine leistungsstarken und zugleich wirtschaftlichen Benzin- und Dieselmotoren. Letztere verfügen ausnahmslos über einen Dieselpartikelfilter und bestechen mit einem CO₂-Ausstoß von weniger als 120 g/km. Den neuen SEAT Ibiza erhalten Sie bereits ab 11.790,- €¹. Viel Spaß bei Ihrer Probefahrt.

TDI-Motoren, Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 5,6–6,0, außerorts 3,6–3,7, kombiniert 4,3–4,5; CO₂-Emissionswerte (g/km): kombiniert 114–119.
Benzinmotoren, Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 7,6–8,9, außerorts 4,9–5,3, kombiniert 5,9–6,6; CO₂-Emissionswerte (g/km): kombiniert 139–157.

AUTO



ALDO UND SEIN ALFA

8C COMPETIZIONE

DER BAUUNTERNEHMER ALDO ROSSI AUS MAILAND IST EINER VON 500 MENSCHEN AUF DER GANZEN WELT, DIE EINEN ALFA 8C COMPETIZIONE FAHREN DÜRFEN. SIGNOR ROSSI NAHM UNS AUF EINE KLEINE SPRITZTOUR MIT. GRAZIE MILLE!

TEXT: FRANZ TUNDA FOTOS: KURT EDER





DER MOTOR KLINGT WIE DER UNBÄNDIGE ZORN DES HÖLLENHUNDES ZERBERUS. AUF DEM BEIFAHRERSITZ DENKT MAN ZUNÄCHST NUR: »LECK MICH AM ARSCH!«



Aldo Rossi ist, sagen wir's mal so, kein armer Mann. Seine Baufirma beschäftigt mehrere hundert Mitarbeiter. Mit seiner bezaubernden Frau Maria und den fünf Kindern, zwei Hunden, drei Katzen und einem Papagei bewohnt er ein kleines Schloss in der Nähe der Formel-1-Rennstrecke von Monza, etwa zwanzig Autominuten von Mailand entfernt. Das Anwesen beinhaltet unter anderem einen 30-Meter-Pool, Tennis- sowie Hubschrauberlandeplatz. Und dann gibt es noch diese unterirdische Garage. In Reih und Glied stehen hier: ein Ferrari Enzo (650.000 Euro), ein Aston Martin Vanquish (255.000 Euro), ein Lamborghini Murciélago Roadster (249.000 Euro), ein Rolls-Royce Phantom (380.000). Aber da reden wir jetzt bloß von der ersten Reihe. Ganz vorn, links vom Eingang und ein wenig isoliert vom Rest der wilden Meute, parkt neuerdings eine rote Kreatur. Es ist der

schärfste Straßen-Alfa, den sie je losgelassen haben: der in Zusammenarbeit mit Maserati entwickelte Hardcore-Sportwagen 8C Competizione. V8-Front-Mittelmotor, 450 PS, 4,7 Liter Hubraum, 292 km/h Topspeed, in 4,2 Sekunden von null auf hundert, 175.000 Euro teuer. Nur 500 Stück wurden gebaut. 8C (die Abkürzung für acht Zylinder) hießen die Rennwagen, die in den 30er- und 40er-Jahren bei allen Klassikern dominierten: Mille Miglia, Targa Florio, Le Mans. Der berühmteste Alfa-Pilot jener Tage war Tazio Nuvolari, weshalb der Bauunternehmer und Motorsportfanatiker Aldo Rossi für PENTHOUSE unbedingt in einem Overall aus dieser Zeit fotografiert werden wollte. Steht ihm ausgezeichnet, man könnte meinen, Nuvolari selbst stehe vor einem. Alfa Romeo vergab die 500 Stück in einem harten Ausleseverfahren. Aldo Rossi, Alfa-Kunde seit mehr als 30 Jahren, stand von Anfang an ganz oben auf der Liste. Ausschlaggebend war kurioserweise ein Horrorcrash,

den er in den Siebzigerjahren schwer verletzt überlebte. Aldo Rossi nahm damals noch an Autorennen teil. Bei einem Bergrennen in Sizilien überschlug er sich mit seinem Alfa GTA. Der Wagen schlitterte auf dem Dach liegend über die Ziellinie – aber der mit großem Vorsprung führende Rossi gewann trotzdem. Er hatte so ziemlich alle Knochen gebrochen und lag beinahe drei Monate im Krankenhaus. Seit diesem bizarr-fulminantem Unfall-Sieg ist er bei Alfa so etwas wie der Kunde Nr. eins. Nach Deutschland wurden übrigens 81 Exemplare des 8C ausgeliefert. Es ist ein trüber Tag in der Lombardei. Die Blätter fallen von den Bäumen. Mittagszeit. Wir sitzen bei Rossis im Wintergarten. Die Haushälterin serviert Spaghetti Carbonara. Aldo Rossi sagt auf Englisch, dass der 8C unter all den Autos, die er im Laufe der Jahre gesammelt hat, sein kostbarster Besitz sei. Er schwärmt: »Kein anderes meiner Autos knüpft so eindeutig an eine ruhmreiche Historie an. 8C Competizione ist ja kein Fantasienname, ▶



IM COCKPIT DES 8C COMPETIZIONE RIECHT ES SO BETÖRENDE NACH ALMAFELA,
DEM ITALO-DUFTMIX AUS ALFA, MASERATI, FERRARI UND LAMBORGHINI



VOR UNS LIEGT EINE SCHMALE, KURVIGE STRASSE. DER BUSCHIGE, DENNOCH GEPFLEGTE SCHNAUZBART DES ALFISTO ZUCKT KURZ. OB DAS ETWAS ZU BEDEUTEN HAT?

sondern ein konkreter Verweis auf die einstigen Erfolge der Marke. Wenn ich einsteige und den Motor starte, erbebe ich jedes Mal in süßem Schauer. Sie müssen sich das anhören, verstehen Sie, damit Sie wissen, wovon ich hier spreche. Es ist einzigartig.« Maria, seine Frau, gesellt sich zu uns. Sie sagt, ihr Mann sei ein unerträglich-liebenswertes Alphetier, und deshalb passe dieses Auto zu ihm wie, ach, wie schön, Julia zu Romeo. Das habe sie besonders lieb gesagt, meint Aldo mit einem anerkennenden Kopfnicken, sie solle sich doch endlich als Dichterin versuchen. »Andiamo, andiamo, wir fahren«, drängt der Hausherr dann zum Aufbruch.

Wir schlendern einen Flur entlang. Gerahmte Schwarz-Weiß-Fotos mit Racing-Motiven aus mehreren Jahrzehnten. Auf einem sieht man Paul Newman beim 24-Stunden-Rennen von Daytona, 1977. In einem Fahrstuhl geht es zwei Stockwerke tiefer. »Wer eines meiner Autos klauen möchte«, sagt Signor Rossi, »muss entweder das Haus in die Luft sprengen oder mich erschießen. Anders kommt da keiner ran.«

Der Zweisitzer 8C von innen betrachtet: Lenkrad mit Schaltwippen. Startknopf. Kohlefaser-Schalensitze und Türverkleidung in geflochtenem Leder. Hi-Fi Bose Sound Anlage. Navigationssystem mit iPod-Anschluss. Es riecht so betörend nach Alfafela (Italo-Duftmix aus Alfa, Maserati, Ferrari und Lamborghini). Aldo drückt den Startknopf. Zwei satte Gasstöße. In der Tiefgarage kommt das noch viel heftiger. Der Schrei des Alfa-Tieres hat mit der Zivilisation an sich nicht mehr viel zu tun. »Es klingt hier unten«, sagt Aldo, »wie der unbändige Zorn des Höllenhundes Zerberus.« Wohl wahr. Alles, was man am Beifahrersitz zunächst denkt: »Leck mich am Arsch!«

Im Schrittempo durch die Allee des parkähnlichen Grundstücks, auf Kieselsteinen. Das Tor geht elektrisch auf. Der buschige, dennoch gepflegte Schnauzbart des Alfisto zuckt kurz. Ob das etwas zu bedeuten hat? Es verändert sich der Blick. Vorher noch milde, gutmütig – jetzt scharf, unbeirrbar, das Wesentliche fokussierend: die vor uns

liegende Straße, eng und kurvig. Und dann verschwinden 30 Jahre mit einem Wimpernschlag. Neben dir sitzt der Rennfahrer Aldo Rossi. Gibt dem roten Höllenhund die Sporen, als gäb es kein Morgen. Lenkt, bremst, schaltet wie im Zeitraffer. Sämtliche Fahrersicherheitsysteme – eines ehemaligen Racers unwürdig – sind deaktiviert. Der Alfa will ausbrechen, brüllt, kreischt, röchelt, zischt, aber in scheinbar letzter Sekunde wird er von seinem Dompteur jedes Mal am Verlassen des schmalen Asphaltbandes gehindert. So muss er damals die Berge hochgeschossen sein. Ein Vogel steigt gerade noch in die Luft, Zerberus hätte ihn um ein Haar plattgemacht. Wir pfeilen uns durch die nächste S-Kurve. Dahinter kommt ein kleines Dorf. Ein alter Mann winkt uns. Aldo sagt: »Ich hätte jetzt Lust, nach Brescia zu fahren. Und dann hinunter bis Rom. Und dann wieder zurück nach Brescia. Die komplette Mille Miglia. Zum Frühstück sind wir wieder da.« Meint er das ernst? »Maria würde mich lynchen«, fügt er hinzu.

Erleben Sie das Außergewöhnliche.

PREMIERE

Parallel zum US-Start im Januar:
„24“ - die siebte Staffel.

Nur bei Premiere erleben Sie im Januar 2009, gleichzeitig mit dem US-Publikum, den Start der neuen Staffel von „24“. Und das wahlweise in der deutschen Fassung oder im Originalton sowie in Dolby Digital.

**6 MONATE
FAMILIEN-PAKET
MIT 17 SENDERN
GESCHENKT!***

Jetzt abonnieren:
0180 / 55 100 11**
www.premiere.de
oder im Fachhandel

„24 - Twenty Four“ ab Januar im Film-Paket.
© 2008-2009 Twentieth Century Fox Film Corporation.

*Angebot gilt bei Abschluss eines 12-Monats-Abos von 1-3 Paketen (Fußball Bundesliga, Sport und/oder Film) zu mtl. € 19,99, € 34,99 oder € 44,99. Familie wird zu Beginn des Abos für 6 Monate unentgeltlich freigeschaltet und endet automatisch. Zzgl. einmaliger Aktivierungsgebühr von € 39,99 (entfällt bei Abschluss von mindestens 3 Paketen). Gültig bis 11.01.2009 und € 7,50 Versandkostenpauschale.
**€ 0,14/min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise abweichend; powered by BT



DER SAGENHAFTE MR.

30W X BOW X BOW X BOW X BOW
X BOW X BOW X BOW X BOW X E
JW X BOW X BOW X BOW X BOW
(BOW X BOW X BOW X BOW X BL
' N X BOW X BOW X BOW X BOW)
30W X BOW X BOW X BOW X BO
' X BOW X BOW X BOW X BOW X
JW X BOW X BOW X BOW X BOW X
(BOW X BOW X BOW X BOW X BOW X BOW X E
W X BOW
BOW X BOW X BOW X BOW X BOW X BOW X
' X BOW
OW X BOW X BOW X BOW X BOW X BOW X
' X BOW X BOW X BOW X BOW X BOW X B
JW X BOW X BOW X BOW X BOW X BOW
X BOW X BOW X BOW X BOW X BOW X BL
OW X BOW X BOW X BOW X BOW X BOW X
' X BOW X BOW X BOW X BOW X BOW X BOW
BOW X BOW X BOW X BOW X BOW X BOW X E
' N X BOW X BOW X BOW X BOW X BOW
, BOW X BOW X BOW X BOW X BOW X BOW X BL
JW X BOW X BOW X BOW X BOW X BOW X BOW X
X BOW
OW X BOW X BOW X BOW X BOW X BOW X BOW X E
' N X BOW X BOW X BOW X BOW X BOW X BOW X BL
30W X BOW X BOW X BOW X BOW X BOW X BOW X BL
' X BOW
(BOW X E
' N X BOW
30W X BOW X BL
' X BOW X

EINES TAGES KAM EIN UNHEIMLICHER FREMDER IN DIE STADT. ER HATTE EIN SELTSAMES FAHRZEUG UND NAHM NIE SEINEN STURZHELM AB. SIE HIELTEN IHN FÜR EINEN KRIEGER VON EINEM ANDEREN STERN



ES WAR DIE STUNDE ZWISCHEN WOLF UND HUND, NICHT MEHR NACHT, NOCH NICHT TAG, ALS **DAS KOMISCHE VEHIKEL** IN DER STADT ZUM ERSTEN MAL GESEHEN WURDE – VON EINEM JUNGEN ANWALT

Es war die Stunde zwischen Wolf und Hund, nicht mehr Nacht, noch nicht Tag, als das seltsame Vehikel in der Stadt zum ersten Mal gesehen wurde – von einem jungen Rechtsanwalt, der nach langem Aktenstudium zu dieser unchristlichen Uhrzeit den Heimweg von der Kanzlei angetreten hatte. Den Reportern diktierte er später in die Notizblöcke: »Das Fahrzeug war schwarz-orange. Es lag sehr niedrig auf der Fahrbahn, hatte freistehende Räder, ich weiß nicht mehr wie viele, und der Kopf des Fahrers ragte aus dem offenen Cockpit nach draußen. Er trug einen schwarzen Sturzhelm mit ebenso schwarzem Visier. Auf der Karosserie erkannte ich ein großes X. Ein unheimlicher Anblick, ich dachte an einen Krieger von einem anderen Stern. So ein Fahrzeug habe ich nie zuvor in meinem Leben gesehen, höchstens als Kind in Science-Fiction-Filmen.« Wie sich das Fahrzeug angeht habe, wollten die Reporter wissen, laut, leise? »Nein, laut eigentlich nicht, eher leise, obwohl man das nicht denken würde. Es sah in Wahrheit nämlich sehr laut aus.«

Der vermeintliche intergalaktische Krieger mit dem schwarzen Vollvisierhelm ward in seinem rätselhaften Vehikel immer häufiger gesehen, jedoch stets im diffusen Licht der zu Ende gehenden Nacht und des anbrechenden Tages. Die Stimmen mehrten sich, wonach er einen Smoking tragen sollte, was allen nur noch mehr Rätsel aufgab. Die

Zeitungen druckten anhand der Augenzeugenberichte Phantomzeichnungen des Fahrzeuges und seines Fahrers ab. »Wer ist der unheimliche Mister X?«, lautete eine Schlagzeile in dicken Lettern. Man konnte aber nicht zweifelsfrei erkennen, ob es sich um ein Auto, ein Motorrad oder ein Dreirad handelte, und nur jene wenigen, die das Vehikel mit eigenen Augen wahrnahmen, glaubten auch wirklich an seine Existenz. Zu abwegig, zu abenteuerlich schien diese Geschichte. Alles in allem war man etwas ratlos. Angeblich fuhr ein unheimliches Fahrzeug mit einem noch unheimlicheren Fahrer am Steuer durch die Stadt. Das ist kein Straftatbestand, weder Fahrzeug noch Fahrer taten ja irgendjemandem etwas zuleide. Die diesbezüglich einzig relevante Frage hieß vielmehr: Ist es möglich, dass so ein komisches Fahrzeug für den öffentlichen Straßenverkehr auf unserem Planeten überhaupt die Zulassung bekommen hat?

Man wollte Klarheit. Die Stadtväter und die Polizei riefen die Aktion »Wir schnappen Mister X!« ins Leben. An jeder Ecke wurden Fahndungsplakate mit den Phantomzeichnungen aufgeklebt. Für Hinweise, die zur Ergreifung von Mister X führen, winkte ein Belohnung von 10.000 Euro. Wer den Mut haben würde, ihn persönlich der Polizei auszuliefern, sollte gar den doppelten Betrag kassieren. In den darauffolgenden Wochen setzte eine regelrechte Hetzjagd ein. Die Bürger der Stadt mobilisierten ihre sämtlichen fahrbaren Untersätze, um >



Eine Science-Fiction-Mischung zwischen Motorrad und Rennwagen. Und ganz ohne jeden Ballast: keine Türen, keine Fenster, kein ABS, kein ESP, kein GPS, kein Bremsassistent. Stattdessen Racing pur: 240 Pferdestärken bei nur 790 kg Gewicht. Der deutlich sichtbare Diffusor ist im Zusammenhang mit dem von vorne nach hinten ansteigenden Unterboden für die phänomenale Bodenhaftung verantwortlich. Abnehmbares Multifunktionslenkrad und Renndisplay



Mister X aufzulauern. Große Geländeaautos nahmen daran genauso teil wie Familienvans oder Sportwagen. Allen gemeinsam war ein Höchstmaß an der heute üblichen Ausstattung: ABS, ESP, GPS, Bremsassistent und so weiter und so fort. Vereinzelt kam es sogar zu Verfolgungsjagden. Jedoch ohne Erfolg. Zu atemberaubend war die Beschleunigung des Gejagten, zudem konnte das Ding unberechenbare Haken schlagen wie ein Kaninchen in Todesangst.

Man gewann jedoch immer mehr Erkenntnisse über das, im Wortsinn, unfassbare Gefährt. Zwei mit Überrollbügel versehene Sitze habe es, dahinter liege der Motor quer in einem Aluminiumrahmen. An jedes der vier Räder schmiegt sich engliegende, wie bei einem Motorrad übliche Kotflügel an. Es gebe keine Türen, keine Scheiben (nur einen kleinen Windabweiser), vermutlich nicht mal einen Kofferraum, dafür aber einen deutlich sichtbaren Diffusor, der in Zusammenhang mit dem von vorne nach hinten ansteigenden Unterboden für die phänomenale Bodenhaftung verantwortlich sein müsse. Dieses letzte, sehr sachkundige Urteil stammte von einem Sportfahrer, der die Verfolgung in seinem Porsche aufnahm, allerdings auch er ohne den Funken einer Chance.

Da geschah es, dass der Unheimliche in seinem Auto, oder wie immer die Bürger der Stadt das Fahrzeug zu dem Zeitpunkt bezeichneten, eines Abends vor der Oper auftauchte. Er trug, wie immer, seinen schwarzen Helm, Smoking und Fliege, dazu schwarze Kalbslederschuhe von offensichtlich hoher Qualität. Er parkte sein



**UND SO SPRACH DER GEHEIMNISVOLLE FAHRER DES KTM X-BOW:
»DIE REINE LEHRE VOM FAHREN BEDEUTET EUCH NICHTS MEHR. IHR
BMW-FAHRER, IHR RANGE-ROVER-TUSSIS, IHR WASCHLAPPEN!«**

Gefährt direkt an der am Haupteingang gelegenen Auffahrt. Die Bürger der Stadt wussten nicht, wie ihnen geschah. Plötzlich war das Phantom, das sie viele Wochen lang vergeblich gejagt hatten, mitten unter ihnen. Sie bildeten eine Traube um ihn, aber keiner wagte es, an ihn heranzutreten, geschweige denn, ihn anzufassen, um ihn der Polizei zu übergeben.

Stolzen Schrittes betrat er das Operngebäude. Die Bürger der Stadt folgten ihm. Wie selbstverständlich erschien er auf der Bühne. Die Operaufführung selbst begann erst in einer halben Stunde. Der geheimnisvolle Fremde hatte immer noch seinen Helm auf, nicht einmal das Visier klappte er hoch. Nun erhob er das Wort. »Ich bin heute hier ...«, fing er an. Man konnte ihn, obwohl er ja den Helm nicht abnahm, trotzdem gut verstehen. Seine Stimme klang daraus tief und satt hervor. »... um euch eure Verderbtheit vorzuführen. Zwischen Nacht und Tag bin ich gekommen, da ich wusste, dass nur wenige um diese Zeit mich sehen werden. Die wenigen haben gereicht, um meine Ankunft wie ein Lauffeuer verbreiten zu lassen, auch das wusste ich. Und was habt ihr euch die Mäuler zerrissen? Der Krieger vom anderen Stern mit seinem Science-Fiction-Mobil! Dass ich nicht lache! Mein Auto, genannt KTM X-Bow, ist die denkbar klarste, zweckmäßigste und minimalistischste Art, auf Rädern vorwärtszukommen. Kein überflüssiger Schnickschnack wie in euren Kisten. ABS. ESP. Bremsassistent. Und so weiter und so fort. Das brauche ich alles nicht. Ein kluger Mensch schrieb kürzlich:

»Heutzutage verkaufen sie uns freudig Leistung im Überfluss, um damit mächtig Ballast rumzuschleppen.« So ist es. Wie viel wiegen eure Schlitten? Zwei Tonnen? Zweieinhalb Tonnen? Mehr? Mein Auto wiegt 790 Kilo. Was hat der ganze Ballast euch gebracht? Nichts. Ihr hättet mich nie gekriegt. Ihr habt das Autofahren verlernt, habt euch entmündigen lassen von der Technik. Die reine Lehre vom Fahren bedeutet euch nichts mehr. Ihr BMW-Fahrer, ihr Range-Rover-Tussis, ihr Waschlappen!«

Stille. Die Bürger der Stadt saßen elektrisiert auf dem Parkett und in den Logen. Es fiel ihnen jetzt wie Schuppen von den Augen. Der Fremde hatte recht. Einer aus dem Publikum rief ungeduldig: »Aber wer sind Sie, wer sind Sie? Und warum sagen Sie uns all das gerade auf dieser Opernbühne?« Der Fremde antwortete nicht, drehte den Bürgern der Stadt den Rücken zu, verließ das Operngebäude, stieg in seinen KTM X-Bow, brauste davon und kam nie wieder. Am nächsten Tag, in der Stunde zwischen Wolf und Hund, ließ eine fürchterliche Explosion das Opernhaus in sich zusammenkrachen. Eine defekte Gasleitung, wie die Sachverständigen herausfanden. Fremdverschulden wurde ausgeschlossen. Niemand kam zu Schaden. Aber mit einem Mal gab es das alles nicht mehr, die aufwendigen Bühnenbilder, die schweren Vorhänge, die plüschigen Logen, die reiche Instrumentalisierung, diesen ganzen Ballast. An der Stelle des Opernhauses errichteten die Stadtväter ein luftiges Gebäude für leichte Kammermusik.

OTB



BIN SAUBER & OFFEN FÜR ALLES

ES IST ÜBLICH GEWORDEN IN UNSERER ZEIT, *AUCH IM WINTER OFFEN ZU FAHREN*. ZU KEINEM AUTO PASST DIESE MODE SO GUT WIE ZU UNSEREM FREUND AUS DEM HOHEN NORDEN

Im Jahr 1986 kam das erste Saab Cabrio auf den Markt. Seitdem hat sich der Schwede unter den Freiluft-Vehikeln zum Klassiker schlechthin entwickelt. Wir reservierten uns für die Weihnachtszeit das Modell mit dem Zweiliter-Bioethanol-Motor. Bringt frische Luft für den Kopf – hält gleichzeitig die Luft sauber. Neben Benzin können die BioPower-Aggregate wahlweise auch mit Bioethanol E85 angetrieben werden. Bioethanol wird durch Gärung und anschließende Destillation aus

nachwachsenden Rohstoffen gewonnen. Dadurch kann der CO₂-Ausstoß deutlich verringert werden. Es wird nur so viel Kohlendioxid ausgestoßen, wie die Pflanzen während ihres Wachstums aus der Luft aufgenommen haben. Mütze, Schal, dicke Handschuhe. So setzen wir uns ans Steuer. Per Knopfdruck verschwinden Fenster und Faltdach in der Versenkung. Heizung volle Kanne an – auch die Sitzheizung, bis das Leder glüht. Wir kommen uns keine Sekunde blöd vor, der Schwede kommt ja aus der

Kälte. Damit alles passt, schieben wir eine ABBA-CD ein: »Dancing Queen«. Das rockt, man könnte jetzt nonstop von München nach Stockholm fahren. Bis zum Tegernsee reicht auch. Glühwein und Kekse auf dem Weihnachtsmarkt. Zwei importierte Rentiere, die einen Schlitten voller Kinder ziehen, werden auf den Saab aufmerksam. Sagt das eine Rentier zum anderen: »Schau mal, Besuch aus der Heimat.« Das andere Rentier: »Im nächsten Leben möchte ich auch ein Saab werden.«

msi
NOTEBOOK

MSI empfiehlt Windows Vista® Home Premium

 **Windows Vista**
Home Premium

Nutzen Sie alle Medien auf Ihrem PC – Ihre Fotos, Musik, Videos und aufgezeichnete TV-Sendungen – auch in HD-Qualität – mit Windows® Media Center.

Entertainment
neu erleben



EX620

Das neue MSI Entertainment Notebook EX620 steht für Audio- und Video-Genuss pur. Kristallklare Farben und die vollflächige Videodarstellung auf einem 16 Zoll 16:9-LCD mit HD-Auflösung lassen überall ein faszinierendes Kinoerlebnis aufkommen. Integrierter Surround-Sound mit Subwoofer und Dolby Home Theater Audio sorgen für die realistische Klangkulisse. Die neue Intel Centrino 2 Mobiltechnologie garantiert zusammen mit der aktuellen Grafikgeneration brillante Bilder und flüssige Darstellung für HD-Filme und 3D-Spiele.



**Performance
to go**

msi-computer.de

MSI Notebooks erhalten Sie bei:

Alternate | Amazon | Arlt | Avitos | HwH Multimedia Store | K&M Elektronik | notebooksbilliger.de | notebook.de | Redcoon und im qualifizierten Fachhandel

Alle eingetragenen Warenzeichen sind Eigentum der jeweiligen Firmen und Organisationen. Die gezeigten Angebote unterliegen der Verfügbarkeit. Sie können jederzeit geändert oder zurückgezogen werden. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

MSI EX620 powered by Intel® Centrino® 2 Prozessortechnologie

Celeron, Celeron Inside, Centrino, Centrino Inside, Core Inside, Intel, Intel Logo, Intel Atom, Intel Atom Inside, Intel Core, Intel Inside, Intel Inside Logo, Intel Viviv, Intel vPro, Itanium, Itanium Inside, Pentium, Pentium Inside, Viviv Inside, vPro Inside, Xeon, and Xeon Inside sind Marken der Intel Corporation in den USA und anderen Ländern.



2008

SEAT STREETSTYLE

CAR-DESIGN, STREET-ART, FASHION – ALLES BEFRUCHTET SICH GEGENSEITIG. BESONDERS IN EINER KREATIVMETROPOLE WIE BARCELONA



»Chief of Colour and Trim« Jordi Font Ferris ließ es sich nicht nehmen, die Pressevertreter durch sein Atelier im SEAT Design Center in Barcelona zu führen und anhand des neuen SEAT Ibiza die kreativen Prozesse bei der Entwicklung eines Automobils zu erläutern. Anlass für das Treffen in der spanischen Kreativmetropole: Der »SEAT Streetstyle Event 2008«, der klarmachte, wie sich heute Mode, Car-Design und Street-Art gegenseitig befruchten. Ein Zusammentreffen mit dem spanischen Modeschöpfer Custo, eine Reise zu den Hot Spots der Stadt und natürlich ein Night-out in Barça rundeten das gelungene Event ab.



Genuss vor der Hütt'n.



www.erdinger.de

In Bayern daheim. In der Welt zu Hause. **ERDINGER** *Weissbier*



» HANNES, GRÜSS MIR DIE SONNE «

ÖSTERREICH HAT EINEN WELTMEISTER: HANNES ARCH! DER EXTREMPILOT
GEWANN DIE RED BULL AIR RACE WORLD CHAMPIONSHIP 2008. DIESE
»FORMEL 1 DER LÜFTE« IST DIE GEFÄHRLICHSTE RENNSERIE DER WELT

INTERVIEW: ANDREAS SCHOETTL



AIR RACE IST EXTREMSPORT UNTER WETTKAMPFBEDINGUNGEN. ES IST NUR VERGLEICHBAR MIT EINEM BASE-JUMP, BEI DEM SICH ZWÖLF JUNGS GLEICHZEITIG IN DIE TIEFE STÜRZEN UND ES DARAUF ANKOMMT, WER ALS LETZTER ZIEHT!

Richtig stolz waren sie bei Red Bull auf sie. So stolz, dass die nagelneue Trophäe eine eigene Pressemitteilung spendiert bekam: »Ungarisches Porzellan für den neuen Red Bull Air Race Weltmeister!« Bei der offiziellen Siegerehrung nach dem letzten Rennen der »Red Bull Air Race«-Series in Perth stemmt World Champion Hannes Arch den Pokal aus Herend-Porzellan auch artig in den stahlblauen australischen Himmel. Bei der inoffiziellen Siegerparty in einer Bar wenige Stunden später steht der 60 Zentimeter hohe und 8.700 Euro teure Pokal nur noch verlassen auf einem Tisch. Die eigentlichen Weltmeistertrophäen warten aufgekratzt in einer Schlange. Dutzende Schönheiten, viele mit Modelmaßen, wollen sich nur mit dem kantigen Österreicher ablichten lassen. Einmal wissen, was heißt: »Smells like World Champion«. Hannes Arch genießt den Moment. Und jedes Girl, welches sich als nächstes in seine Arme wirft. Es ist eben so: The Winner takes it all! Von den anderen ebenfalls anwesenden Air-Race-Piloten will keine nicht einmal ein Autogramm. Als Beobachter kannst echt neidisch werden. Aber nur für diesen einen Moment. Schließlich ist man es nicht selbst, sondern dieser natürliche Steirer, der für seinen Sport das Leben riskiert. Der in seiner »Edge 540« mit gut 450 Sachen nur knapp zehn Meter über betonhartem Wasser durch einen Hindernisparcours rast, dabei irre Drehungen und Looping-Manöver fliegt. Und der nach acht Rennen die »Red Bull Air Race Championship 2008« gewinnt. Die sogenannte »Formel 1 der Lüfte«. Oder aber auch die gefährlichste Rennserie der Welt.

PENTHOUSE: Was fühlt sich besser an: der Weltmeisterpokal oder die zahlreichen Frauen, die sich einem Weltmeister in den Arm werfen?
HANNES ARCH: Ganz klar, die Frauen. Weil sie so gut riechen. Und sich besser anfühlen, so lebendig. Aber waren es wirklich so viele? Das habe ich überhaupt nicht mitbekommen. Da fällt mir ein: Wo ist eigentlich dieser Pokal?

Dein Manager hat ihn gerettet. Kommen so Draufgängertypen, wie du einer bist, bei den Frauen eigentlich besser an?
 Ich kann mich nicht beschweren. Und sicher ist der Hauch von Gefahr, der einen umgibt, auch reizvoller als Beamtenmief. Jedenfalls muss ich nicht mit einem Schlüsselbund herumwedeln wie der alternde Porsche-Fahrer, der eine aufreißen will.

Was treibt dich dann in eine Maschine, um in ihr mit Tempo 450 haarscharf über die Wasseroberfläche zu jagen?

Alles, was ich in meinem Leben mache, mache ich liebend gern. Sonst würde ich es nicht tun. Und das, was ich gern mache, will ich auch gut machen. Sonst lohnt sich der ganze Aufwand für mich nicht. Beim Red Bull Air Race dabei zu sein, war mein Ziel. Ich wollte unbedingt in diesen Motorsport.

Beim Finale standest du nach dem Qualifying als Champion fest. Dennoch hast du vor dem Rennen noch bis spät abends an der Maschine schrauben lassen. Bist du vom Erfolg besessen?

Vielleicht bin ich etwas extremer als andere. Aber ohne diese Einstellung geht man auch nicht ins letzte Detail. So ist es für mich auch nie eine Last, nachts um zwei noch E-Mails an mein Team zu schreiben. Selbst wenn ich hundemüde bin. Das ist vergleichbar mit dem Klettern. Wenn ich auf einen Berg will, dann muss ich mich dafür plagen. Umso glücklicher bin ich, wenn ich den Gipfel erreicht habe. Wenn du nur den ganzen Tag rumhängst, wirst du niemals zufrieden sein.

Hattest du diese extreme Einstellung schon, als du als Jugendlicher mit dem Bergsteigen angefangen hast?

Ja, ich habe schon immer so gelebt. Das mit dem Klettern ist ein gutes Beispiel. Ich bin damals nicht mehr in die Schule gegangen, weil ich lieber auf den Berg wollte. Die Lehrer haben mich ermahnt, ich müsse zum Unterricht erscheinen. Mein Angebot war: Ich mache meine Prüfungen, ansonsten lasst mich doch in Ruhe.

Fühlt sich der Landbursch Arch auch in der Stadt wohl?
 Gleich nach der Matura bin ich von der Steiermark nach Wien. Dort habe ich gemerkt, die Stadt ist nichts für mich. Die Leute dort haben es zu wichtig. Und als jemand vom Land, der nur in die Berge wollte, bin ich mit denen nicht zurechtgekommen.

Wie kommt man vom Berggipfel in das Cockpit einer Air-Race-Maschine?

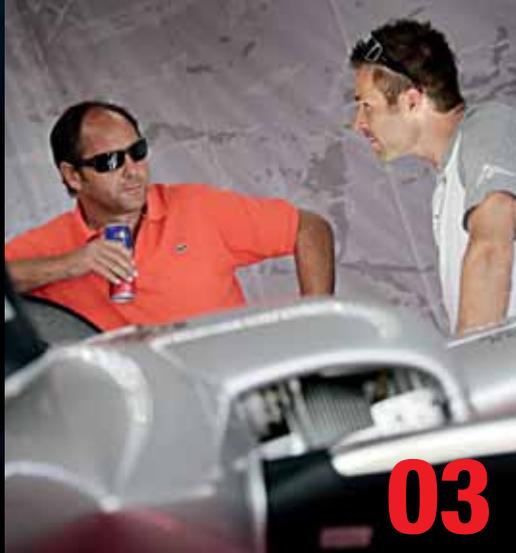
Das war eher eine Entwicklung. Nach dem Klettern kam Paragliding. Mit 30 habe ich zum Teil in einem VW-Bus gewohnt – ohne Job –, nur um in der Schweiz wie wild am Schirm zu hängen. Das Fliegen ist mir seitdem wichtiger als Frauen oder Essen. Dann kam Base-Jumping dazu, später Kunstfliegen. Für das Red Bull Air Race aber habe ich mit 38 ein neues Leben begonnen. Ein Risiko! Ich habe nicht einmal gewusst, ob ich dafür genug Talent habe.



01



02



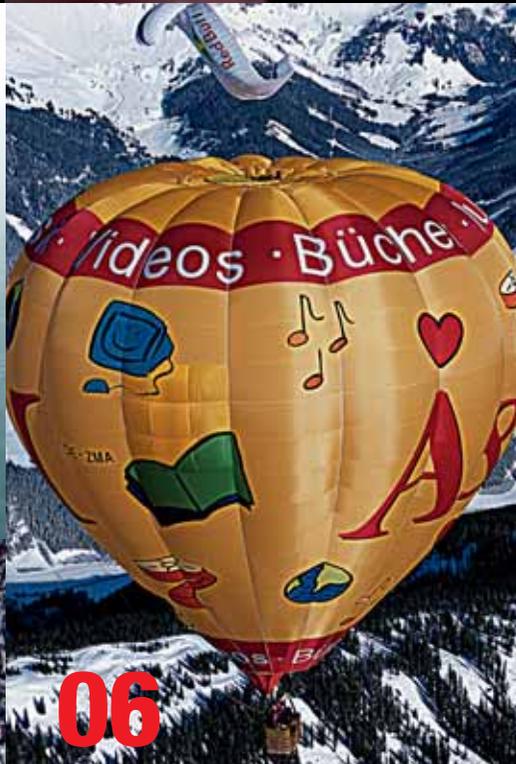
03



04



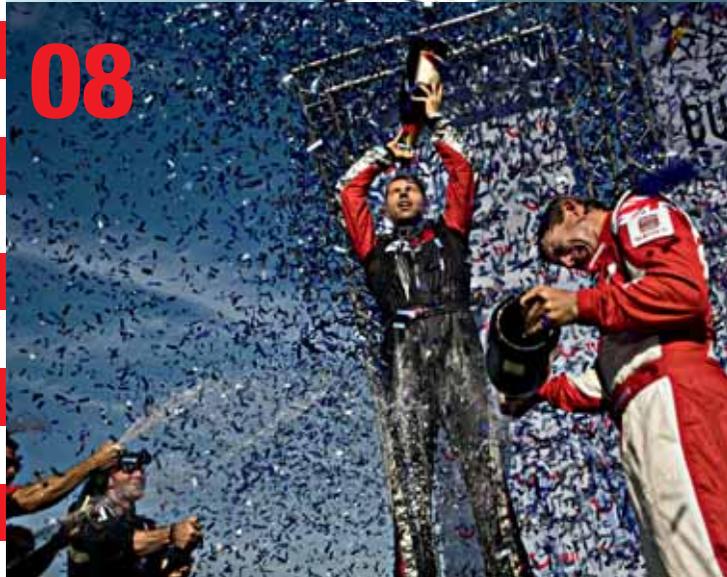
05



06



07



08

1. Höchste Konzentration: Im Cockpit nimmt Arch seine Umwelt nicht mehr wahr. 2. Triumph in Budapest: In Ungarn holte sich Arch seinen ersten Sieg. 3. Gut befreundet: Formel-1-Legende Gerhard Berger und Hannes Arch. 4. Arch: „Fliegen ist mir wichtiger als Frauen oder Essen. 5. Spektakulärer Abgang aus einem Flieger – ist so beim Red Bull Air Race nicht möglich. 6. Eigentlich ein gemütlicher Ausflug, solange Hannes Arch sich nicht auch noch aus einem Heißluftballon in die Tiefe stürzt. 7. Der Base-Jumper: Hannes Arch bezwang fallend schon die Eiger-Nordwand und das Matterhorn. 8. Am Ziel: Bereits in seiner zweiten Saison gewann der Österreicher die Red Bull Air Race World Championship. In den letzten Rennen fing er den Briten Paul Bonhomme (r.) ab



BEI EINEM FLUG WIRKEN ZEHN G AUF DICH. DER ARM IST SCHWER WIE EIN KARTOFFELSACK, DU KANNST IHN NUR UNTER GROSSER ANSTRENGUNG HOCHHALTEN. KÄMPFST DU GEGEN DIESE KRÄFTE NICHT AN, WIRST DU BEWUSSTLOS!

Bei diesem extremen Lebenslauf ist man doch ein Adrenalinjunkie. Du aber wirkst eher extrem ruhig.

Jeder, der beim Air Race mitfliegt, hat einen Hang zum Extremen. Aber die Sportarten, die ich betreibe, würde ich kaum überleben, wenn ich nur ein Adrenalinjunkie wäre. Ich übe meinen Beruf mit großer Verantwortung und Präzision aus – ähnlich wie ein Chirurg am OP-Tisch. Eines ist aber auch klar: Ein Fehler, und ich bin tot!

Jeder macht doch mal einen Fehler. Fliegt deshalb nicht auch immer etwas Angst mit?

Nein, Angst habe ich keine. Die wäre auch fehl am Platz. Viel mehr ist es Anspannung und Nervosität, die mich auf Touren bringen. Erst dann ist man bereit, schnell zu reagieren. Angst würde nur blockieren. Wenn ich welche hätte, würde ich nicht starten.

Du hast auch einen Mentaltrainer. Wie darf man sich das vorstellen, legst du dich vor einem Rennen auf die Psychocouch?

Er kennt ein paar Tricks, die wirklich helfen. Beispielsweise an mich selber zu glauben. Oder den Druck, der gerade in den letzten Rennen irrsinnig hoch war, positiv für mich zu nutzen. Vor einem Rennen höre ich Musik – Vivaldi, Faithless, Jack Johnson – je nach Laune. Dazu lasse ich bestimmte Bilder ganz bewusst durchlaufen, die mich in eine gewisse Stimmung versetzen und schließlich auf 100 Prozent bringen.

Ist Air Race dann auch Psychokrieg gegen die anderen Piloten?

Der Wettkampf beginnt schon am Boden. Vor dem Rennen ist jeder etwas gereizt. Da kann ein kleiner Bluff nicht schaden. Aber die psychologische Kriegsführung geht nicht über einen gewissen Rahmen hinaus, der Freundschaften beschädigen könnte.

In der kommenden Saison bist du der Gejagte ...

Ganz klar, wenn die Meute von hinten kommt, ist es schwieriger zu bestehen. Auf diese Jagd freue ich mich schon. Wenn mich jemand fragt, was bringt der Weltmeistertitel, dann auf jeden Fall mehr Druck in der kommenden Saison.

Du hast immer wieder die Sportarten gewechselt. Was muss nach dem Red Bull Air Race kommen?

Ich habe einen Sport immer so lange gemacht, so lange ich ihn gern gemacht habe. In dem Moment, wo meine Freude daran nachließ, hat sich etwas Neues ergeben. Wie es beim Air Race aussieht, kann ich nicht sagen. Für mich ist nur klar, kommendes Jahr kann ich davon profitieren, was ich mir in diesem Jahr angeeignet habe. Wenn ich das richtig einsetze, werde ich den Titel verteidigen.

Eine Titelverteidigung als nächstes Ziel auszugeben, klingt für einen Extremsportler wie dich aber ein bisschen langweilig.

Mir geht es nicht um das Extreme, mir geht es nicht um Titel, mir geht es darum, mich persönlich zu entwickeln. Und in meinem Alter bin ich beim Air Race momentan genau richtig. Vor einer paar Jahren wäre ich dafür noch nicht reif gewesen. Immerhin ist dieser Sport sicher gefährlicher als alles andere, was ich bisher gemacht habe. Denn: Air Race ist Extremsport unter Wettkampfbedingungen. Er ist nur vergleichbar mit einem Base-Jump, bei dem sich zwölf Jungs gleichzeitig in die Tiefe stürzen. Und bei dem es dann darauf ankommt, wer als Letzter zieht. So muss man als Pilot beim Air Race an sein absolutes Limit gehen. Man darf eben nur nicht drüber gehen.

Hast du schon einmal darüber nachgedacht, wie du am liebsten sterben würdest?

Wenn man nur noch im Bett liegt und merkt, es geht dahin, ist das sicher nicht cool.

Dann lieber doch irgendwo abstürzen?

Wenn man gerne lebt, will man das Sterben nicht so mitbekommen. Bei einem Absturz ginge es sicher schneller. Und wenn es so kommen sollte, was soll ich dagegen machen? Ich habe jedenfalls keine Angst davor. Das ist Part of the Game.

ZUR PERSON HANNES ARCH wurde am 22. September 1967

in Leoben, Steiermark/Österreich geboren. Den Landbursch zog's schon als Kind lieber auf die Berge als hinter die Schulbank. Im Alter von 16 Jahren hat Arch mit dem Drachenfliegen begonnen, danach ist er auf das Paragleiten umgestiegen. Heute noch organisiert er Events wie die »Red Bull X-Alps«, ein Paragleit-Rennen quer durch Europa. Auch als Base-Jumper machte sich der 41-Jährige einen Namen. So bestieg er im Jahr 2000 den 3.970 Meter hohen Eiger vom Westen, um sich dann auf der Nordseite mit dem Fallschirm hinunterzustürzen. 2003 bezwang er fallend das Matterhorn. Als Rookie belegte er 2007 in seiner ersten Saison beim »Red Bull Air Race« den zehnten Platz. Bereits 2008 folgte der Weltmeistertitel. Und 2009 will er diesen verteidigen.

Homepage: www.hannesarch.com



FOTO: ACTION PRESS



IM TEUERSTEN *Bordell* DEUTSCHLANDS

DER BESUCH BEI BERT IM BORDELL HAT SICH GELOHNT: DIE FLASCHE
RUINART L'EXCLUSIVE WAR GELEERT, DIE COHIBA GERAUCHT,
DA SERVIERTE DER CHEF NOCH EINE BLONDE ÜBERRASCHUNG

TEXT: ANDREAS SCHOETTL



Gespräch über Diskretion, Champagner und Erektionen: Bert Wollersheim und PENTHOUSE-Reporter Andreas Schoettl

Bert Wollersheim hat einen großen Traum. Wenn er, der sich selbst als »größte Geldverrichtungsmaschine, die es gibt« bezeichnet, genug Schotter hätte, dann würde Bert eine komplette Erotik-Landschaft bauen. »So groß wie das Phantasialand!« Seine Vision: »Ein Gondelzug fährt durch diese Sex-Erlebniswelt. Durch Bars, durch Pornokinos. Nächste Station Table Dance, zu den Transsexuellen bitte rechts aussteigen. Alles rumpelt herum. Die Bahn fährt immer im Kreis und der Gast steigt dort aus, wonach es ihm gerade ist.«

Dabei hat der Bert doch schon so ein »Phantasialand«. Gut, es ist nicht ganz so groß wie ein echter Vergnügungspark. Und eine Gondel kutschert die Gäste auch nicht locker umher. Dafür führen bei der ersten Begehung labyrinthartig wirkende Treppen und Gänge zu und vorbei an 26 Themenzimmern. Alle eine Welt für sich. Im ägyptischen Zimmer lächelt Nofretete. Im afrikanischen Zimmer müsste nur noch Jane an der Liane durch den Raum schwingen. Der SM-Bereich schmerzt allein schon beim Anblick der Peitschen an der Wand. Das Klinik-Zimmer – besonderer Fall. Dann lieber doch in die Arabic Suite. Oder in das Indianerzimmer, warm wie ein Wigwam. Eintritt allerdings nur mit Squaw. Und die findet man ganz sicher – unten in den Bars. Drei gibt es davon in Berts bereits existierender Erlebniswelt: Rethel 73, 75, 77. Das sind drei Puffs nebeneinander in der Düsseldorfer Rethelstraße. Bordelle werden hier seit 1923 betrieben. Wehrmachtsoffiziere sind mit heruntergelassenen Hosen in ihren schweren Stiefeln über die Treppen gestolpert. Später die Alliierten. Die Häuser haben aber auch schon schlechtere Zeiten gesehen. Dann kam Mitte der 80er-Jahre Bert Wollersheim. Der Pimp pimpte die Häuser auf. Erst eins, dann zwei, dann drei. »Alle 26 Zimmer hier habe ich bis ins Detail entworfen«, gibt er an. Heute führt er mit zwei

Geschäftsführern und rund 30 Mitarbeitern, die ständig hinter den Kulissen arbeiten, die drei nebeneinander liegenden Häuser. Gern wird er auch »Deutschlands Bordellkönig« genannt. Bordelle gibt es viele in Deutschland. Selbst ernannte »Könige« wohl noch mehr. Aber nur das »Rethel« hat den Ruf »Teuerster Puff Deutschlands« zu sein. Manche behaupten sogar »der Welt«. Wie man sich diesen erwirbt? Berts Geheimrezepte: »Generell mit Ordnung. Wohl der wichtigste Wert, den mir meine Eltern beigebracht haben. Und: Ich bescheiße nicht. Das machen Kaufleute und heute die Banker. Ich dagegen bin moralischer als jeder dieser Finanzheinis!« Mehr aber noch liegt's an dem Service, den das Rethel seinen Gästen bietet. »Service rund um die Uhr« oder »Geht nicht, gibt's nicht« sind hier keine leeren Floskeln fürs Phrasenschwein. Alles wird möglich gemacht. »Ein frisches Hemd, ein Rasierer oder eine Zahnbürste sind sowieso kein Problem. Wenn ein Gast nachts

nach Wunsch. Dafür sitzt man einfach nur an der Bar. Unterhält sich entspannt. Gesprächspartnerinnen finden Gäste genug. Zwischen 60 und 80 Mädchen arbeiten im Rethel. Bei Messen sind es um die 100. Trinken, rauchen, fröhlich sein! So beginnt ein normaler Abend im Paralleluniversum Rethel – zwischen herrlichem Kitsch, dicken Plüschsofas, die einen verschlucken wollen, zwischen Bert-Wollersheim-Porträts, die einem in der »73« von jeder Wand anlächeln. Und zwischen unzähligen, noch herrlicheren Brüsten, die doch nur gepflückt werden wollen ...

»Manch Gast ist hier schon wochenlang nicht mehr rausgegangen«, hält Bert die Legende am Leben. Nur die 25 Euro Eintritt reichen dafür natürlich nicht. Und der Schritt vom Schlaraffenland ins Paradies geht nun einmal nur über den Geldbeutel. Gäste aus Dubai haben derzeit wohl den dicksten. Die Superbonzen dort, die es sich leisten können, nur zur Eröffnung einer künstlichen Insel ein drei-

BERTS GEHEIMNIS: **»ICH BESCHEISSE NICHT!**

DAS MACHEN HEUTE DIE BANKER. ICH BIN

MORALISCHER ALS JEDER DIESER FINANZHEINIS«

um vier noch meint, unbedingt Hummer essen zu müssen, dann besorgen wir den. Das ermöglicht nicht einmal ein Luxushotel, in dem die Nacht mehr als 1.000 Euro kostet«, erklärt Bert. Dazu hat er die seltensten Spirituosen, Champagner und Zigarren der Welt. Und Frauen! Willkommen im Schlaraffenland! Oder der perfekten Illusion dessen. Das Tor hinein öffnet sich für 25 Euro. Das ist erschwinglich. Ein Willkommensdrink und später noch ein Glas zum Abschied sind inklusive: Bier, Longdrink, je

mal größeres Feuerwerk als bei den Feierlichkeiten zum Start der Olympischen Spiele in Peking abzufackeln, fliegen für einen vergnüglichen Abend auch gern mal zu Bert nach Düsseldorf. Die Nähe zum Flughafen sei schon ein Standortvorteil, meint er.

Nur Bier und Longdrinks trinken diese illustren Gäste sicher nicht. Dann wird das konsumiert, was nur das Rethel im Angebot hat: Champagner – in allen Variationen! Und zwar nicht nur den ohnehin schon ausgezeichneten >



Ausgetrunken und ausgeraucht. Die 1,5-Liter-Flasche Ruinart L'Exclusive für 18.000 Euro wurde im 10-Meter-Stretch-Hummer viel zu schnell leer. Nach vollbrachter Arbeit noch eine Cohiba. Man gönnt sich ja sonst nichts





Vom Frisör zum Puffbesitzer: Bert Wollersheim schnitt erst im elterlichen Betrieb die Haare, dann verpasste er Unterweltgrößen ihre Frisuren. 1976 eröffnete er seinen ersten eigenen Club. Seit 1986 führt er das Rethel

Roederer Cristal – Flaschenpreis (0,75 Liter) bei circa 700 Euro, ein paar Zehner rauf oder runter spielt in dieser Kategorie schon keine Rolle mehr. Die Magnum-Bottle geht locker für das Doppelte über die Platin-Kreditkarte. Und dann fließt das Edelstück von Champagne Ruinart, jenem ältesten noch aktiven Champagnerhaus der Welt, über den Gaumen: der »L'Exclusive«.

Dessen goldgelbe Farbe schlägt alleine schon brillante Funken in den Augen. Auch wenn die Flasche wirkt, als sei sie gefangen in einem Silberkäfig. Geschmiedet wurde der Käfig von der französischen Traditionsfirma Christoffle. Allein schon mit der leeren Flasche hält man ein Prunkstück in Händen. Rinnt das »Gesöff« aber erst durch die Kehle, verbinden sich ausschließlich Grand Crus aus den großen deklarierten Jahren zu einem einmaligen Genuss. Es heißt, Kellermeister Jean-Phillipe Moulin habe verwendet: Zehn Prozent vom Jahrgang 1985, zehn Prozent – 1986, 15 Prozent – 1988, 40 Prozent – 1990 und 25 Prozent – 1993. Wem dieses Zahlenspiel zu kompliziert ist: Die Karte im Rethel zieht schon einen Strich unter die Addition. Summa summarum liegt der Preis für die 1,5-Liter-Flasche bei 18.000 Euro.

Dieses flüssige Gold trinkt freilich keiner allein. Sonst bleibt er tatsächlich wochenlang nur an dieser einen Flasche hängen. Und damit im Rethel. Die Nobel-Flasche darf nämlich nur im Club konsumiert werden. Wird sie nicht ausgetrunken, wird sie bis zum nächsten Besuch aufbewahrt.

Obwohl, eine Möglichkeit gibt es dann doch, den Luxusschluck aus den »heiligen Hallen« zu bringen. Mit ihr und am besten zwei Mädchen hinein ins fahrende Zimmer. Vor der Tür in der Rethelstraße parkt ein Stretch-Hummer. Ob die Stadt Düsseldorf etwas für den Stellplatz des 10,50 Meter langen, 300 PS starken Monsters verlangt, will Bert nicht so recht verraten. Wenigstens bekommt der Insasse durch die verdunkelten Scheiben aber mit, dass Passanten auf den Gehwegen halb in Ohnmacht fallen, wenn das Ungetüm auf sie zugefahren kommt. Größere, erstauntere Augen als beim Anblick des Stretch-Hummers hat man selten gesehen. Durch das dicke Blech der Protzkiste schießen förmlich

reißen. Er sagt: »Bei mir würde sogar der Papst anonym bleiben.«

So läuft das Geschäft im Rotlicht eben. Speziell im Rethel. Kein Sterbenswörtchen dringt nach draußen. Es dringt nicht einmal aus einem der 26 Zimmer, wenn man sich dorthin für einen Preis ab 150 Euro die Stunde mit einem Mädchen zurückgezogen hat. Möglich ist dann grundsätzlich alles – sicher aber nur safe. Darauf wird im Rethel äußerster Wert gelegt. Man kann sich dort zwar alles kaufen – wie eine Cohiba Aniversario 30th, die Zigarre für 1.000 Euro das Stück –, aber niemals ungeschützten Sex haben. Das mag in anderen Etablissements vielleicht noch möglich sein, bei Bert nicht.

»JEDE EREKTION IST EIN KUNSTWERK, DAS EINE FRAU ERSCHAFFEN MUSS. ES GIBT KEINE STELLUNG, BEI DER MAN IHN EINFACH NUR REINHÄNGEN KANN«

die Gedanken von außen: Wer mag es sich darin jetzt wohl gerade sehr gut gehen lassen? Irgendein stinkreicher Scheich aus Arabien? Party-König Michael Ammer, der gut mit Bert Wollersheim befreundet ist? Oder vielleicht sogar ein Hollywood-Star vom Schlage eines Robert De Niro?

Erfahren wird dies niemand. Diskretion ist neben dem Service das oberste Gebot in Bert Wollersheims Geschäft. Um seine Kundendatei würde sich wohl jeder Geheimdienst

Er selbst ist es auch, der jedem Mädchen die Umgangsformen seines Hauses erklärt. Das fängt an bei absoluter Diskretion und endet oftmals mit der Erklärung der Regeln des sexuellen (Zusammen)spiels. »Jede Erektion ist ein Kunstwerk, das eine Frau erschaffen muss«, erklärt Bert. Immerhin gebe es noch keine Stellung, bei der man ihn einfach reinhängen könne. Seine Mädchen haben diesen Satz allesamt verinnerlicht. Wirklich! Wir haben es getestet ...

SCOUTY
sucht woanders

Autos woanders als bei
AutoScout24 finden?
Also hier ist nix.



SKASSENBACH.DE

1 Institut für Demoskopie Allensbach, ACTA 2007

AutoScout24 + ElectronicScout24 + FinanceScout24 + FriendScout24 + ImmobilienScout24 + JobScout24 + TravelScout24

Europas großer Automarkt: www.autoscout24.de

Mit rund 1,8 Millionen Angeboten und über 4,6 Millionen potenziellen Autokäufern im Monat¹

**AUTO
SCOUT 24**

Wer scoutet, der findet.



PET DES MONATS
JANUAR 09

PEACHES

DIE 25-JÄHRIGE AUSTRALIERIN BROOKE PEACHES MACHT IHREM NACHNAMEN, DER PFIRSICH BEDEUTET, WIRKLICH ALLE EHRE. DENN DIE STIER-LADY, DIE GERNE SCHNELLE AUTOS FÄHRT ODER AUF DEM PFERD DURCHS OUTBACK STREUNT, IST WAHRLICH EIN SÜSSES FRÜCHTCHEN

FOTOS: RICHARD ARTHUR







Die komplette Fotostrecke von:

BROOKE

EXKLUSIV AUF IHREM HANDY!
SENDEN SIE EINFACH
EINE SMS MIT

EPG88

AN DIE

40600

UND SCHON HABEN
SIE DAS EXKLUSIVE
PENTHOUSE-GIRL AUF
IHREM HANDY

(2,99 EURO/SMS IN DER
PENTHOUSECOVERLOUNGE, JE +
TRANSP.), MAX 3 SMS/WOCHE ENDE:
STOP PENTHOUSECOVERLOUNGE
AN DIE 40600









Die *komplette* Fotostrecke von:

BROOKE

EXKLUSIV AUF IHREM HANDY!
SENDEN SIE EINFACH
EINE SMS MIT

EPG88

AN DIE

40600

UND SCHON HABEN
SIE DAS EXKLUSIVE
PENTHOUSE-GIRL AUF
IHREM HANDY

(2,99 EURO/SMS IN DER
PENTHOUSECOVERLOUNGE, JE +
TRANSP.), MAX 3 SMS/WOCHE ENDE:
STOP PENTHOUSECOVERLOUNGE
AN DIE 40600







**PENTHOUSE STECKBRIEF
BROOKE PEACHES**

Geburtsdatum: 7.5.1983
Geburtsort: GOLD COAST
Wohnort: GOLD COAST
Beruf: MODEL
Größe: 170 CM
Haare: BLOND
Maße: 93-62-91
Hobbys: RENNEN FAHREN
Vorlieben: DAIQUIRI/BAILEYS
Abneigung: REGEN
Urlaubsziel: KARIBIK
Männer: WO SIND SIE?
Motto: LET'S GO FOR IT!

PET DES MONATS
JANUAR 09

Die Aristokratin (Nicole Kidman) und der Cowboy (Hugh Jackman) in einem großartigen Baz-Luhrmann-Streifen



»Für mich ist Baz eine Art australischer Fellini! Ein echter Visionär, der mit einer so großen Leiden- und Könnerschaft Filme macht, die einem schlicht den Atem nehmen. ›Australia‹ (Fox; ab 25. 12.) ist wirklich ganz großes Kino! Für mich spielt der Film ganz eindeutig in der Liga von ›Jenseits von Afrika‹, ›Vom Winde verweht‹ oder ›Lawrence von Arabien‹.« So schwärmt jedenfalls Nicole Kidman. Und Recht hat sie! Baz Luhrmann, der uns schon so facettenreiche Kinohighlights wie ›Strictly Ballroom‹, ›Romeo + Julia‹ und ›Moulin Rouge!‹ bescherte, hat sich mit seinem neuen Epos selbst übertroffen. Die Story: Kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs kreuzen sich die Wege einer englischen Aristokratin (unterkühlt-sexy: Nicole Kidman) und eines australischen Cowboys (vulkanisch-viril: Hugh Jackman). Es ist eine schicksalhafte Begegnung, voll stürmischer Leidenschaft und explosiver Dramatik. Und ganz nebenbei auch der grandioseste Heimatfilm der Kinogeschichte. Erzählt wird das manisch-geniale Meisterwerk in spektakulären Bildern. Eine Sternstunde!

MANISCH-GENIALES FILMEPOS



»**AND THE OSCAR GOES TO ... AUSTRALIA!**« NEIN, NOCH IST ES NICHT SO WEIT, ABER BAZ LUHRMANN'S GRANDIOSER ABENTURERFILM – MIT **NICOLE KIDMAN** UND **HUGH JACKMAN** IN DEN HAUPTROLLEN – WIRD SCHON JETZT ALS **HEISSER FAVORIT** GEHANDELT

TRANSPORTER 3



JASON STATHAM ALS KURIERFAHRER GEGEN DEN REST DER WELT

DAS GESETZ DER EHRE



BRÜDER IN DER NOT: BEIDE COPS, EINER BESTECHLICH?

TRANSPORTER 3

USA/Frankreich 2008; Universum; R: Olivier Megaton; D: Jason Statham, Robert Knepper; ca. 110 Min.; ab 8.1.

Und da ist er wieder: unser aller Actionheld Jason Statham! Gerade noch als »Death Racer« zugange, ist er nun schon wieder in dem knallbunten Fantasy-Spektakel »Transporter 3« unterwegs. Als Kamikaze-Kurierfahrer »Frank Martin« hat er es diesmal mit einer heißen Russin, der Giftmüll-Mafia und einem besonders perfiden Killer zu tun. Ein veritables Action-Märchen.

DAS GESETZ DER EHRE

USA 2008; Warner; R: Gavin O'Connor; D: Colin Farrell, Edward Norton, Noah Emmerich, 125 Min.; ab 22.1.

Düsteres Polizei-Drama mit Ed »Hulk« Norton als »Ray« und Colin Farrell als »Jimmy«. Die beiden sind nicht nur ehrgeizige New Yorker Cops, sondern auch noch miteinander verwandt. Letzteres erweist sich bald als tödliches Handicap. Als Ray nämlich bei internen Ermittlungen einen Korruptionsskandal in den Reihen der Polizei aufdeckt, scheint auch Schwager Jimmy darin verwickelt zu sein. Packendes Schauspielerduell der beiden Hollywood-Alphamännchen.

SAW 5

USA 2008; Kinowelt; R: David Hackl; D: Tobin Bell, Scott Patterson, Costas Mandylor; 88 Min.; ab 15.1.

Was man immer weiter auswalzt, wird selten besser. Hier also Runde fünf der mittlerweile erfolgreichsten Horrortriebe im Kino. Diesmal sind fünf Menschen in einer mörderischen Folterfalle gefangen. Sie können nur entkommen, wenn sie nach den Regeln spielen. Welchen Regeln? Etwa nach denen des psychopathischen Serienkillers Jigsaw? Na sicher doch! Die übliche Gore-Splatter-Blut-Quäl-Gewaltorgie eben. Wer's mag.

ZEITEN DES AUFRUHRS

USA 2008; Paramount; R: Sam Mendes; D: Leonardo DiCaprio, Kate Winslet, Michael Shannon; ca. 110 Min.; ab 15.1.

Ebenso elektrisierende wie sensible Verfilmung des gleichnamigen Kultromans von Richard Yates. Das Ex-»Titanic«-Duo Leonardo DiCaprio und Kate Winslet spielt ein abgelebtes und ausgeliebtes Ehepaar, das sich langsam, aber sicher an die Gurgel geht. Das traumatische Psychogramm einer Beziehungshölle vom Kaliber »Wer hat Angst vor Virginia Woolf«. Ein weiterer heißer Oscar-Kandidat!

KURZER PROZESS - RIGHTEOUS KILL

USA 2008; Kinowelt; R: Jon Avnet; D: Al Pacino, Robert De Niro, Donnie Wahlberg, Carla Gugino, 101 Min.; 1.1.

Robert De Niro und Al Pacino zum ersten Mal seit »Heat« wieder gemeinsam vor der Kamera. Klingt gut. Ist es aber nicht. Die beiden älteren Herren führen nämlich in diesem hanebüchernen Krimi eine derart lahme Selbstparodie vor, dass es einen nur noch graust. Beide spielen New Yorker Cops. Und einer der beiden soll – per Selbstjustiz – 14 Kriminelle gekillt haben.

SIEBEN LEBEN

USA 2008; Sony Pictures; R: Gabriele Muccino; D: Will Smith, Rosario Dawson, Woody Harrelson; ca. 110 Min.; ab 8.1.

In diesem Drama spielt Will Smith den Selbstmörder Ben, der – kurz bevor er seiner Existenz ein Ende setzt – eine Frau trifft (erotisch wie immer: Rosario Dawson), die ihn davon abbringt. Das ist der Startschuss zu einer hochemotionalen Odyssee, in der Ben das Leben von sieben Menschen verändern wird. US-Comedy-Star Will Smith geht hier weiter die Straße entlang, die er mit »Das Streben nach Glück« so erfolgreich betreten hat. Beeindruckend.

SAW 5



ERFOLGREICH, ABER ÜBERFLÜSSIG – DIE 5. SPLATTER-BLUTORIE

ZEITEN DES AUFRUHRS



DIE EX-»TITANTIC«-LOVER IN DER BEZIEGUNGSHÖLLE

KURZER PROZESS



MÜDER SELBSTJUSTIZ-KRIMI MIT ZWEI ALTERNDEN SUPERSTARS

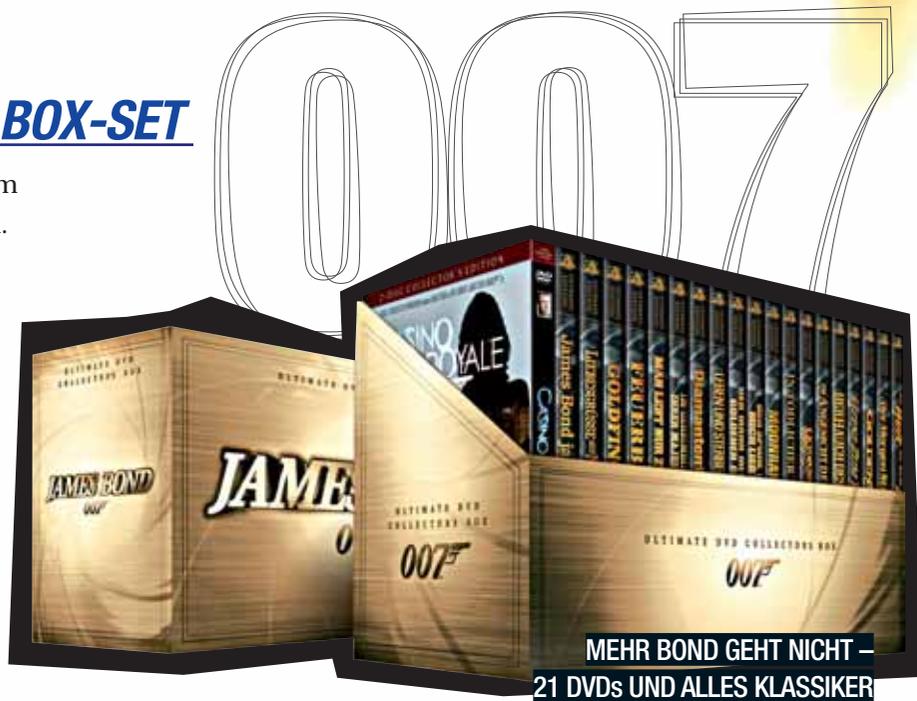
SIEBEN LEBEN



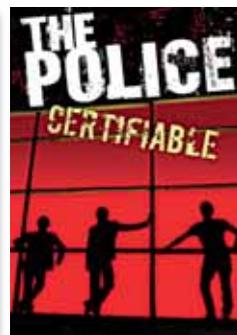
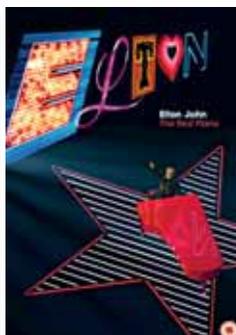
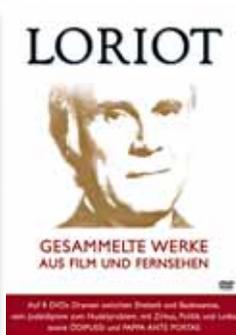
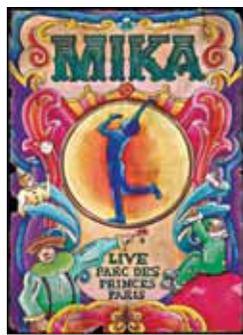
WILL SMITH ALS SELBSTMÖRDER »BEN« TRIFFT AUF ROSARIO DAWSON

JAMES BOND 007 – ULTIMATE BOX-SET

Daniel Craig hat den Imagewechsel von Bond zum metrosexuellen Agenten gerade wieder vollzogen. Er hetzt die Mörder von Vesper Lynd und lässt sogar die Hände von den Bondgirls in »Ein Quantum Trost«. Was soll das? Wer erleben möchte, wie 007 früher seine Gegner kalt- und die Girls heiß machte, muss sich diese Box (mit vielen Extras) unbedingt zulegen. Das Wiedersehen mit Über-Bond Sean Connery, aber auch mit Roger Moore und Pierce Brosnan, ist jede Minute wert. Die längst zu Pop-Kultklassikern avancierten Filme entführen einen in einen fantastisch-frivolen Bond-Kosmos, in dem die Morde noch sauber und der Sex schmutzig war.



MEHR BOND GEHT NICHT –
21 DVDs UND ALLES KLASSIKER



MIKA – LIVE – PARC DE PRINCES

USA 2008; Universal; R: Janet Fraser Crook;
D: Mika und Band; ca. 145 Min.

Fliegende Clowns, ausgewachsene chinesische Drachen, Riesenfrauen, die Cancan tanzen – Mika, der libanesisch-britische Pop-Künstler zieht bei seiner Paris-Show alle Register. Und in seiner skurrilen Cartoon-Welt kommt auch die Musik nicht zu kurz: Hits wie »Big Girls (You Are Beautiful)«, »Lollipop« oder »Happy Ending« zelebriert Mika mit viel Hingabe und poetischem Pathos. Als Bonus: Making-of und extra Live-Videos.

JOHN-CARPENTER-COLLECTION

USA 2008; Fox; R: John Carpenter; D: Kurt Russell, Jamie Lee Curtis, Donald Pleasance, Keith David, u.v.a.; 6 DVDs

Als Quentin Tarantino noch Cornflakes in Mutters Küche löffelte, hat John Carpenter schon lupenreine B-Movies ins Kino gebracht: »Halloween« mit der kreischenden Jamie Lee Curtis, »Die Klapperschlange« mit Kurt Russell in dem zum Riesenknast umfunktionierten Manhattan und »The Fog – Nebel des Grauens«, wo Zombies ein kalifornisches Kaff terrorisieren. Perfektes Horror-Trash-Futter für lange Winterabende.

LORIOT – GESAMMELTE WERKE

Deutschland 2008; Warner; R: Diverse Regisseure;
D: Loriot, Evelyn Hamann u. v. a., ca. 930 Min.

Neben Karl Valentin zählt ein Herr Bernhard Victor Christoph-Carl von Bülow – besser bekannt als Loriot – zu den deutschen Jahrhundert-Komikern. Aus Anlass seines 85. Geburtstages sind jetzt in einer DVD-Box seine Werke vereint. Die genial-komischen, mit subtiler Finesse zelebrierten TV-Skette von Loriot machen süchtig: Jodeldiplom, Nudeldesaster, das Badewannendrama der Herren Dr. Klöbner und Müller-Lüdenscheidt, der geteilte Kosakenzipfel – das Lachen nimmt kein Ende! Dazu die beiden Kinofilme »Ödipussi« und »Papa ante Portas« und fertig ist das perfekte Weihnachtsgeschenk!

ELTON JOHN – THE RED PIANO

USA 2008; Universal; R: David Mallet, George Scott;
D: Elton John und Band; ca. 153 Min.

Dieses De-luxe-DVD-Set zeigt Sir Elton John bei einer gigantischen, vom Kult-Fotografen David LaChapelle inszenierten Las-Vegas-Show. Der Mann am Klavier trumpft mit Klassikern wie »Candle In The Wind«, »Rocket Man«, »Tiny Dancer« und »Your Song« auf. Und als Bonus noch eine Dokumentation.

THE POLICE – CERTIFIABLE

GB 2008; Universal; R: Ann Kim, Jim Gable; D: The Police;
ca. 159 Min.

Dezember 2007 im Riverplate Stadio zu Buenos Aires: Eines der größten Trios der Pop-Historie, The Police, spielen auf. Ihre Reunion-Tour, 2007 die Konzertsensation, gibt's jetzt auf allen gängigen Formaten. Alle Hitklassiker, dazu eine 50-minütige »Behind the scenes«-Doku und Sting & Co. in bester Spiellaune. Das Wiederhören und -sehen mit »Roxanne«, »Message In The Bottle« oder »Next To You« erstaunt: Police klingen – anders als andere alternde Rock-Heroen – aktuell wie nie.

»24«-BOX

USA 2008; Fox; R: Diverse Regisseure D: Kiefer Sutherland, Elisha Cuthbert, Kim Raver, u.v.a.; 6 x 24 Stunden

Bevor »Jack Bauer« alias Kiefer Sutherland zum siebten Mal 24 Stunden lang in den neuen Episoden durch die Hölle geht, um wieder einmal die Vereinigten Staaten zu retten, gibt es jetzt die Staffeln 1 bis 6 (insgesamt 144 Folgen plus Bonusmaterial) in einer coolen Sammelbox. Die amerikanische Kult-TV-Serie mit hohem Suchtfaktor darf in keiner DVD-Sammlung fehlen.


AL JARREAU: CHRISTMAS (Warner)

Vokalakrobat und Grammy-Gewinner Al Jarreau hat nun sein erstes »Christmas«-Album aufgelegt. Teilweise kann er die alten Fest-Favoriten durch elegante Instrumentierung und perfekten Gesang entstauben und leicht aufjazzen, aber manchmal ist es des Guten zu viel. Dann zerquengelt er »White Christmas« oder übergießt die Klassiker mit Geigen-Sirup. Nur halb gut!

ARETHA FRANKLIN: THE CHRISTMAS ARETHA (Warner)

Soul-Diva Aretha Franklin (66) legt mit »The Christmas Aretha« ihr erstes Weihnachtsalbum vor, und sie macht ihre Sache großartig. Zwischen Anrufen von Freunden und Essen, das ihr anbrennt, gosselt und röhrst sie sich durch Gospels, Traditionals (»The Lord Will Make A Way«) und Klassiker (»Silent Night«). Die Queen of Soul hat angerichtet. Klasse!

VARIOUS ARTISTS: BRAZILUTION 5.6. – THE WINTER EDITION (Edel)

Ich weiß nicht, was Ihr Arzt oder Apotheker gegen Winterdepressionen empfiehlt, mein Rat: Diese CD mit 25 Songs verscheucht definitiv die Tristesse neblig-kalter Tage – mit Songs, die zu den Samba-wurzeln zurückkehren (Ipanemas, Arthur Verocai) und die sanfte Elektrisierung des Bossa aufzeigen. Kluge Compilation!

LEE SCRATCH PERRY: SCRATCH CAME, SCRATCH SAW ... (SPV)

Der Nestor des Dub-Reggae, der den „Scratch“-Effekt erfunden hat, rappt und brummelt sich durch sein neues Werk, das es eine Freude ist. Gesprächsschnipsel, Geräusche, Gäste (Keith Richards, George Clinton) – Lee kam, brummte und siegte!

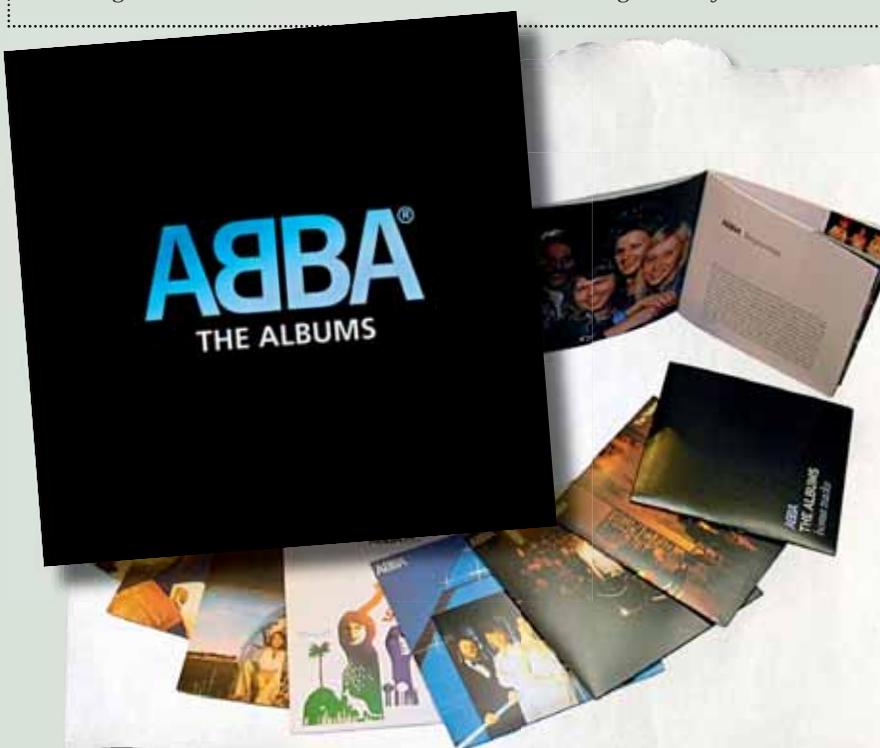
RY COODER: THE UFO HAS LANDED (Warner)

34 Songs von Ry Cooder, Musik-Archäologe,

Gitarren-Virtuose und Soundtrack-Spezialist. Diese Compilation, produziert von Cooders Sohn Joachim, versammelt die Perlen dieser inzwischen 38-jährigen Karriere: »Get Rhythm«, »Down In Hollywood«, »Jesus On The Mainline«, die OST-Themen von »Paris, Texas« und ein bislang unveröffentlichtes Stück »Let's Work Together« mit Akkordeonist Buckwheat Zydeco. Großartige und liebevoll gestaltete Anthologie. Sollte man unbedingt haben.

SAN GLASER: NEW ROAD (EMI)

Alexandra »San« Glaser hat sich für den Nachfolger ihres Debüts »Never In Vain« drei Jahre Zeit gelassen. Die Holländerin, einigen vielleicht bekannt als Sängerin von Jazzkantine oder der Stefan-Gwildis-Band, wollte sich entwickeln. Hat geklappt: gehaltvolle Jazzsongs, gehobener Pop, Blues, Folk oder Soul – San beherrscht ihr vokales Metier. Chapeau!

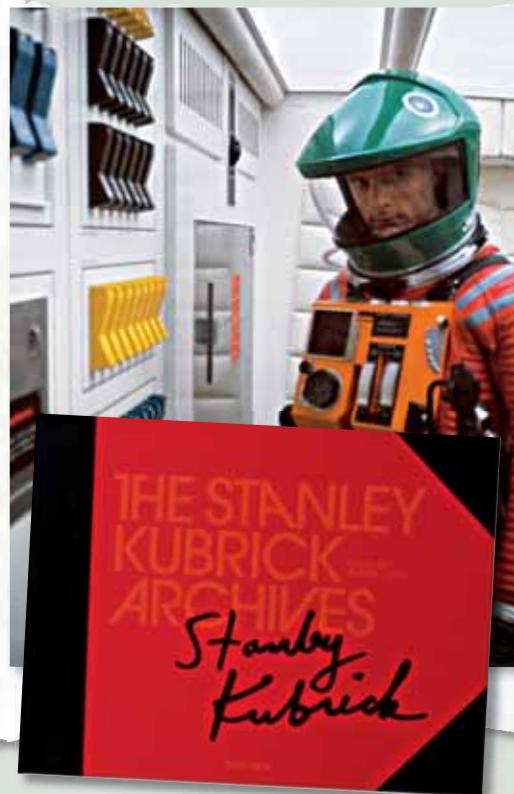


ABBA HALLO

Das Boxset »ABBA – The Albums« enthält neun CDs, die acht regulären Studio-Alben in den Originalhüllen aus der aktiven Zeit der Band von 1972 bis 1982 und eine CD mit B-Seiten und Raritäten, z. B. den schwedischen Versionen von »Ring Ring« oder »Waterloo«. Wer dank Musical und Film »Mamma Mia« erneut vom ABBA-Fieber gepackt wurde, der bekommt hier eine Vollbedienung. Und wer sich mit dem Werk der Schweden beschäftigt, der begreift, warum sie mit 400 Millionen Alben zu den erfolgreichsten Popgruppen der Welt zählen.

THE EYES WIDE OPEN

Man weiß, dass der Meister ein echter Geheimniskrämer war. Er ließ sich ungern in die Karten schauen und machte – sehr zu Recht – stets ein großes Gewese um seine Arbeit. Mit diesem wunderbar editierten Archivband kann man erstmals einen Blick hinter die Kulissen tun. Die Herausgeberin Alison Castle hat den Band konsequent zweigeteilt. Im ersten lässt sie Screenshots aus Kubricks Meisterwerken sprechen, denn auch er suchte das nonverbale Erlebnis. Deswegen wurde er Filmemacher. Im zweiten Teil wird der kreative Prozess des Pedanten Kubrik seziert mit Fotos, Requisiten, Illustrationen, Drehbuch-Faksimiles, Entwürfen, Artikeln und Interviews und anderen Dokumenten, die der Sammler Kubrik in seinem Archiv zusammentrug, erläutert und illustriert. Ein großartiges Buch für Filmfans und Kubrick-Aficionados. Alison Castle (Hg.), The Stanley Kubrick Archives, 544 Seiten, 49,99 Euro



THE GODFATHER FAMILY ALBUM

F: Steve Schapiro; Hg: Paul Duncan; V: Taschen, 444 Seiten, 500 Euro

Der edle, in Halbleder gebundene Prachtband mit Moiréleinen hat wirklich die Anmutung eines alten Familienalbums. Starfotograf Steve Schapiro, verantwortlich für zahlreiche Titelbilder, hat bei 200 Hollywood-Produktionen als Standfotograf fungiert – eben auch bei den drei Teilen der bildgewaltigen Mafia-Trilogie von Francis Ford Coppola. Stills von den Dreharbeiten, »Behind the scene«-Shots, Artikel, Interviews u. a. mit Marlon Brando, Al Pacino und Textbeiträgen von Mario Puzo lässt uns an der Entstehung dieses Filmklassikers teilnehmen. Ein XXL-Lese-Vergnügen.

BERND ROSEMEYER: DIE SCHICKSALSFAHRT

H: Peter Kirchberg; V: Delius Klasing, 232 Seiten, 24,90 Euro
Rennfahrer Bernd Rosemeyer und Fliegerin Elly Beinhorn waren das Traumpaar der 30er-Jahre und gehörten »zum Jetset unterm Hakenkreuz«, wie Autor Eberhard Reuß bemerkt. Das vorliegende Buch

untersucht die berühmte Rekordfahrt des »blonden Bernd« und fragt auch, warum der Popstar der Nazi-Zeit, wiewohl unbedrängt, Mitglied der SS wurde. Fotos und Beiträge sind spannend und versuchen den mit Mythen umrankten Tod des Renn-Idols zu beleuchten, der am 28. Januar 1938 bei seinem Rekordversuch auf der Reichsautobahn Frankfurt-Darmstadt tödlich verunglückte.

THE BIG BOOK OF BREASTS

Hg: Dian Hanson; V: Taschen, 396 Seiten, 39,90 Euro

Dian Hanson betreut bei Taschen die Sexy Books und zeigt hier, beginnend mit dem 2. Weltkrieg, die üppigsten natürlichen Brüste, u. a. von Norma Stitz, deren großer Naturbusen sogar für einen Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde reichte. Augenfick auf knapp 400 Seiten und bester Beweis dafür, dass es auch ohne Silikon geht.

TRUE CRIMES DETECTIVE MAGAZINES

H: Dian Hanson; A: Eric Godtland; V: Taschen; 336 Seiten, 29,99 Euro

Sex, Sünde und Gewalt – darauf basiert laut Sammler und Autor Eric Godtland der

Erfolg von Drehbüchern und eben auch Detektivheften. Das Buch über die »True Crime Detectives Magazines« gewährt einen umfassenden Blick in die publizistische Nische der Schmutzhefte, die 1924 zum ersten Mal aufgelegt wurden und sich im Amerika der Prohibition und Depression großer Beliebtheit erfreuten. Hunderte von Coverseiten und kluge Artikel zu dem Phänomen – hier schaut man die schaurig-schöne Welt der Detektivheftchen.

WIRTSCHAFTSWUNDER

F: Josef Heinrich Darchinger; A: Klaus Honnef; V: Taschen, 288 Seiten, 29,99 Euro

Darchingers Fotoband zeigt nicht nur auf, wie schnell das da niederliegende Deutschland wieder bunt wurde, sondern auch wie die junge Demokratie und ihre Bürger tickten. Darchinger kann mit den Augen denken, sagte mal ein Kritiker. Hier hat er unsere kollektiven Erinnerungen an die Zeit von 1952 bis 1967 bebildert: junge Frau liest »Constanze«, Sonntagsausflug in die Eifel, Care-Pakete, Zonen-Grenze am Ostseestrand, Jungs am Karamelautomaten – großes Kino.

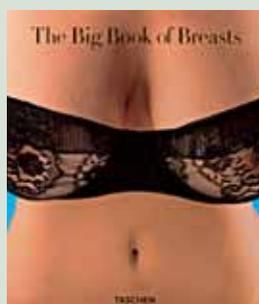
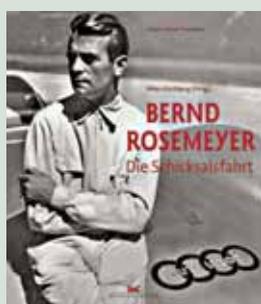
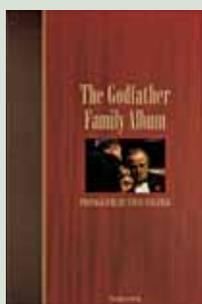


FOTO: ACTION PRESS

WIEDERGEBURT

Zuletzt schwächelte die wohl bekannteste Computerspiel-Serie aller Zeiten doch arg. Irgendwie war der Lack ab bei der britischen Archäologin, die in Abenteuern wie »Anniversary« oder »Legend« zwar immer noch mit ihrem hübschen Hintern wackelte, aber in puncto Games-Entwicklung hinterherhinkte.

Bei der achten Croft-Mission »Tomb Raider: Underworld« (Eidos, Xbox 360, PS2, PS3, Wii, PC, NDS erhältlich) wurde deshalb noch einmal nachgebessert. Hat sich gelohnt! Eine noch wohlgeformtere Lara bringt auf der Suche nach der Rüstung des nordischen Donnergottes Thor neben den bekannten Pistolen nun auch ihre Fäuste und Füße zum Einsatz. Und sie besinnt sich einer Stärke, die die Reihe einst so erfolgreich gemacht hat: dem Klettern durch Labyrinth. Ihre heißesten Posen sind übrigens zu sehen bei der Neuerung Freeclimbing, bei der Kamera wohl nicht ungewollt interessante Ansichten von unten gewährt. Sexy Wiedergeburt!



LEFT 4 DEAD



MORTAL KOMBAT VS. DC UNIVERSE



ARMORED CORE: FOR ANSWER



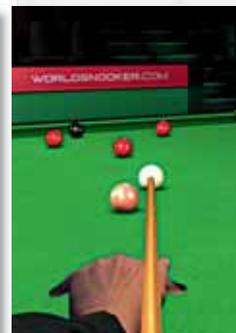
RESISTANCE 2



RTL BIATHLON 2009



WORLD SNOOKER CHAMPIONSHIP REAL 2009



LEFT 4 DEAD

(Electronic Arts), Xbox 360, PC, erhältlich, Koop-Shooter

Ein Virus hat den Großteil der US-Bevölkerung in grimmige Monster verwandelt. Ein Vierer-Team hat die Untoten im Kampf ums eigene Überleben auszulöschen. Bei den gewöhnlichen Zombies reicht dafür ein gut gezielter Kopfschuss. Die Bosse der Untoten dagegen sind gefährlicher und widerlicher. So lutscht der »Smoker« mit einer 15 Meter langen Zunge gern Lebensenergie aus. Und der fette »Boomer« steht darauf, seine Gegner vollzukotzen. Blutige Ekelsuppe von den »Counter Strike«-Machern.

MORTAL KOMBAT VS. DC UNIVERSE

(Midway), Xbox 360, PS3, PC, erhältlich, Prügellei

Bisher haben sich »Mortal Kombat«-Fighter wie der Sub Zero oder der Scorpion am liebsten gegenseitig die Fresse poliert. Nun stehen sie der Liga der Superhelden gegenüber: Batman, Superman & Co. Für den Spieler wahlweise auch umgekehrt. Im Kampf verfügt

jeder Charakter über ganz eigene, für ihn typische Spezialschläge. Hochbesetztes Beat 'em up mit Röntgenblick!

ARMORED CORE: FOR ANSWER

(Ubisoft), Xbox 360, PS3, erhältlich, Action

Zum mittlerweile 13. Mal liefern sich die »Mecha«-Blehbüchsen ihre tödliche Schlacht. Der Planet selbst ist verwüstet. Die letzten Überlebenden werden von einer mechanischen Supermacht in Lagern gehalten. Unten auf dem Boden schicken die Rebellen in epischen Finalkämpfen die Roboter auf den Schrottplatz.

RESISTANCE 2

(SCEE), PS3, erhältlich, Shooter

Zweiter Einsatz für das harte Frontschwein Nathan Hale. Wieder geht es gegen die Chimera-Mutantenbrut, die die gesamte USA in Schutt und Asche legen wollen. Dafür sind die blutrünstigen Außerirdischen noch größer und besser ausgerüstet worden. Und vor allem sind sie intelligenter als im ersten Teil

der Alienjagd und greifen jetzt auch über die Flanke an.

RTL BIATHLON 2009

(RTL Games), PS2, PC, Wii, erhältlich, Sport

Nach dem Absturz der Skispringer müssen die Biathleten als Helden des Winters gehalten. In der 2009er-Fassung flitzen Magdalena Neuner oder Michael Greis durch die Loipe der original Weltcupstrecken und auch die Schüsse gehen genauer ins Ziel. Trotzdem ist das Game auf Dauer genauso fad wie Langlauf-Übertragungen im TV.

WORLD SNOOKER CHAMPIONSHIP REAL 2009

(Koch Media), PC, PS3, Xbox 360, Wii, PSP, ab 16. 1., Sport

Ausgestattet mit der offiziellen Lizenz rollen die Bälle über den grünen Filz beispielsweise der Northern Ireland Trophy. Spaß daran haben nur echte Snooker-Freaks. Andere suchen vergeblich Abwechslung in Varianten wie Poolbillard oder Carambol.



JOHN LE CARRÉ

NIEMAND SCHREIBT SO BRILLANTE SPIONAGEROMANE WIE JOHN LE CARRÉ UND DAS SEIT FAST 50 JAHREN. SEIN NEUES BUCH »MARIONETTEN« IST EINE FURIOSE ABRECHNUNG MIT DER TERRORPANIK NACH 9/11. KEINE FRAGE: DER MANN AUS CORNWALL IST IMMER NOCH EIN GRIMMIGER MORALIST

TEXT: ULRICH LÖSSL

Mister le Carré, sind Sie ein zorniger alter Mann?

Würden Sie das »alt« eventuell zurücknehmen?

Von Altersmilde merkt man bei Ihnen jedenfalls nichts ...

Das nehme ich mal als Kompliment. Ich kann nichts Schlechtes daran finden, wenn man auch in meinem Alter – also mit 77 – sich noch nicht von den Dingen des Lebens hat abstumpfen lassen.

Haben Sie vor allem die Machtpolitiker der westlichen Welt im Visier?

Nicht nur die. Aber da ich im abendländischen Kulturkreis lebe, liegt mir schon sehr viel daran, besonders ihnen auf die Finger zu schauen.

Sie schreiben seit Anfang der 60er einen Spionagethriller nach dem anderen. Ist das – nach dem Ende des Kalten Krieges – als Genre nicht obsolet?

Wenn Sie das Genre im klassischen Sinn begreifen, dann vielleicht. Auf der anderen Seite ist nach den Vorfällen von 9/11 ein neuer Kalter Krieg entfacht worden – Terror hier, Terrorpanik dort.

Es gibt Leute, die werfen Ihnen vor, dabei sehr antiamerikanisch zu sein.

Das ist natürlich kompletter Blödsinn. Ich bin alles andere als antiamerikanisch. Ich habe nur darauf gewartet, dass das wahre Amerika wieder zum Vorschein kommt. Und ich glaube, das Warten lohnt hat.

Sie spielen auf den Wahlsieg von Barack Obama an?

Ja, gewiss. Da hat sich Amerika wieder auf seine alten Tugenden besonnen und einen Menschen nach dessen Charakter und nicht nach dessen Hautfarbe beurteilt.

Das klingt ja ziemlich optimistisch.

Man kann mir vieles nachsagen, aber ich bin sicher kein Pessimist.

Eher outhen Sie sich in Ihren Romanen gelegentlich auch als Romantiker, der an Liebe, Freundschaft und Loyalität glaubt.

Da haben Sie recht. Aber ich glaube auch an die Kehrseite dieser Dinge.

Was denn jetzt? Zyniker oder Idealist?

Da möchte ich mit Goethe antworten: »Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust ...« Das beschreibt ziemlich genau meine mentale Verfassung und Ambivalenz.

In Spionage-Romanen wird naturgemäß immer sehr viel gelogen und denunziert. Warum fasziniert Sie der Verrat so sehr? Wenn Sie jetzt mein Psychiater wären, würde ich Ihnen antworten, dass es höchstwahrscheinlich daran liegt, dass mich meine Mutter im Alter von fünf Jahren verlassen hat. Ich habe sie erst mit 21 wiedergesehen. Und zwar nur dieses eine Mal, dann war sie für immer aus meinem Leben verschwunden.

Mit Ihrem Vater haben Sie sich wohl auch nicht so gut verstanden, oder?

Mein Vater war ein Lump. Ein Betrüger. Ein Bankrotteur. Ein Scharlatan. Mitunter sehr amüsan, aber sicher niemand, dem man vertrauen konnte. Er schickte zum Beispiel mich und meinen Bruder als halbwüchsige Buben von London nach Paris ins Hotel »George V.«, um seine Golfschläger abzuholen, die er dort als Pfand hinterlegt hatte, weil er die Rechnung nicht hatte bezahlen können. Leider hatte er vergessen uns über dieses pikante Detail zu informieren und natürlich hatte er uns keinen Pfennig Geld mitgegeben, was uns in eine mehr als unangenehme Lage brachte. >



John le Carré, bürgerlich David John Moore Cornwell, wurde am 19. Oktober 1931 in der Hafendstadt Poole im englischen Dorset geboren. Er studierte Germanistik und Neue Sprachen an der Universität Bern und am Lincoln College in Oxford. 1963 erlangte er mit seinem dritten Roman, »Der Spion, der aus der Kälte kam«, Weltruhm

MEIN MUTTER HAT MICH VERLASSEN, ALS ICH FÜNF JAHRE ALT WAR. UND MEIN VATER WAR EIN LUMP UND BETRÜGER. MANCHMAL GANZ AMÜSANT, ABER NIEMAND, DEM MAN VERTRAUEN KONNTE

Ist das der Grund, warum Sie Ihr Glück beim britischen Geheimdienst suchten?

Ich hatte schon immer eine Art Hassliebe zu Institutionen. Ich habe in meiner Jugend zum Beispiel lange damit geflirtet, ins Kloster zu gehen. Auch meine Zeit als Deutschlehrer in Eaton war ein Versuch, eine Ersatzfamilie zu finden. Und erst recht, als ich für die britische Regierung arbeitete.

Das klingt ein bisschen nach einer Gestalt Ihrer Schöpfung, dem großen Meisterspion George Smiley.

Zweifellos. Sein Leben – wie meines im Übrigen auch – war immer eine Mischung aus Sicheinmischen und Abhauen.

Warum schreiben Sie überhaupt? Ist es der Versuch, damit Ordnung ins Lebenschaos zu bringen?

Absolut. Außerdem habe ich natürlich eine große Lust am Erzählen.

Sie recherchieren sehr viel. Für Ihr neues Buch »Marionetten« haben Sie sich sogar mit dem von der CIA verschleppten Murat Kurnaz getroffen. Warum eigentlich?

Das stimmt, und was er mir erzählt hat, war für diesen Roman sicher sehr wertvoll. Ich zapfe – wenn es mir möglich ist – mit Vorliebe authentische Quellen an. Natürlich hätte ich in »Marionetten« auch amerikanische Agenten zeigen können, die noch moralisch integer sind und deshalb Skrupel haben, gewisse Dinge zu tun.

Wie Gefangene zu foltern?

Zum Beispiel. Wer foltert, hat sich in meinen Augen sowieso disqualifiziert. Aber meine Bücher sind keine Protokolle für Menschenrechtsorganisationen. Sie sind immer auch mit viel Fiktivem durchwirkt.

Holen Sie sich Ideen für einen neuen Roman schon mal aus dem Internet?

Gott bewahre! Ich kann nicht einmal eine elektrische Schreibmaschine richtig bedienen. Ich schreibe mit der Hand. Meine Frau ist immer so nett und tippt alles ab. Ich bin da ganz »alte Schule«.

Sie stehen in der Tradition von Graham Greene, Eric Ambler oder Somerset Maugham ...

Das ehrt mich sehr, wenn Sie das sagen. Mein Roman »Der Schneider von Panama« ist ja auch eine Reminiszenz an Graham Greenes Roman »Unser Mann in Havanna«. Im Grunde genommen sind die meisten meiner Bücher Bildungsromane.

Viele Ihrer Bücher, darunter »Der Spion, der aus der Kälte kam«, »Dame, König, As, Spion«, »Das Russlandhaus« sind verfilmt worden ...

... und viele dieser Leinwandadaptionen haben mir mitunter sehr starke Kopfschmerzen verursacht. Aber es gibt auch positive Beispiele wie »Der Schneider von Panama« und »Absolute Freunde«, wo es die Regisseure verstanden haben, die Vorlage in eine adäquate Filmsprache zu übersetzen.

Sie waren früher einmal selbst für den britischen Geheimdienst MI6 tätig. Wen oder was haben Sie damals ausspioniert?

Ich habe weniger spioniert, als vielmehr Spione gemacht. Zu meinen Hauptaufgaben gehörte es, Agenten mit einer erfundenen, aber wasserdichten Identität auszustatten.

Hatten Sie keine Gewissensbisse, sich bei Leuten Vertrauen zu erschleichen?

Als Geheimagent baut man viele Kontakte auf, die sich mitunter sogar als Freundschaften tarnen. Aber sie sind keine echte Freundschaften, sondern Mittel zum Zweck. Und fast jeder hat im Berufs- und Geschäftsleben doch so etwas:

Man knüpft Bande, um Vorteile zu haben.

Wie wird man eigentlich Geheimagent? Gibt es da Headhunter, die potenzielle Spione rekrutieren?

Zu meiner Zeit wurde man noch persönlich von sogenannten Talentsuchern angeworben. Ich war damals gerade 20 Jahre alt, als man sich für mich zu interessieren begann. In letzter Zeit schaltet der MI6 sogar in der britischen Tageszeitung »Guardian« Anzeigen, um Agenten zu finden. Das ist unheimlich komisch.

Sie haben Anfang der 60er-Jahre längere Zeit in Deutschland gelebt ...

... unter anderem in Berlin, wo ich Zeuge des Mauerbaus wurde. Das hat mich zu meinem Roman »Der Spion, der aus der Kälte kam« inspiriert. Ich habe sehr gern in Deutschland gelebt. Und ich hege immer noch sehr warme Gefühle für Deutschland.

Können Bücher die Welt verändern?

Vielleicht, wenn »Koran« oder »Bibel« draufsteht. Die Bücher, die ich schreibe, sicher nicht.

Sie betonen immer wieder, dass das Schreiben Ihre Lieblingsbeschäftigung ist. Hand aufs Herz: Schlafen Sie nicht viel lieber mit einer schönen Frau?

Lassen Sie es mich so ausdrücken: Beides ist natürlich wunderschön, aber das Schreiben dauert meist länger.

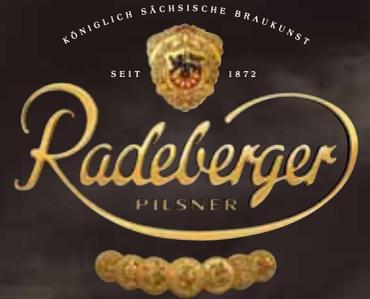
Haben Sie ein Laster?

Ich habe gleich zwei: Scotch und Soda.

Sie sind gerade 77 geworden. Was fällt Ihnen spontan ein, wenn Sie auf Ihr langes Leben zurückblicken?

Ich habe 77 gesunde Jahre gehabt, herrliche Erlebnisse, vier Kinder, zehn Enkel-

Schon immer besonders.



NINTENDO WII

XBOX 360

PLAYSTATION 3

PLAYSTATION 3



DIE PERFEKTE

KONSOLE

DIE FREUNDIN IST WEG, IM FERNSEHEN LÄUFT NICHTS VERNÜNFTIGES, INTERNET LANGWEILT. DAS IST DER PERFEKTE MOMENT FÜR EIN SPIELCHEN. ABER AUF WELCHER KONSOLE?

Es gibt unvergessliche Momente. Zum Beispiel, wenn man endlich seinen Kumpel bei »Guitar Hero« versägt. Oder das Allmachtsgefühl, das epische Rollenspiel »Fable II« als »Fiesester Bösewicht aller Zeiten« beendet zu haben. Die nackte Angst, die einen begleitet, wenn man in »Call of Duty: World at War« durch einen Schützengraben des Zweiten Weltkriegs robbt, während die Kugeln um den Helm pfeifen. Moderne Games bieten perfekt inszenierte Unterhaltung, die Kino und Fernsehen blass und eindimensional aussehen lassen. Denn im Gegensatz zu Hollywood gestaltet der Spieler seine Erlebnisse selbst - er ist »mittendrin statt nur dabei«. Während man PCs fürs optimale Spielerlebnis teuer aufrüsten muss, bieten die Konsolen Spielspaß für vergleichsweise wenig Geld. Drei Konsolen buhlen um die Gunst der Käufer. Jede hat Stärken und Schwächen. Welche soll man kaufen?

DER BOLIDE: PLAYSTATION 3

Gäbe es einen Ferrari unter den Spielekonsolen, würde Sonys Playstation 3 diesen Platz für sich beanspruchen. Der Bolide im schwarzen Klavierlack-Look hat genügend Wumms unter der konvexen Haube, um auch noch in drei, vier Jahren aktuell zu sein.

Wer sich eine Playstation 3 leistet, bekommt ein Grafik-Kraftpaket, das Spiele in Full HD darstellen kann. Exklusive PS3-Titel erscheinen spärlich; dafür sind es exquisite Leckerbissen wie der Weltbaukasten »Little Big Planet« oder das Abenteuer »Metal

Gear Solid 4«. Sonys Online-Shop bietet zusätzlich ein anständiges Angebot aus Minispielen und Playstation-2-Klassikern; PSP-Besitzer können über die Playstation 3 auf viele alte Spiele zugreifen.

Weiterer Kaufgrund ist der integrierte Blu-ray-Player, der Kinofilme in bestmöglicher Auflösung (1080 p) abspielt. Mit 400 Euro ist die PS3 die teuerste Konsole. Auch Spiele kosten durchschnittlich zehn Euro mehr als die der Konkurrenz.

DER ALLROUNDER: XBOX 360

Microsofts Xbox 360 bietet das beste Preis-Leistungsverhältnis für Vielspieler. Technisch gesehen rangiert die Konsole hinter Sonys PS3, da sie Spiele in etwas geringerer Auflösung (720 p) darstellt. Dieses Manko macht sie mit einem breit gefächerten Spieleangebot wieder wett: Hier wird wirklich jeder noch aus ausgefallene Spielewunsch befriedigt. Auch der Online-Store »Xbox Live Arcade« ist prall gefüllt mit spaßigen Minispielchen, Demos, Videos und Retro-Klassikern.

Großes Plus sind die Online-Features der Konsole: Wer gerne mit Freunden zockt, liegt mit der Xbox richtig. Dank »Xbox Live« findet man schnell und unkompliziert weltweit Spielpartner und kann sich online mit ihnen unterhalten - da braucht's streckenweise kein Facebook mehr.

Microsofts Konsole spielt zwar normale DVDs ab, liest aber keine Blu-ray-Disks. Zum Ausgleich gibt's einen Online-Video-store (in Deutschland recht mager bestückt) oder die Möglichkeit, per Media

Center auf seinen PC zuzugreifen. Stetiges Ärgernis ist neben dem brüllend lauten DVD-Laufwerk die Hitzeentwicklung der Konsole, die im schlimmsten Fall zum Exitus der Konsole führen kann. Die Konsole gibt es in mehreren Ausstattungsvarianten und kostet um die 300 Euro.

DER UNDERDOG: NINTENDO WII

Nintendos Wii ist mit ca. 250 Euro die billigste Konsole, aber auch die Meistgekaufte. Technisch stinkt sie gegen die Konkurrenz ab. Sie kann weder in Grafik noch Rechenleistung mithalten, außerdem spielt sie keine DVDs ab. Mit einer Wii kann man spielen, sonst nichts.

All diese Mankos macht die Wii locker durch ihr Bedienkonzept wett. Die »Wii-mote«, eine spezielle Fernbedienung, setzt die Handbewegungen des Spielers am Bildschirm um. Intuitiver geht's nicht. Spätestens nach einer Stunde virtuellem Tennisspielen will man diesen Bedienkomfort nicht mehr missen.

Nintendo konzentriert sich auf Gelegenheitszocker, Familien und Casual Gamer. Im Online-Shop finden Retro-Gamer alte Konsolen-Klassiker à la »Super Mario Brothers«. Die meisten Spiele sind oft kindlich aufgemacht. Doch von der niedlichen Präsentation sollte man sich aber nicht beirren lassen: Der Spaßfaktor der Wii gleicht viele Schwächen locker aus. Lediglich Hardcore-Gamer sollten einen Bogen um die kleine weiße Konsole machen.

STÄRKEN UND SCHWÄCHEN DER KONSOLEN

	Sony Playstation 3	Microsoft Xbox 360	Nintendo Wii
Action und Geschick	*** Metal Gear Solid 4, Saints Row 2	*** Call of Duty - World at War, Banjo-Kazooie: Nuts & Bolts	* Super Mario Galaxy, Wario Land: The Shake Dimension
Abenteuer und Rollenspiele	** Little Big Planet	*** Fable 2	*** Legend of Zelda: Twilight Princess
Rennspiele	*** Motorstorm: Pacific Rift	*** Midnight Club: Los Angeles	* Mario Kart Wii
Sportspiele	** FIFA 09, PES 09	*** FIFA 09, PES 09	** Wii Sports
Musik und Party	** Singstar, Guitar-Hero-Serie	*** Lips, Guitar-Hero-Serie	*** Wii Fit, Wii Music, Rayman Raving Rabbids
Online-Angebot	** Playstation Store, Playstation Network	*** Xbox Live, Xbox Live Arcade	*** WiiWare, Virtual Console

SPIELSPASS TRAGBAR

Wer sich unterwegs Zeit vertreiben will, muss nicht zu popeligen Handy-Games greifen.

Sony und Nintendo haben ihre tragbaren Konsolen kräftig aufgebohrt. Sonys Playstation Portable gibt es jetzt in der »PSP 3000«-Edition mit Mikrophon und hellerem Bildschirm; Nintendos Spielgerät DS erscheint 2009 mit gleich zwei berührungsempfindlichen Bildschirmen als DSi. Beide Konsolen gibt's in Schwarz, Weiß und Pink für Kerle, die sich was trauen.

Sonys PSP ist die kraftvollere Konsole mit klaren Multimedia-Kapazitäten. Nintendo besticht durch Einfachheit und intuitive Stiftbedienung. Die PSP wendet sich mit Titeln wie »Star Wars: Force Unleashed«, »FIFA 09«, »Crisis Core - Final Fantasy VII« oder »God of War - Chains of Olympus« an Vielspieler. Der Nintendo DS ist eher Gelegenheitsgamer und Einsteigern vorbehalten. Auch wenn Spiele wie »Mario Kart DS«, »Guitar Hero On Tour« oder »Dr. Kawashima: Mehr Gehirnjogging« nicht einfach zu meistern sind..

iGamer: Spielen mit iPod touch und iPhone

Der Erfolg überraschte selbst Steve Jobs: Innerhalb eines Monats verkauften die Kalifornier 60 Millionen Programme über den App-Store. Etwa die Hälfte davon sind Spiele. Über 1.500 Spiele sind fürs iPhone erschienen: Mit so einem imposanten Line-up kann nicht mal Branchenprimus Nintendo mithalten. Dass iPhone und iPod touch auch als Spielekonsole funktionieren, ist dem Touchscreen und Neigungssensor gedankt. Damit lassen sich ganz neue Spielideen verwirklichen.

Natürlich sind viele Spiele belanglos, aber es befinden sich auch Perlen darunter. Zum Beispiel »Labyrinth«, in dem man wie beim klassischen Kugel-spiel eine Kugel auf einem Löcherbrett zum Ausgang bugsiert. Oder das Pokerspiel »Texas Hold 'em« mit rattenscharfen Gegenspielern. Oder »Aurora Feint«, das Verschiebepuzzle-Spaß mit Rollenspiel-Elementen kombiniert. Oder »Trism«, einer Art Tetris mit Kippfaktor.





SHOWDOWN IM PARADIES

PACIFIC RIFT, ZWEITER TEIL DER »MOTORSTORM«-SERIE, ENTFÜHRT DEN SPIELER AUF EINE MALERISCHE TROPISCHE INSEL. UND LÄSST IHN DORT ALLES PLATTFAHREN

Motorstorm ist kein Spiel für brave Jungs. Hier herrschen Dreck, Chaos, Zerstörung. Miese Tricks, aggressives Fahrverhalten und Rücksichtslosigkeit sind ausdrücklich erwünscht. Den Gegenspieler über den Klippenrand schubsen? Sein Pech! Das Motorrad mit dem Truck überrollen? Immer gut! Motorstorm war nie ein Rennspiel, eher ein Überlebenskampf auf vier Rädern.

Nun wird's noch wilder, härter, schmutziger. Die zweite Runde des Offroad-Spektakels findet auf einem fiktiven tropischen Eiland statt. Die paradiesische Insel mitten im Pazifik zaubert ein optisches Feuerwerk auf den HD-Monitor. Karge Gipfel ragen über dichte, dampfige Dschungelgebiete. Feurige Vulkane speien ihre Asche über Wüstengebiete. Lavaströme ergießen sich über bewaldete Abhänge. Wenige Spiele nutzen die Grafikpower der Playstation 3 so aus wie »Motorstorm: Pacific Rift«. Dynamische Streckenbeleuchtung, High-Definition-Flüge, Bewegungsunschärfe und Tiefeneffekte sorgen für den nötigen Geschwindigkeitsrausch beim Fahren.

Auf 16 langen, tückischen Strecken kämpft der Spieler gegen die Konkurrenz. Die Strecken können in verschiedenen Routen befahren werden - wo's langgeht, steht dem Spieler völlig offen. Alle

Fahrzeugklassen aus dem ersten Motorstorm-Teil sind mit dabei: Quads, Rallye-Autos, Buggys, Motorräder, Renntrucks, Geländewagen und Lkws. Zum ersten Mal treten auch Monster Trucks an, die alle anderen Fahrzeuge, die sich ihnen in den Weg stellen, einfach überrollen oder mit bloßer Motorkraft links liegen lassen. Im Multiplayer-Splitscreen-Modus nehmen bis zu vier Spieler an den Rennen teil. Über das Playstation-Network sind es sogar bis zu 12 Spieler. Wieder haben nur die Besten und Stärksten eine Chance, am Ende auf dem Siegerpodest zu landen. Und dank des Playstation Trophäensystems kann man Bekannten seine Offroad-Rennkünste auch präsentieren.

Für: Playstation 3. Hersteller: Sony Computer Entertainment. Preis: ca. 60 Euro. Auch als Bundle mit der Playstation 3 für ca. 400 Euro erhältlich.)



WUNDERBAR SPIELBAR

ZU WEIHNACHTEN FÄLLT KUNDEN DIE SPIELEWAHL
SCHWER. **PENTHOUSE SORTIERT**

ADRENALIN

SCHNELLER, LAUTER, BÖSE: DIESE SPIELE BIETEN REINE, UNGEBREMSTE ACTION

Call of Duty: World at War

Call of Duty heißt Zweiter Weltkrieg, hitzige Straßen-Shoot-outs in der Bretagne, beängstigende Panzerschlachten auf den weiten Ebenen der Ukraine, hinterhältige Scharfschützen-Duelle im zerbombten Stalingrad. Immer möglichst nah dran am Schrecken des Krieges. Nicht jedermanns Sache, aber handwerklich immer hervorragend. Wie im aktuellen Teil »World at War«. Zwei Helden bilden das Zentrum des Shooters. Abwechselnd werden ein russischer Soldat und sein amerikanisches Pendant durch 13 Missionen gesteuert. Verschiedenste Aufgaben und atemberaubend inszenierte Effekte sorgen für spielerisch großartige Momente, auch wenn im Kern eine ganz klassische, fast schon langweilige 3-D-Shooter-Maschine die Spur hält. Für PC, Xbox 360, PS3, Wii von Activision für 45 - 65 Euro



James Bond: Ein Quantum Trost

Bond hat sich als Spieleheld immer wacker geschlagen. Zwar wurde seine grandiose Vorstellung aus »Golden Eye« (1997) nie wieder erreicht, versagt hat er aber auch nicht. In »Ein Quantum Trost« rauft sich der digitale Daniel Craig durch einen soliden 3-D-Shooter, der ihn zwischen effektvollen Schießereien auch mal in den Stealth-Modus à la »Splinter Cell« schickt. Das sorgt für eine gewisse spielerische Mannigfaltigkeit, die allerdings von der Story zu Brei getreten wird. Nach kurzen fünf Stunden ist das Spiel zu Ende. Für PC, Xbox 360, PS3, Wii von Activision für 45 - 65 Euro



EINSTEIGER- UND PARTYSPIELE

SIE WOLLEN FREUNDEN IHRE NEUE KONSOLE ZEIGEN? DANN TREFFEN SIE MIT DIESEN SPIELEN INS SCHWARZE, DIE HABEN WITZ, CHARME UND SIND VORZEIGEFÄHIG

Lego Batman

Nach »Star Wars« und »Indiana Jones« wird nun auch »Batman« verbaut. Im Spiel läuft der Lego-Fledermann durch das Baustein-Gotham, Robin stets am Hosenzipfel. Lego-Steinchen werden gesammelt, kleine Baustein-Rätsel gelöst und Gegner in Einzelsteine zerlegt. Das macht lange Spaß, ist äußerst humorvoll und sehr sympathisch. Für PC, 360, PS3, Wii von Warner für 30 - 50 Euro



de Blob

Chroma City hat ein Problem. Die Armee der bösen Tintis hat alle Farben geklaut. Doch der Retter in runder Form naht: Blob bläst mit buntem Arsenal zum Angriff und färbt Chroma City in zehn großen Levels wieder ein. Das klingt simpel, lässt sich auch herrlich intuitiv steuern. Dennoch steckt dermaßen viel Liebe in de Blob, dass man aus dem Staunen nicht herauskommt. Ein kleines Kunstwerk. Für Wii von THQ für 50 Euro



Lips

Mit Lips lässt Microsoft endlich auch Xbox-360-Spieler ihre Stimme erheben. Nachgesungen werden 40 Tracks. Von den Randfichten über Roland Kaiser, Coldplay und Johnny Cash bis hin zu Fettes Brot und Nirvana. Die mitgelieferten, kabellosen Mikros sind hochwertig, haben sogar einen Bewegungssensor, der Gestiken mit ins Spiel bringt. Neue Singware wird es regelmäßig per Download geben. Für Xbox 360 von Microsoft für 65 Euro



CONNAISSEURS

ZÄHLEN SIE SICH ZUR GAMER-ELITE, DANN GEHÖREN DIESE SPIELE AUF IHREN WUNSCHZETTEL

Fallout 3

Die Bombe ist gefallen, die Menschheit in ein postnukleares Trauma gefallen. Das Konglomerat aus einzigartigem Rollenspielsystem, toller Story und morbide Witz ist dermaßen wohlgestaltet, dass anspruchsvolle Spieler dauerhaft gefesselt sind. Endzeitstimmung wird mit der 50er-Jahre-Unbedarftheit Amerikas und ganz viel Ghulen, Mutanten, Gewalt gemischt. Das wohl beste Rollenspiel des Jahres. Für PC, 360 von Ubisoft für 35 - 45 Euro



Little Big Planet

Im Grunde ist »Little Big Planet« nichts weiter als ein klassisches 2-D-Jump'n'Run. Aber alles andere am Spiel ist neu, mutig, faszinierend, kreativ, stylish, erwachsen, verspielt, und, und, und ... Die handgehäkelten Stoffkreaturen stolpern putzig durch bunte, wunderschön realistisch wirkende Levels und erleben abstruse Abenteuer. Dank hervorragender Community-Features und grandiosem Level-Generator verbringt man bald mehr Zeit mit den Online-Features als im eigentlichen Spiel. Gehört in jede PS3. Für PS3 von Sony für 70 Euro



Saints Row 2



Die Stadt gehört Ihnen!



PLAYSTATION 3

PC DVD ROM



XBOX 360 LIVE



POWERED BY gameSpy



PENTHOUSE

STYLE ...



Paris Hilton und der Wal.
Info: www.daab-online.com



DAS TIER IN UNS

IN IHREM GROSSFORMATIGEN **BILDBAND »RARE«** KOMBINIERT DIE US-FOTOGRAFIN **NICOLE MALONEY** PORTRÄTS PROMINENTER ZEITGENOSSEN MIT SPEKTAKULÄREN **TIERAUFNAHMEN**. **HEATHER GRAHAM** MIT EINER SCHLANGE, **ROLAND EMMERICH** MIT EINEM WOLF ... DIE EINHÄNDEN KOMMEN DER FLÜCHTLINGSORGANISATIONEN IRC ZUGUTE. 200 SEITEN, PREIS: UM 50 EURO, INFO: WWW.DAAB-ONLINE.COM

BIS AUF DIE KNOCHEN



DIE »RADO ORIGINAL SKELETON« IST EINE NEUAUFLAGE DER »RADO ORIGINAL«, EINE IKONE DER UHRENTWICKLUNG: KOMPLETT AUS HARTMETALL UND ABSOLUT KRATZFEST. RUNDERNEUERT KOMMT DIE LEGENDE JETZT ZURÜCK: MIT MATTGLÄNZENDEM GLIEDERBAND AUS EDELSTAHL UND EINEM DUNKLEN ZIFFERNBLATT MIT AUTOMATISCHEM UHRWERK. PREIS: UM 4.900 EURO, INFO: WWW.SWATCHGROUP.COM

VERAPPELT



Schluss mit »ver-APPLEen«. Bislang konnte man nur mit einem T-Mobile-Vertrag ans trendige iPhone kommen. Aber damit ist jetzt Schluss. Ab sofort ist das Kulthandy für jeden frei erhältlich. Kein Vertrag, kein Simlock. Einfach die alte Karte einlegen und sofort lostelefonieren. Preis: um 700 Euro, Info: www.iPhoneOhneVertrag.de



KLANG-GENIE

Der Voice Activity Sensor des neuen Bluetooth-Headset Jawbone kann die eigene Stimme von äußeren Lärmeinflüssen unterscheiden und führt damit zu einer zehnmal höheren Sprachqualität. Preis: um 99 Euro, Info: www.jawbone.com

AUFGEMOTZT

Gut ist dem Autospezialisten Carlsson nicht gut genug. Daher nahmen sie sich diesmal den Mercedes C 63 AMG vor und motzten ihn nochmals ordentlich zum CK63 S auf: 565 PS, 685 Nm, eine Beschleunigung von 0-100 km/h in 3,8 Sekunden und einen Satz neue Reifen gab's noch obendrauf. Preis: um 72.000 Euro, Info: www.carlsson.de



SMARTER ALLESKÖNNER

Die »SMAR(T)V BOX« ist ein echter Alleskönner und ersetzt Einzelgeräte wie TV-/SAT-Receiver, DVD-Player und -Recorder und Set-Top-Boxen. Fernsehen, Fotos bearbeiten, im Internet chatten und Online Banking erledigen sich bequem und kabellos vom Sofa aus. Preis: um 700 Euro, Info: www.smartron.de

DIE BUCHREIHE »PART OF REBELLION« PRÄSENTIERT DIE KUNST ANGESAGTER STREET-ARTISTS UND SETZT DIE ERFOLGREICHE »THE ART OF REBELLION«-REIHE FORT. BAND #1 IST DEM MÜNCHNER FLYING FÖRTRESS UND SEINEN TEDDY TROOPS GEWIDMET. FÜNF BÜCHER VERLOSEN WIR. EINFACH E-MAIL MIT STICHWORT: »STREET-ART« AN: GEWINNSPIEL@PENTHOUSE.DE, INFO: WWW.PUBLIKAT.DE



PIMP UP MIT PIN-UP

Exklusiv für Strellson ließ sich der Pop-Art-Künstler Mel Ramos breitschlagen, zwei Pin-up-Girls in seinem typischen Stil zu zeichnen, die sich nun mit der »Mel Ramos«-Kollektion in den verschiedensten Formen auf T-Shirts, Jeans, Taschen und anderen Modeartikeln wiederfinden. Preis: um 40 Euro, Info: www.strellson.com

SCHWARZES GOLD

Seit Jahren steht die Marke Davidoff weltweit für Genuss und Lebensgefühl. Dies gilt auch für den Davidoff Café. Für die Herstellung des Premium-Muntermakers wählten die Kaffeeröster nur die Arabica, die edelste Bohne, und verarbeiteten diese in modernsten Verfahren, damit sich das herrliche Aroma optimal entfalten kann. Preis: um sechs Euro, Info: www.zinodavidoff.com



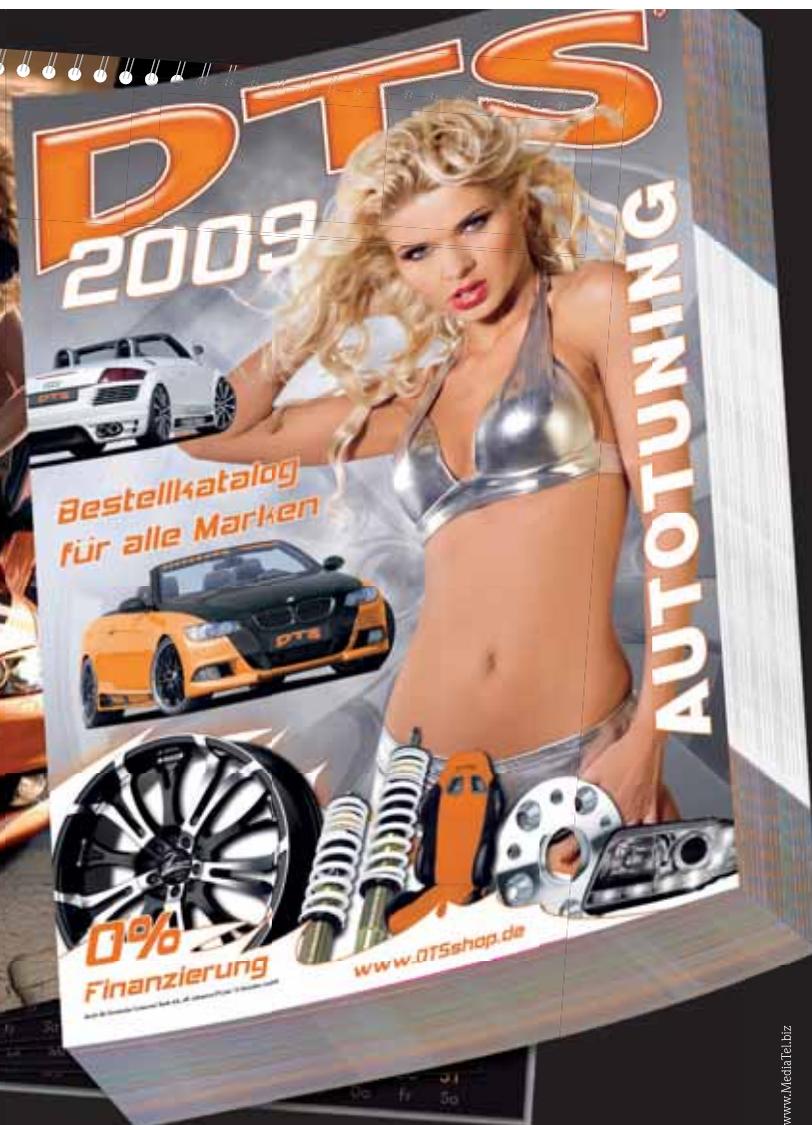
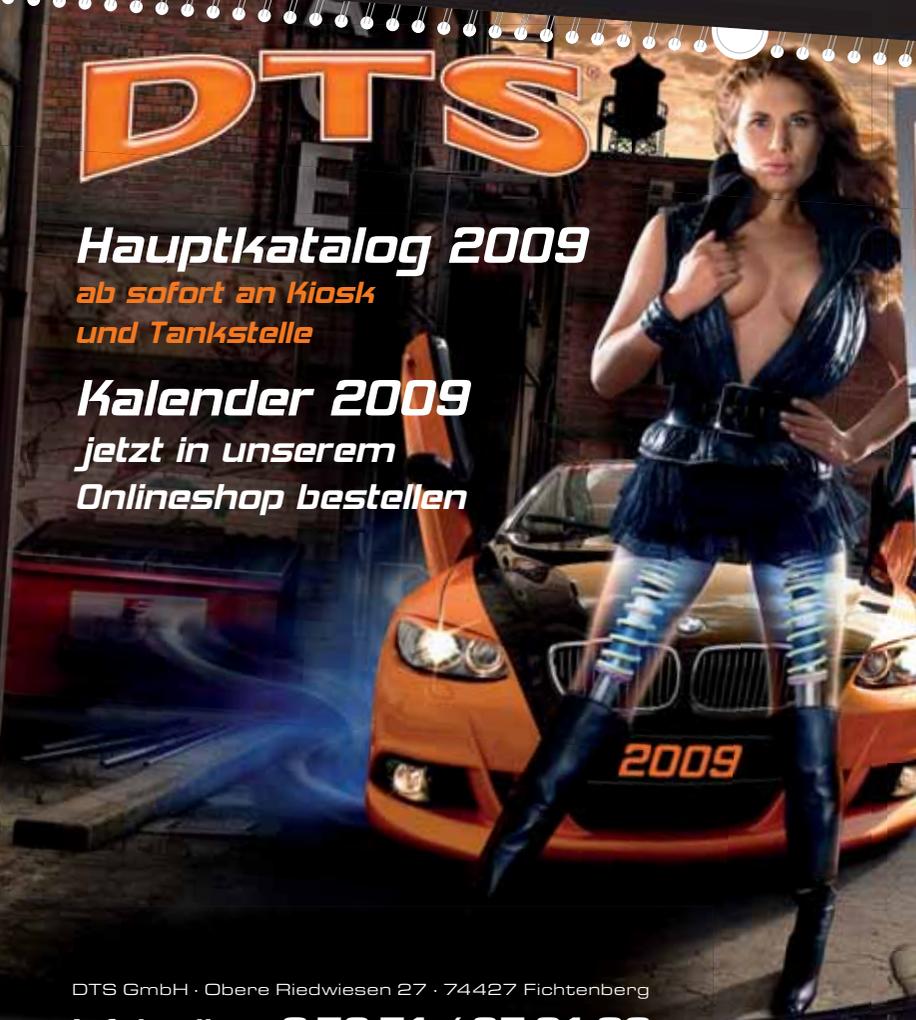
DTS

Hauptkatalog 2009

*ab sofort an Kiosk
und Tankstelle*

Kalender 2009

*jetzt in unserem
Onlineshop bestellen*



**Bestellkatalog
für alle Marken**

**0%
Finanzierung**

www.DTSshop.de

DTS GmbH · Obere Riedwiesen 27 · 74427 Fichtenberg

Infohotline **0 79 71 / 97 91 00**

www.DTSshop.de



Von der Platte auf den Stick. Info: www.denon.de

OLD SCHOOL MEETS FUTURE

Der »Denon DP-200USB« ist ein hochwertiger Plattenspieler, mit dem sich die Vinyl-Aufnahmen in gewohnt klarer Denon-Qualität abspielen lassen. Und mit der MP3-Aufnahmefunktion lassen sich die kostbaren Sammlerstücke per simplen Knopfdruck auf den USB-Stick oder eine angeschlossene Festplatte ziehen und digital archivieren. Preis: um 270 Euro, Info: www.denon.de

FINANZKRISE HIN ODER HER, FÜR DAS EROTIKPORTAL »FUNDORADO.COM« WIRD DAS JAHR 2008 IN BESTER ERINNERUNG BLEIBEN. ERST GAB ES AUF DER VENUS-MESSE DEN INNOVATIONSPREIS FÜR SEIN NEUES VIDEO-ON-DEMAND-PORTAL (WWW.VEEODEE.COM), BEVOR ES DANN ZUR EUROPASWEBTAINMENT GING, WO GLEICH DREI AWARDS ABGEGRIFFEN WURDEN. SEITDEM KANN SICH DER EROTIKDIENTSTLEISTER STOLZ DAS »BESTE EROTIKPORTAL DEUTSCHLANDS« NENNEN. GLÜCKWUNSCH! INFO: WWW.FUNDORADO.COM

EINE RUNDE SACHE

Im Dezember bringt Motorola mit dem Aura das erste Handy mit kreisrundem Display auf den Markt, das neben 180 Grad Drehfähigkeit auch durch superscharfe Auflösung in 300 dpi besticht. Weitere Funktionen: Bluetooth, 2 Megapixel-Kamera, WAP 2.0, 2 MB interner Speicher. Preis: um 2.000 Euro, Info: www.motorola.com



JAGUAR ZUM DESSERT

Weil Jamie Oliver inzwischen ein ebenso britisches Wahrzeichen ist wie Jaguar, präsentiert der Autohersteller noch bis Mai eine Dinnershow mit dem Starkoch. Grund ist die Promotion für den neuen 416 PS starken Jaguar XF. Na dann, guten Appetit. Preis: um 49.000 Euro, Info: www.jamie-s.com



TRENDSOUT

Das Fashion-Label »Daniel Stern« hat in der Vergangenheit ein sicheres Händchen für Trends bewiesen. Die neue Kollektion »Herbst/Winter 2008/2009« bestätigt dies. Einzigartiges Design, höchste Verarbeitungsqualität und die Verwendung hochwertiger Materialien garantieren Streetwear Fashion zu fairen Preisen zwischen 80 und 90 Euro, Info: www.daniel-stern.com

SPEICHERZWERG

MP3-PLAYER, MINI-LAPTOPS – DAS THEMA MOBILITÄT STEHT IMMER MEHR IM FOKUS. DESWEGEN HAT BUFFALO TECHNOLOGY MIT DER »NANOSTATION« EINE FESTPLATTE ENTWICKELT, DIE GERADE MAL DIE GRÖSSE EINER KREDITKARTE HAT, NUR 60 GRAMM WIEGT, ABER 60 GB SPEICHER HAT. PREIS: UM 99 EURO, INFO: WWW.BUFFALOTECH.DE



BÜRO-DOPING

DER DESIGNER DAVID POMPA IST DAVON ÜBERZEUGT, DASS KREATIVITÄT IM JOB MIT DER EINRICHTUNG ZU TUN HAT. DAHER HAT ER DIE »SURREAL MINIMALISM COLLECTION« ENTWORFEN. HIPPE BÜROSTÜHLE, DIE UNSEREN GEIST AUF TRAB BRINGEN SOLLN. PREIS: UM 4.000 EURO, INFO: WWW.DAVIDPOMPA.COM

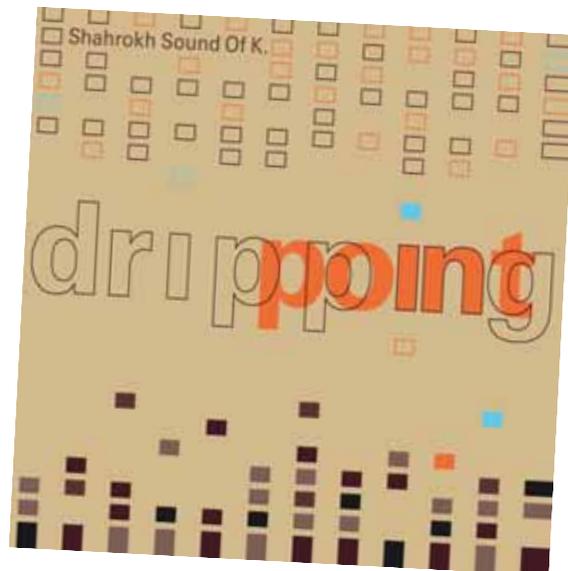


FC MEMORY

Das »FC Bayern FanMemo« lässt alle Bayern-Anhänger die öde Winterpause überstehen. Auf 80 Spielkarten finden sich Motive, die durch die Geschichte des Vereins und seine Erfolge führen. Memorys von weiteren Clubs sollen folgen. Preis: um 20 Euro, Info: www.fan-memo.de

PARTY ROCKER

Nach drei gelungenen EPs haben die DJs Shahrokh Dini und Sound of K. ihr erstes Album »Dripping Point« herausgebracht. Heraus kam ein guter Mix aus House und Poesie mit persischem Einfluss. Preis: um 18 Euro, Info: www.compost-records.de



700 INTERVIEWS

Seit 2003 kann man in „Galore“ pro Ausgabe Dutzende von Interviews mit prominenten Zeitgenossen lesen. Zum fünfjährigen Jubiläum bringt der Dialogverlag nun mit dem Band „Galore Interviews“ die besten Gespräche als Sammelband heraus. 412 Seiten, Preis: um 30 Euro, Info: www.galore.de

HEISSE BESCHERUNG

Das »Durex X-Mas-Package« beinhaltet alles, was man für heiße Winterabende zu zweit braucht: Play 2in1 Massagegel, Penisring Play Vibrations, Play Gleitgel+Pflege, Winterzauber-Kondom und zum Kuscheln danach das Knut-Eisbärenfell. Drei der Packages verlosen wir. Einfach E-Mail an: Gewinnspiel@penthouse.de. Info: www.durex.de

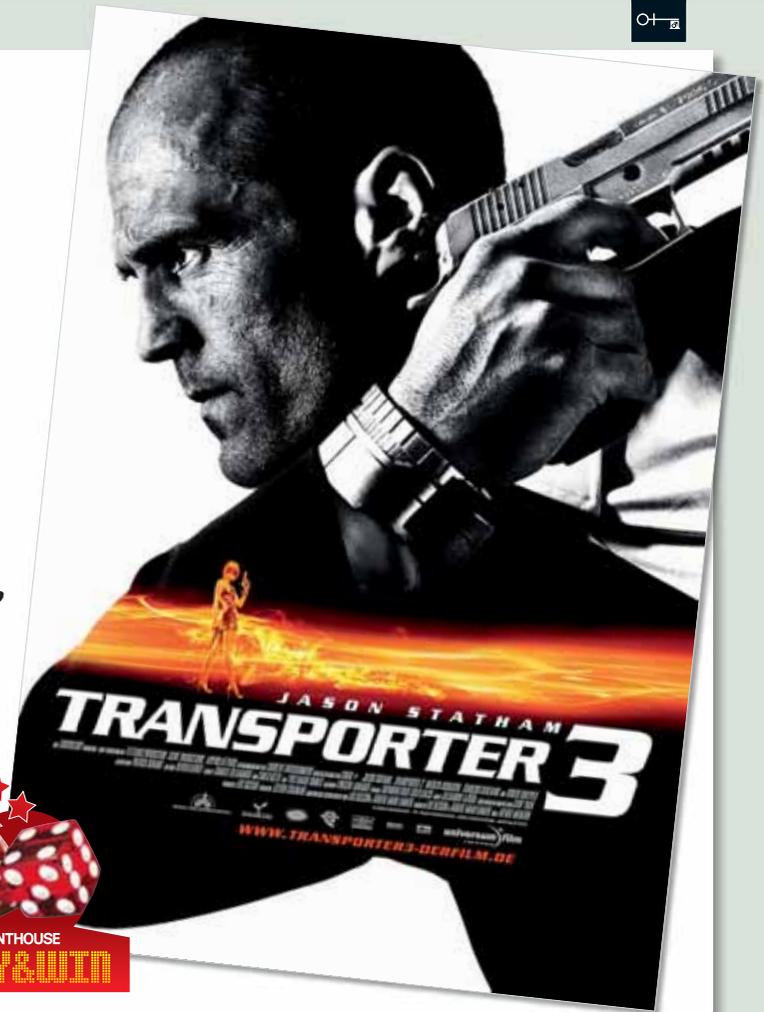


PENTHOUSE
PLAY&WIN

FitnessFirst

FIT WIE TRANSPORTER 3

Am 8.1.2009 startet „Transporter 3“ in den Kinos. Im dritten Teil der Action-Reihe rast Frank Martin (Jason Statham) ausgestattet mit einer hochexplosiven Handschelle quer durch Europa. Sein Transportgut: die von Ex-Delta-Force-Soldat Johnson (Robert Knepper) entführte Valentina (Natalya Rudakova). Für alle, die gerne so fit wie Frank Martin werden wollen, verlost PENTHOUSE eine Jahresmitgliedschaft bei Fitness Company/Fitness First. E-Mail an: Gewinnspiel@penthouse.de. Info: www.transporter3-derfilm.de



ENTERTAINMENT DE LUXE

Mit der „MediaStation Pro“ können auf 500 GB Fotos, Musik und Filme gespeichert und auf dem TV oder der Stereoanlage abgespielt werden. Ganz ohne PC. Selbst Internetradio kann man über das Netzwerk hören. Preis: um 265 Euro, Info: www.verbatim-europe.com

JEDEM SEIN BIER

MIT »BEERSTICKR« KANN DER BIERTRINKER SEIN LIEBLINGSGETRÄNK MIT SELBST GESTALTETEN AUFKLEBERN INDIVIDUALISIEREN. NUR EIN PAAR KLICKS AUF DER HOMEPAGE UND SCHON KANN MAN STOLZER TRINKER VON »GÜNNIS GEBURTSTAGSBIER« ODER SONST EINEM WUNSCH-LABEL SEIN. PREIS: 6ER STICK UM 6 EURO, INFO: WWW.BEERSTICKR.COM

Der eigene Name als Biermarke.
Info: www.beerstickr.com



DAS TEUERSTE HEMD DER WELT

Zum 80. Geburtstag machte sich der schwedische Hemden-Spezialist Eton selbst ein ganz besonderes Geschenk und produzierte das teuerste Hemd der Welt: Das »Eton Diamond«, hergestellt aus den hochwertigen Fasern ägyptischer Baumwolle und veredelt mit sieben Diamanten, die Knöpfe und Manschetten schmücken, kostet schlappe 25.000 Euro. Das Jahr über tourte das Hemd durch Eton-Stores. Ende 2008 wird es bei Harrods versteigert und der Erlös einem guten Zweck zugeführt. Info: www.etonshirts.com



Muntermacher aus der Schweiz:
Sexergy-Drink mit Fruchtbooster



WACHE WEIHNACHTEN

IM WINTER, WENN DAS AUFSTEHEN BESONDERS SCHWERFÄLLT, IST DER **ANGEL NATURAL ENERGY DRINK** GENAU DAS RICHTIGE. DENN DER SAFT DES GUARANA-STRAUCHS LIEFERT MEHR KOFFEIN ALS ANDERE MUNTERMACHER. **ZUR WEIHNACHTSZEIT GIBT'S DEN DRINK AUCH MIT NIKOLAUSKAPPE.** PREIS: UM 1,75 EURO, INFO: WWW.ANGEL-DRINK.COM

GLÜCKLICHE KINDHEIT

Der Schultafellook der originellen Fortis IQ Watch von Designer Rolf Sachs weckt nicht nur gute Erinnerungen an jene Zeit, als man an der Tafel blöde Matheaufgaben lösen musste. Preis: um 1.000 Euro. Info: www.fortis-watch.de





Stellen Sie sich vor: Ein Profi, der alles kann.

Der neue SyncMaster T260HD mit integriertem DVB-T Tuner.

Echte Profis sehen nicht nur fantastisch aus, sondern überraschen durch vielseitiges Können. So beeindruckt der neue SyncMaster T260HD im innovativen Touch of Color (ToC) Design mit seiner Kombination aus PC-Monitor und LCD TV. Durch den integrierten TV-Tuner können Sie einfach zwischen Fernsehprogramm und PC-Betrieb umschalten. Eine Full HD-Auflösung und die SRS TruSurround XT™-Lösung sorgen dabei für ein atemberaubendes Bild- und Ton-erlebnis. Mit der neuen SyncMaster T-Serie von Samsung ist eben alles vorstellbar. www.samsung.de



PROMOTION



POWERED BY

HUMMER® LIKE NOTHING ELSE.™

Eine geballte Ladung Erotik: die PENTHOUSE-Girls zwischen ihren Hummer-Gefährten

Lächeln für die Kamera ... die Pets sind ein begehrtes Fotomotiv



Fotoshooting im Havanna-Club in der Königsburg

FOTOS: FELIX HÖRHÄGER, VIKTOR ENNS, TOBIAS LEISL

PENTHOUSE AUF *TOUR*

DIE *PENTHOUSE-KARAWANE* Zieht weiter. NACH MÜNCHEN, STRAUBING UND NABURG GING'S IN KREFELD, KÖLN UND KUPPENHEIM WEITER. UND WO IMMER UNSERE **SEXY GIRLS AUFTAUCHEN, SIND DIE LÄDEN VOLL UND **ES WIRD RICHTIG ABGEFEIERT****

Ein sinniges »Versteck« für die »Vasco da Gama«-Zigarren



Die PENTHOUSE-Clubtournee ist ein voller Erfolg. Wo immer die Tour Station macht, sind die Diskotheken voll und der Partyspaß garantiert. Und immer dabei die Hummer-Flotte, damit der stilgerechte Transport der PENTHOUSE-Pets gewährleistet ist. Diesmal reisten die Girls in drei Hummer H3 an, um in der Krefelder »Königsburg«, im Kölner »Diamonds« und im Kuppenheimer »Sonic« für knisternde Erotikstimmung zu sorgen. Und richtig: Die Nacht wurde zum Tag, wenn die Girls Party machen.

01-78



An diesen Stangen heizen die Ladys dem Publikum ein



Abtanzen und chillen - PENTHOUSE-Nächte sind lang ...



Sexy dancer, sexy action - im »Diamonds« in Köln ging's hoch her



Ein Erinnerungsfotos mit den scharfen PENTHOUSE-Girls



Köln rockt das Haus - Aktion auf der Tanzfläche



Ob blond, ob braun - wir lieben alle Frauen



PENTHOUSE-Lady Adrienne an der Stange

Und die beliebte PENTHOUSE-Tour geht 2009 weiter ...

PENTHOUSE
club tour

CLUBTOUR-TERMINE

- 20. 12. 2008
Burghausen / Gum
- 10. 01. 2009
Bochum / Prater
- 16. 01. 2009
Sonneberg / Stern
- 17. 01. 2009
Römhild / Miami Park

PENTHOUSE-Clubtour wird fortgesetzt. Weitere Infos:
www.penthouse.de/clubtour



Die PENTHOUSE-Pets posen mit ihrem Cover für die Fotografen

DER EINE MILLION DOLLAR PUTT

**EINEN GOLF-AFICIONADO
KANN AUCH EIS UND SCHNEE
NICHT STOPPEN. GANZ IM
GEGENTEIL! SNOW-GOLFING
WIRD IMMER BELIEBTER. DIE
WORLD CHAMPIONSHIP 2009
FINDET IN DIESEM JAHR IN
ÖSTERREICH STATT**

Im Januar 2009 liegt der Nabel der Schneegolf-Welt auf 1.300 m Seehöhe. Denn vom 29. bis 31. Januar treffen sich die Schneegolfer im Skiresort Obertauern im Salzburger Land, um den besten »Kaltgolfer« zu ermitteln. Das sportliche Premium-Event lockt Spieler aus der ganzen Welt in das einzigartige

Wintersport-Gebiet mit den traumhaften Skipisten, seinen komfortablen Hotels vor einzigartigem Winterpanorama. Der 9-Loch-Kurs (Par 36, 2.700 Meter) ist auf Schnee gebaut und liegt im flachen Gelände der »Gnadenalm«. Die Schnee-Fairways sind bearbeitet, die »Whites« per Hand gepflegt. Zum krönenden Abschluss

werden alle 160 Teilnehmer in einer eigens gebauten Putting Arena die Chance auf den Putt ihres Lebens haben. Die zwölf Finalisten, sechs davon Promis, die für eine Charity-Organisation spielen, werden um eine Million Dollar einlochen. Putt-Distanz: 18 bis 20 Meter, Lochgröße: 10,8 cm, wie immer. Viel Glück!

MOTIVATED BY:

POYG :



J JESSICA

PHILIPS

DEDON
austria

PENTHOUSE
ÖSTERREICH

LOWA
simply more...

WWW.LOWA.DE

TRIDENT GTX

**DER WINTER HAT VIELE GESICHTER.
LOWA ZEIGT IHNEN DIE SCHÖNSTEN.**



Der LOWA „TRIDENT GTX“ bietet aufgrund des bewährten Materialmix aus leichten Schaftmaterialien und GORE-TEX® Innenfutter einen perfekten Trage- und Klimakomfort. Er eignet sich ideal für lange Winterspaziergänge, moderate Schneeschuhwanderungen oder zum Schlittenfahren.

DIE FETTEN JAHRE

SIND VORBEI

ABER WIR KOMMEN
MIT SPASS DURCH DIE
FINANZKRISE



TEXT: MAXIMILIAN REICH

ALLE JAMMERN, ABER DIE **FINANZKRISE** HAT
BEI LICHT BESEHEN AUCH IHR GUTES: **MAN**
MUSS IMPROVISIEREN. HIER EIN PAAR TIPPS

00,00 €

Viel Liebe machen. Wenn man nett ist zu seiner Liebsten, dann ist die schönste Nebensache der Welt für null Euro zu haben. Und: Sex hält jung und fit.

17,30 €

Dienstags in den aktuellen James-Bond-Film »Ein Quantum Trost« gehen, weil die Eintrittspreise ermäßigt sind: 2 x Ticket (9 Euro), mittelgroßes Popcorn (4,50), 1 Kaffee (2 Euro), 1 Bier (3,30 Euro) und 106 Minuten eintauchen in die Welt des beinharten MI6-Agenten.

14,23 €

Romantisches Picknick im Englischen Garten mit der Freundin bei Vollmond. Einkäufe: Eine Flasche Sekt (4,95 Euro), Butter (0,49 Euro), Brot (2,50 Euro), Erdbeeren (1,49 Euro), Kuchen (2,20 Euro) und 100 g Rindsalami (2,60 Euro).

00,00 €

Samstags beim Hugendubel mit einem Buch in die Lesecke verkrümeln und in eine andere Welt eintauchen. Danach die Seitenzahl merken und beim nächsten Besuch an besagter Stelle weiterschmökern.

00,00 €

Auf einen hohen Berg steigen und die Aussicht mit Muße und Ruhe genießen. Weil uns keiner Geld für die Natur abknöpfen kann und es keinen herrlicheren Ort gibt, um die Finanzkrise einfach mal Finanzkrise sein zu lassen und abzuschalten. Nicht vergessen: leckere Brotzeit einpacken.

13,50 €

An einem regnerischen Wochenende alle Folgen von »Der Pate« auf DVD ausleihen (4,50 Euro pro Tag) und 525 Minuten Mafia-Filmgeschichte genießen. »I love America«

00,10 €

Mit einer »Aldi«-Tüte zum Rodeln auf den Olympiaberg gehen, ist eine Mordsgaudi und man ist wieder ganz Kind. Kosten: 10 Cent.

12,00 €

Die große Kandinsky-Ausstellung besuchen. Den Katalog kaufen wir nicht - zu teuer (30 Euro). Aber wir können mitreden und uns am freien Spiel der Erkenntniskräfte im Anblick der Kandinsky-Bilder erfreuen.

73,40 €

Visit London: Mit easyJet.com nach London fliegen (32 Euro) und eine ehrliche Portion »Fish 'n' Chips« essen (9,40 Euro). Ist aufregender als daheim zu hocken, und es baut auf zu sehen, dass es den Engländern auch nicht viel besser geht als uns, aber dass sie der Krise mit Würde begegnen.

+20,00 €

Blut spenden: Beim amtlichen Blutspendedienst erhält man 20 Euro und hat obendrein das gute Gefühl geholfen zu haben.

1,50 €

Sehr spät, sagen wir gegen drei Uhr, in die Disco gehen und noch ein Bier (ca. 1,50 Euro) zischen. Der Eintritt ist dann umsonst und die Frauen sind schon gut angetrunken und lassen sich leichter abschleppen.

15,00 €

Samstags Bahn fahren. Denn wer eine Monatskarte der Bahn hat, kann samstags kostenlos vier Personen mitnehmen. Viele von den Kartenbesitzern bieten im Internet an, Passagiere kostengünstig mitzunehmen. Einfach auf www.mitfahrzentrale.de gehen, schauen, wer die gleiche Strecke fährt und einen Treffpunkt vereinbaren.

00,00 €

Trockenshoppern: Nur sonntags shoppen gehen, wenn die Läden geschlossen sind. Man bleibt am Ball, gibt aber kein Geld aus.

4,00 €

Eine zünftige Wirthauschlägerei anzetteln: Bringt einen richtig schönen Adrenalinkick, eventuell eine Anzeige wegen Körperverletzung und eine blutige Nase. Kosten: zwei Bier zum Mut antrinken.

00,00 €

Bei Douglas alle neuen Herren-Düfte testen. Sich von den hübschen Damen Düfte auf Handgelenke und Hals spritzen lassen. Kostet nix, man riecht gut und ein kleiner Flirt springt dabei vielleicht auch noch heraus.

CHIKITA MACHT UNS GANZ BANIANE

FOTOS: *VIV THOMAS*



**CHIKITA HAT IHREN HINTERSINNIGEN
SPITZNAMEN BEKOMMEN, WEIL SIE GERNE
IHRE LOVER ENTBLÄTTERT, UM AN DAS
FESTE FRUCHTFLEISCH RANZUKOMMEN. SPASS
BEISEITE: DIESE *NATURBLONDE SCHÖNHEIT*
SOLLTE MAN NICHT UNTERSCHÄTZEN.
DENN SIE HÄLT'S MIT ROD STEWART:
*»BLONDES HAVE MORE FUN!«***







Die komplette Fotostrecke von:

CHIKITA

EXKLUSIV AUF IHREM HANDY!
SENDEN SIE EINFACH
EINE SMS MIT

EPG77

AN DIE

40600

UND SCHON HABEN
SIE DAS EXKLUSIVE
PENTHOUSE-GIRL AUF
IHREM HANDY

(2,99 EURO/SMS IN DER
PENTHOUSECOVERLOUNGE, JE +
TRANSP), MAX 3 SMS/WOCHE ENDE:
STOP PENTHOUSECOVERLOUNGE
AN DIE 40600











Die *komplette* Fotostrecke von:

CHIKITA

EXKLUSIV AUF IHREM HANDY!
SENDEN SIE EINFACH
EINE SMS MIT

EPG77

AN DIE

40600

UND SCHON HABEN
SIE DAS EXKLUSIVE
PENTHOUSE-GIRL AUF
IHREM HANDY

(2,99 EURO/SMS IN DER
PENTHOUSECOVERLOUNGE, JE +
TRANSP.), MAX 3 SMS/WOCHE ENDE:
STOP PENTHOUSECOVERLOUNGE
AN DIE 40600



EIN VORSPIEL HATTE
ICH MIR ANDERS
VORGESTELLT!

1



»Mann, bist du spitze!«, seufzt Claudine ermattet nach der heißen Nummer mit ihrem neuen Freund. »Mit deinen Qualitäten bringst du sicher jede Nacht eine andere zum Wahnsinn.« – »Aber nein«, wehrt Heinz ab. »Ich bin sehr wählerisch, ich stehe nur auf Frauen, mit denen ich mich auch unterhalten kann, zum Beispiel über Politik, Psychologie, Malerei, Medizin, Musik, klassisches Ballett ... Kurz, eine Frau muss hochintelligent sein, um bei mir im Bett zu landen.« Claudine ist geschmeichelt: »Und was hat dich an mir so beeindruckt?« – »Deine Titten, natürlich!«

»Liebling, bin ich der erste Mann, der bei dir schläft?« – »Wenn du die Absicht hast zu schlafen, dann bist du wirklich der Erste!«

Ein BMW-Fahrer fährt trotz Geschwindigkeitsbegrenzung von 100 km/h mit ca. 180 km/h auf der Autobahn. Er wird von einem Streifenwagen verfolgt. Nach einer halben Stunde wilder Verfolgungsjagd stoppt er endlich. Der Polizeiobermeister sagt: »Okay, wenn Sie mir eine Ausrede liefern, die ich noch nie gehört habe, kommen Sie diesmal so davon.« Daraufhin der BMW-Fahrer: »Also, meine Frau ist letzte Woche mit einem Polizisten durchgebrannt, und als ich Sie im Rückspiegel sah, dachte ich, Sie wollten sie mir wiederbringen ...«

Nach der Untersuchung sagt der Doktor zum Ehemann: »Ihre Frau leidet leider unter einer schweren Stoffwechselerkrankung.« – »Ich weiß«, seufzt der Ehemann, »jede Woche braucht sie drei neue Kleider!«

Ein Mann überlegt, wie er ein paar Tage Sonderurlaub bekommen kann. Am besten scheint es ihm, verrückt zu spielen, damit sein Chef ihn zur Erholung nach Hause schickt. Also hängt er sich im Büro an die Zimmerdecke. Wenige Minuten später kommt der Chef: »Warum hängen Sie an der Decke?« – »Ich bin eine Glühbirne!« – »Sie müssen verrückt sein, gehen Sie mal für den Rest der Woche nach Hause und ruhen sich aus. Montag sehen wir dann mal weiter.« Der Mann geht, seine blonde Kollegin aber auch. Auf die Frage des Chefs, warum sie ebenfalls gehe, antwortet sie: »Na, im Dunkeln kann ich doch nicht arbeiten.«

Ein Mann will heiraten, aber seine zukünftige Frau verlangt unbedingt einen Aids-Test von ihm. Er geht also zum Arzt und fragt nach einem Test. »Das dauert aber ca. sechs Wochen«, meint der Arzt. Darauf der Mann: »Ich kann

nicht solange warten, meine Frau will den Test noch vor der Hochzeitsnacht nächste Woche!« – »Dann gibt es noch eine Chance, aber der Test ist nur zu 90 Prozent sicher. Sie gehen auf eine Schafswaide und entblößen Ihr Geschlechtsteil. Kommen die Schafe und lutschen daran, ist alles in Ordnung. Laufen die Schafe weg, sind Sie zu 90 Prozent positiv ...« Der Mann geht aus der Praxis. Vier Wochen später trifft der Arzt den Mann wieder und will ihm zur Hochzeit gratulieren. Darauf dieser: »Wieso Hochzeit? Ich bin jetzt Schäfer ...«

WITZ DES MONATS

Der Mann einer Frau ist gestorben. Nach der Trauerfeier bittet sie das Bestattungsunternehmen, ihr die Urne mit nach Hause zu geben. Zögernd willigt man ein, und die Frau geht nach Hause. Dort stellt sie die Urne auf den Küchentisch und holt eine Sanduhr aus dem Schrank. Sie öffnet die Urne, füllt die Asche in die Sanduhr, dreht diese herum und spricht, während die Asche durch das Glas rieselt: »So, mein Lieber, ab heute wird gearbeitet ...«

Lilly betritt tränenüberströmt das Büro ihres Chefs. »Herr Direktor«, schluchzt sie, »ich komme eben vom Betriebsarzt. Ich erwarte ein Baby.« – »Na na, mein Kleines«, tröstet der Chef, »so schlimm ist das auch wieder nicht. Wer ist denn der Vater?« Lilly wird rot. »Genau weiß ich es nicht. Aber auf keinen Fall Herr Dorsch aus der Buchhaltung.« – »Wieso gerade nicht der?« – »Na, er war als Einziger nicht beim Betriebsausflug dabei.«

Frauen unter sich. »Warum hast du denn den dicken Steffen geheiratet?« – »Weil er Geld hatte.« – »Und warum hast du dich wieder von ihm scheiden lassen?« – »Damit ich es jetzt habe.«

Am frühen Morgen geht ein Mann auf die Jagd. Im Wald angekommen, beginnt es zu regnen, der Wind nimmt zu. Der Mann beschließt umzukehren. Er kommt nach Hause, zieht sich aus und legt sich wieder zu seiner Frau ins Bett. »Wie ist es draußen?«,

fragt seine Frau gähmend im Halbschlaf. »Kalt, es regnet ...« – »... und mein Mann, der Idiot, ist auf die Jagd gegangen.«

Neulich auf der Parkbank: Sie, träumerisch: »Mein Liebster, ich kann in deinen Augen lesen ...« Er, gespannt: »So, und was liest du denn da so?« Sie, hoffnungsvoll: »Ich lese darin den Wunsch, dass wir beide bald heiraten werden.« Er, enttäuscht: »Warum hast du mir denn bisher verschwiegen, dass du Analphabetin bist?«

Fritzchen geht mit seinem Vater spazieren und dabei beobachten sie zwei Hunde beim Akt. Fritzchen fragt seinen Vater: »Was machen die denn da?« Der Vater erklärt: »Weißt du, der vordere Hund ist müde und da hilft ihm der andere und schiebt ihn nach Hause in sein Körbchen.« Darauf Fritzchen: »Da war es aber gut, dass Mami sich gestern am Waschbecken festgehalten hat, sonst hätte sie der Briefträger noch mit auf die Post genommen!«

Auf einer Wirtschaftskonferenz unterhalten sich der saudische König und Bill Gates. Sagt der saudische König: »Der Ölpreis ist seit Jahren so hoch, ich hab so viel verdient, ich könnte die ganze Welt kaufen.« Darauf Bill Gates: »Ich verkaufe aber nicht ...«

Ein junges Mädchen faucht einen Mann in der Straßenbahn wütend an: »Was erlauben Sie sich eigentlich? Seit einer Viertelstunde tätscheln Sie schon meinen Po!« Der junge Mann grinst: »Und nun macht es Ihnen plötzlich keinen Spaß mehr?«

Nach dem ersten Date fährt er die Neue nach Hause. Im Auto knutschen sie wild. Plötzlich reißt er seine Hose auf und drückt ihr sein bestes Teil in die Hand. Wutentbrannt reißt sie die Wagentür auf, springt ins Freie, jagt davon und schreit: »Nur zwei Worte: Du Ferkel!« – »Auch nur zwei Worte«, brüllt er ihr nach. »Lass loos!«

Klingelt ein Mann an der Wohnungstür. Es öffnet eine alte Dame, und der Mann fragt: »Was halten Sie von der Neutronenbombe?« – »Moment, da muss ich erst meinen Mann fragen.« Nach kurzer Zeit kommt sie zurück und sagt: »Ist gut, junger Mann, wir nehmen eine ...«

Als der kleine Peter sich mal wieder so richtig bekleckert hat, sagt die Mama: »Du bist ein richtiges kleines Ferkel. Weißt du, was das ist, ein Ferkel?« – »Ja Mami«, sagt Peter, »das ist das Kind von einer Sau!«

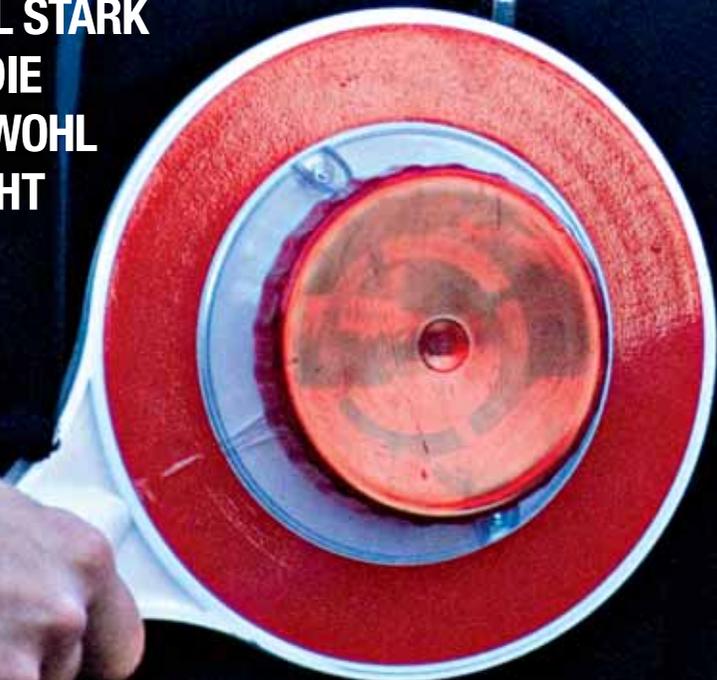
DIE ABENTEUER DES HERRN KURT

TEXT: KURT MOLZER FOTOS: KURT EDER

» ICH BIN ZUM KOTZEN «

AUS DEM TAGEBUCH DES BULLEN KURT M.

HERR KURT MUSSTE SICH DIESMAL STARK
ÜBERWINDEN. ER SCHLÜPFTE IN DIE
ROLLE EINES ZIVILPOLIZISTEN, OBWOHL
ER POLIZISTEN AUF DEN TOD NICHT
AUSSTEHEN KANN ...





Die Polizei war nie mein Freund und Helfer. Im Gegenteil, ich erinnere mich hauptsächlich an schikanöse Verkehrskontrollen mit unfassbar dummen Fragen. Neulich holte mich wieder eine Zivilstreife aus dem Verkehr, auf der A8 bei Bad Reichenhall. Ich war vorschriftsmäßig in einem eleganten Peugeot 4007 unterwegs. Die Hüter des Gesetzes, zwei jüngere Typen, entstiegen einem schwarzen 3er BMW-Kombi. Ich blieb im Wagen sitzen, ich kenne das schon. Sie wollen nicht, dass man herauskommt, denn sie haben Angst, dass man eine Knarre zieht und sie über den Haufen schießt. Vor der Motorhaube meines Peugeot teilten sich ihre Wege. Einer kam zu mir, verlangte nach Führerschein und Fahrzeugpapieren. Der andere öffnete die Beifahrertür und glotzte mich von der Seite an. Er hatte die toten Augen eines Walliser Schwarznasenschafes, welches als das dümmste Tier auf Erden gelten darf. Ich dachte mir: Was will das Schaf? Da fing es auch schon zu blöken an. Es wollte wissen, was ich in meiner Reisetasche mitführe. »Na, was wohl«, sagte ich, »meine tote Großtante, ich hab das alte Biest ermordet, ausgeraubt und zerstückelt. Hier in der Gegend wollte ich die Leichenteile vergraben, die stinken schon erbärmlich. Das ganze Geld und den Schmuck finden Sie in den Seitenfächern.« Das Schaf war überfordert mit meinem Geständnis, und es blickte noch dümmter drein als vorher: »Wir können Sie wegen Irreführung drankriegen, wenn Sie uns verarschen wollen. Machen Sie die Tasche auf.« Ich beugte mich nach hinten, öffnete den Reißverschluss und holte drei oder vier gebrauchte Unterhosen heraus. Ich hielt sie dem Schaf unter die Schnauze, weiters mehrere Paare getragener Kniestrümpfe und durchgeschwitzte Hemden. »Ich finde, Sie haben einen schönen Beruf«, sagte ich mit einem Lächeln. »Wie viele dreckige Unterhosen von wildfremden Leuten kriegen Sie denn jeden Tag zu sehen?« Keine Antwort. Das Schaf durchwühlte nun selbst meine Tasche. »Kennen Sie den schon?«, sagte ich. »Warum müssen Polizisten immer zu zweit auf Streife gehen? Damit sie wenigstens zusammen auf neun Jahre Schulausbildung kommen. Gut, was?« Den beiden platzte der Kragen. »Sie kriegen eine Anzeige, verlassen Sie sich drauf«, sagte der andere. Während er sich meine Adresse notierte, erzählte

ich einen weiteren Witz: »Der ist auch nicht schlecht: Können Polizisten schwimmen? Theoretisch ja, weil sie hohl sind. Praktisch nein, weil sie nicht ganz dicht sind.« Die zwei Schießbudenfiguren hätten viel dafür gegeben, mich in Handschellen abzuführen. Aber sie fanden nichts. Keine zerstückelte Großtante, keine Drogen, keine Waffen, keine illegal importierte Vogelspinne, keinen gestohlenen Rembrandt, kein Hitler-Porträt, keine Hakenkreuz-Flaggen, keinen Koffer voller Schwarzgeld. Was für einen schlechten Riecher diese bayerischen Zivilbullen haben! Ich kann es gar nicht oft genug wiederholen: Schickt sie zur Schulung in die Slums von Rio, damit sie wissen, was echte Verbrechensbekämpfung bedeutet. Ich warte jetzt also auf eine Anzeige, wieder einmal, es ist mir egal, ich würde mein letztes durchgeschwitztes Hemd geben, meine letzte gebrauchte Unterhose, nur um einem Bullen sagen zu können, was ich von ihm halte. Ich finde die Bullen zum Kotzen! Hey, und als ich mir das jetzt zum x-ten Mal in meinem Leben dachte, da kam mir die Idee: Ich will mal einer von denen sein, ein Zivilbulle auf Streife, ein Exemplar von einem richtigen Kotzbrocken, ein Sackgesicht, das anderen Menschen mit dämlichen Fragen die Zeit stiehlt. Wie fühlt man sich da eigentlich? Kann man sich als Bulle überhaupt selbst ertragen? Fragen, denen ich auf den Grund gehen wollte. Und dann wurde ich halt so einer. Erschreckend einfach war das. Übers Internet besorgte ich mir Kelle und Blaulicht, was zusammen nicht mal 30 Euro kostete. Mein Dienstwagen war ein schwarzer Skoda Superb 1,8 TSI mit 160 PS und 7-Gang-Direktschaltgetriebe (ein Traum von einer Limousine, die Laufruhe des Motors, das Platzangebot, für das Geld!!!). Unser Artdirector Klaus Seele war bereit, als eine Art »Harry, hol schon mal den Wagen«-Assistent das Spiel mitzumachen. Der Spuk der falschen Cops dauerte fünf Tage. Sobald

wir in der Redaktion ein paar Stunden Leerlauf hatten, setzten wir dem Skoda das Blaulicht auf und suchten nach Opfern. Hier die Auszüge aus dem Streifenprotokoll:

Montag, 17. November:

Ein Riesenstau vor unserem Verlagsgebäude in der Nymphenburger Straße. Nicht für uns. Raus aus der Tiefgarage, Blaulicht aktivieren, links am Stau vorbei. Herrlich, in einer Minute sind wir am Königsplatz. Ja, was haben wir denn da für einen Gesetzesbrecher! Ein Radfahrer, der eine Aktentasche auf dem Gepäckträger transportiert. Natürlich darf er das. Aber uns passt das jetzt nicht. Wir finden nämlich, dass die Aktentasche nicht genügend gesichert ist, da gehören mindestens noch zwei Spannseile drumgewickelt. Wir sind mit dem kriminellen Subjekt

auf gleicher Höhe. Das Blaulicht ist an. Klaus, mein Assistent und Beifahrer, hält die Kelle nach draußen und sagt in herrischem Tonfall: »Halt, Polizei, stehenbleiben!« Wir steigen beide aus und stellen uns bedrohlich vor dem Mann auf. Er ist ungefähr 50, Typ Uni-Professor. »Sie wissen ja, warum wir Sie angehalten haben«, sage ich, beide Hände provozierend in den



MO., 17.11., 15.23 UHR

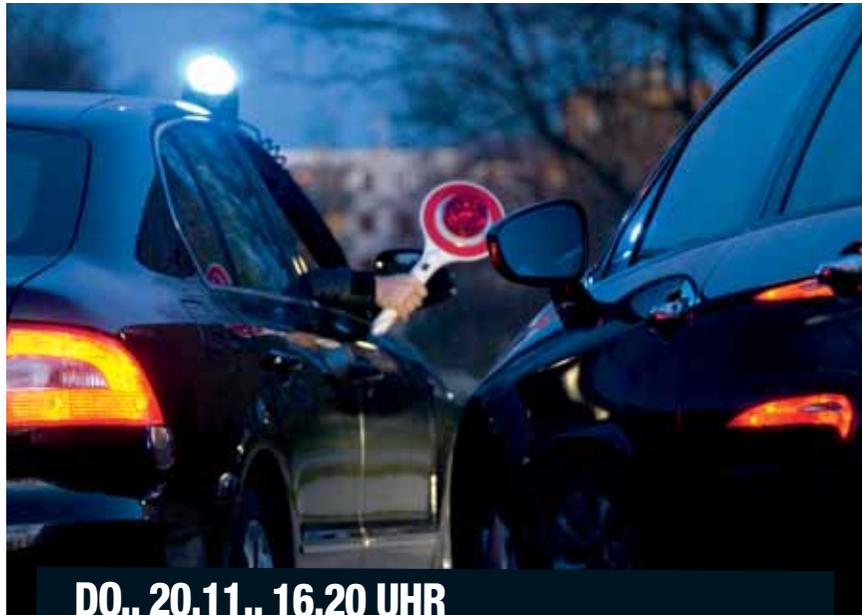
DIE ZIVILPOLIZISTEN KURT UND KLAUS (L.) NACH IHREM ERSTEN JOB: SCHIKANIEREN EINES RADFAHRERS

Hosentaschen. »Nein«, sagt er verängstigt. Ich: »Wir auch nicht.« Ein verunsichertes Lächeln huscht über seine Lippen. »Was heißt hier nein?«, werde ich unwirsch. Der Assistent: »Grob fahrlässig nennt man das.« – »Was?« Ich: »Was heißt hier was?« Der Mann: »Was meinen Sie?« Der Assistent: »Was heißt hier: ›Was meinen Sie?‹ Sichert man so vielleicht eine Aktentasche auf dem Fahrrad?« – »Wie denn sonst?« Ich: »Nicht frech werden hier, wir können auch anders.« Wir sagen ihm, dass er in Zukunft gefälligst Spannseile um die Aktentasche wickeln soll. Er demon-

striert uns, dass die Tasche auch ohne Spannseile festen Halt hat. Mein Assistent wird ungemütlich: »Ein Wort noch, und Sie haben ein saftiges Verfahren wegen Anmaßung gegenüber der Exekutive am Hals.« Wir lassen ihn schließlich weiterfahren: »Ab sofort mit Spannseilen.«

Dienstag, 18. November: In der Ludwigstraße sehen wir einen jungen Mann, wahrscheinlich Student. Er holt eine Packung Taschentücher aus seinem Rucksack und schneuzt sich. Dann verstaut er die Taschentücher wieder im Rucksack und geht weiter. Von wegen Taschentücher! Bestimmt ein Drogenpäckchen, wir tippen auf Kokain oder Heroin. Mein Assistent befestigt das Blaulicht. Wir überholen zwei Autos. Der mutmaßliche Drogendealer erschrickt, als wir plötzlich neben ihm stehen. Wir steigen aus: »Polizei, bleiben Sie bitte stehen.« Ich: »Sie wissen ja, warum wir Sie anhalten.« Der Verbrecher wird ganz bleich: »Ähm, nein.« Ich: »Wir auch nicht.« Er steht ratlos da. Ich: »Scherz beiseite. Was haben Sie da gerade in Ihren Rucksack getan?« – »Ähm, Taschentücher.« Der Assistent: »Ja, ja, freilich. Personalausweis vorzeigen und Rucksack öffnen.« Während er das tut, frage ich ihn: »Sie nehmen Drogen?« – »Wie kommen Sie denn auf so was?« – »Wir stellen hier die Fragen.« – »Nein, ich nehme keine Drogen.« Assistent Klaus hat den Rucksack inzwischen umgekippt. Der Inhalt liegt in einem wüsten Durcheinander auf dem Bürgersteig verstreut. Er nimmt jedes einzelne Taschentuch aus der Packung. Der Student wird frech: »Ich finde das ein bisschen lächerlich, ehrlich gesagt.« – »Aufmucken gegen die Staatsgewalt? Euch Studenten hab ich sowieso gefressen«, sage ich. »Ich bin gar kein Student.« – »Wer ein Student ist, bestimmen wir.« Wir haben das Blaulicht angelassen, wegen der Dramatik. Schaulustige bilden bereits einen Kreis. Eine ältere Frau: »Was ist denn hier los?« Mein Assistent: »Gehen Sie weiter, gehen Sie weiter, hier gibt es nichts zu sehen!« Das sagen die Cops in amerikanischen Krimiserien auch immer. Fünf Tote bei einem Banküberfall mit Geiselnahme: »Gehen Sie weiter, gehen Sie weiter, hier gibt es nichts zu sehen.« Wir finden keine Drogen, lassen den Jungen laufen.

Mittwoch, 19. November: Leopoldstraße. Neben uns rollt ein etwa 40-jähriger Mann in einem Porsche 911 dahin. Den halten wir an. Weil der einen Porsche fährt und wir nicht. Einfach so. Blaulicht, Kelle. »Sie wissen



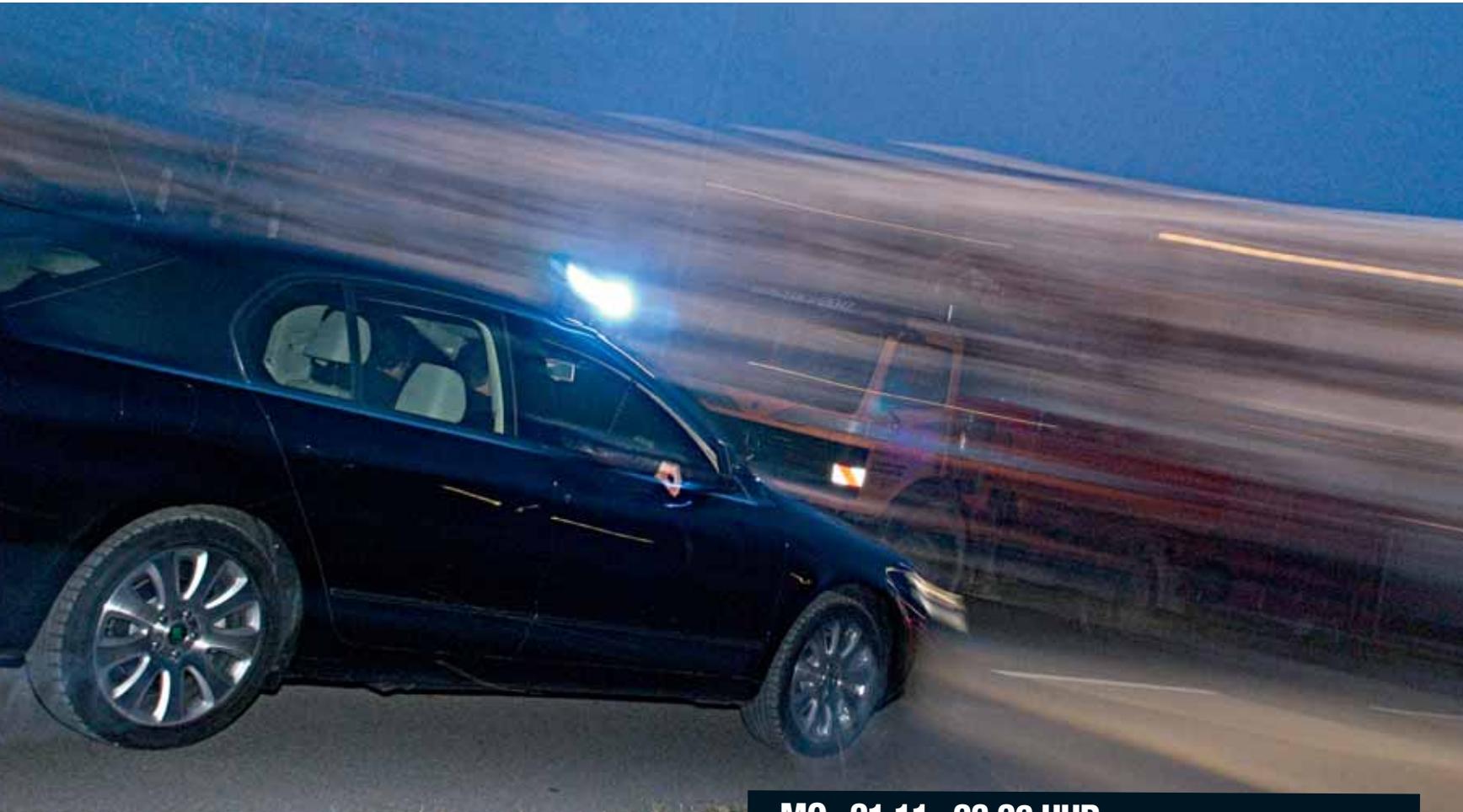
DO., 20.11., 16.20 UHR

BLONDINE IM CITROËN WIRD ANGEHALTEN.
DIE FALSCH BEGRÜNDUNG: SPURWECHSEL
OHNE ZU BLINKEN

ja, warum wir Sie anhalten.« – »Nein, aber echt nicht.« – »Wir auch nicht.« Kurze Pause. »Scherz beiseite. Verkehrskontrolle. Führerschein, Fahrzeugpapiere, Verbandkasten, Warndreieck.« Er zieht eine Brieftasche aus seiner Lederjacke und schüttelt wortlos seinen Kopf. »Haben Sie ein Problem?«, frage ich ihn. »Ja, mit dieser Aktion hier. Was soll das? Hab ich irgendwas falsch

gemacht?« Mein Assistent: »Haben wir Ihnen gesagt, dass Sie Fragen stellen sollen? Wo fahren Sie hin?« – »Warum wollen Sie das wissen?« – »Beantworten Sie meine Frage: Wo fahren Sie hin?« – »Ich hole meine Tochter von der Schule ab.« – »So, so, wo ist der Kindersitz?« – »Meine Tochter ist 14.« – »Das kann jeder sagen.« – »Unfassbar.« – »Was haben Sie da gesagt?« – »Unfassbar.« – »Ein falsches Wort noch – und Sie kommen mit auf die Wache. Dort haben wir noch ganz andere Methoden.« – »Wollen Sie mir drohen?« – »Verbandkasten, Warndreieck!« Dummerweise hat er alles mit dabei, wir können ihn nicht weiter schikanieren. »Fahren Sie weiter.« Wir sitzen wieder im Skoda. Mein Assistent fragt mich, wie ich mich fühle. »Ich bin zum Kotzen«, sage ich, »selten solche Arschlöcher erlebt wie uns beide.« Klaus nickt. Er sagt, er habe Hunger. Wir biegen in die Ungererstraße, wo irgendwann auf der rechten Seite ein Drive-in-McDonald's kommt. Sechs Autos vor uns, da wartet man ja ewig. »Mach das Blaulicht drauf«, sage ich. Alle machen Platz. »Guten Tag, Polizei, zwei Big Mac.«

Donnerstag, 20. November: Wir fahren die Rosenheimer Straße entlang. Klaus sagt: »Was machen wir eigentlich, wenn uns die echten Bullen mit dem Blaulicht sehen?« – »Dann grüßen wir freundlich.« Uns fällt eine Blondine in einem Citroën C5 auf. Sie wechselt öfter die Spur, blinkt dabei immer vorschriftsmäßig. Wir sehen das anders. Blaulicht, Kelle. »Guten Tag, Polizei, Sie wissen ja, warum wir Sie angehalten haben.« – »Nein, keine Ahnung.« – »Natürlich nicht«, sagt mein Assistent süffisant. Ich: »Sie haben beim Spurwechsel zweimal nicht geblinkt.« – »Ich blinke immer. Ich habe auch jetzt geblinkt, das weiß ich genau.« – »Wer bezeugt das?« – »Sie können Fragen stellen.« – »Das will ich meinen. Vor allem aber will ich mit Ihnen nicht diskutieren. Ich werfe Ihnen gefährliches Verhalten im Straßenverkehr zur Last.« – »Das kann doch jetzt wohl nicht Ihr Ernst sein?« – »Führerschein, Fahrzeugpapiere, Warndreieck, Verbandkasten.« Während ich das sage, fällt mir ein Witz ein: Ein Baby kommt zur Welt. Seine ersten Worte: »A Quadrat plus B Quadrat ist C Quadrat.« Die Ärzte stehen vor einem Rätsel und entschließen sich zur Entfernung von einem Drittel Gehirnmasse. Das Baby erwacht aus der Narkose und sagt: »A Quadrat plus B Quadrat ist C Quadrat.« Noch größeres Rätselraten unter den Ärzten. Ein weiteres Drittel Gehirnmasse wird entfernt. Das Baby erwacht aus der Narkose und sagt >



MO., 21.11., 23.26 UHR

abermals: »A Quadrat plus B Quadrat ist C Quadrat.« Dem Baby wird nun das komplette Hirn entfernt. Als es aus der Narkose erwacht, sagt es: »Führerschein und Fahrzeugpapiere.« Die Blondine rückt widerwillig alle Papiere raus, zeigt uns auch Warndreieck und Verbandkasten. »Unter gewissen Umständen«, sage ich, »könnte ich von einem Bußgeld absehen: Sie müssten Verkehrserziehung machen.« Sie wird wütend: »Ich mache doch keine Verkehrserziehung, ich habe mich absolut korrekt verhalten. Das lasse ich mir nicht gefallen. Zeigen Sie mir Ihren Dienstaussweis!« Ich halte ihr meinen Presseausweis hin, klappe ihn aber schnell wieder zu. »Ich spreche von einer ganz besonderen, individuellen Verkehrserziehung, von Geschlechtsverkehrserziehung.« Die Frau glaubt, sich verhöhrt zu haben, verlangt jetzt nach meiner Dienstnummer. »Eine gute Nummer stets nach dem Dienst«, sage ich. Wir salutieren und brausen davon.

Freitag, 21. November: Wir sind auf der Autobahn, A8, bei München. Auf einem Rastplatz sehen wir einen frei in die Natur pinkelnden Mann. Wir biegen ein und bleiben mit Blaulicht vor ihm stehen. »Was soll das?«, fragt Klaus ihn. »Sehen Sie doch, ich verrichte meine Notdurft«, lacht der nur. »Erregung öffentlichen Ärgernisses. Machen Sie das auf der Toilette.« – »Im Freien ist es doch viel schöner.« Als er kräftig furzt, wird uns das zu blöd. Wir wenden uns ab, steigen in unseren Dienst-Skoda und fahren volle Kanne mit Blaulicht nach München hinein. Auf der

linken Spur macht einer nicht schnell genug Platz. Den ziehen wir aus dem Verkehr. Staubsauger-Vertreter im VW Passat. »Was glauben Sie eigentlich?« – »Was meinen Sie?« – »Haben Sie nicht gesehen, dass wir mit Blaulicht unterwegs sind?« – »Dochdoch, dochdochdochdoch.« – »Warum fahren Sie dann nicht gleich nach rechts?« – »Tut mir leid, hab vielleicht etwas zu spät in den Rückspiegel geguckt.« – »Das will ich meinen.« – »Passiert nicht wieder.« – »Das will ich meinen.« – »Können

Sie ein Auge zudrücken?« – »Nein.« – »Ach so, was passiert dann in so einem Fall?« – »Na, wir nehmen Ihre Daten auf, und Sie kriegen eine Anzeige wegen Behinderung der Polizei. Das lass ich nicht durchgehen. Führerschein, Fahrzeugpapiere, Warndreieck, Verbandkasten.« Er sagt, den

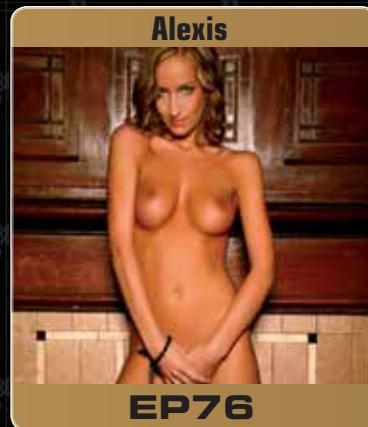
Verbandkasten habe er leider nicht dabei. Klaus: »Wird ja immer besser. Jetzt stellen Sie sich mal vor, Ihre Frau verunglückt im Auto, Sie kommen daher und können Ihr nicht helfen, weil Sie keinen Verbandkasten dabei haben.« – »Wär doch froh, wenn die Olle den Löffel abgibt.« – »Hab ich das richtig verstanden?«, sage ich. »Haben Sie.« – »Jetzt kriegen wir Sie auch noch wegen angedrohter unterlassener Hilfeleistung dran.« Wir machen unsere Notizen und lassen einen traurigen, verstörten Mann zurück.

Samstag, 22. November: Ich bin wieder ein Mensch. Oder habe ich das alles nur geträumt?

MEIN ASSISTENT FRAGT MICH, WIE ICH MICH FÜHLE. »ICH BIN ZUM KOTZEN«, SAGE ICH, »SELTEN SOLCHE ARSCHLÖCHER ERLEBT WIE UNS BEIDE«

Neues Jahr - Neue Girls für dein Handy

Die schärfsten Frauen nicht nur auf Papier, sondern auch auf Deinem Handy!



Hol mich auf
Dein Handy!
Sende EP76
an die
40600*

Jetzt die XXX-Girls auf Dein Handy : Sende
eine SMS mit z.B. : **EP76** an die **40600***.
...und die Show geht los!

*2,99/SMS Downloadlink im Penthouse SMS Club Abo (je + Transport), max 3 SMS/Woche. Kündigung: STOP penthousesmsclub an die 40600. Weitere Infos, Konditionen, AGBs: www.pinksim.com

JOHN, ERKLÄR UNS DIE WELT!

HABEN SIE AUCH DIE NASE VOLL VON **KLUGSCHEISSERN**, DIE AUF ALLES EINE ANTWORT HABEN? PENTHOUSE LÄSST SICH DIE WELT VON **NORMALEN BÜRGERN ERKLÄREN**. DIESMAL: **AZUBI JOHN**

1. Was ist eine Symbiose?

Das hört sich an wie Sprengstoff. Mit C7 wird das, glaube ich, gemischt.

2. Wer benutzt Brailleschrift?

Hört sich Irisch an. Ich hatte mal Irisch in der Schule.

3. Bayern wird oft als Freistaat bezeichnet. Was bedeutet das?

Bin mir da nicht ganz sicher. Aber ich glaube, dass die wenig Lust auf Restdeutschland haben.

4. Warum lassen viele Eltern ihr Kind taufen?

Damit sie katholisch werden.

5. Wieso zeigt eine Kompassnadel immer nach Norden?

Das liegt an der Sonne. Die geht ja immer im Norden auf und unter.

6. Was ist der Äquator?

Eine Art schwarzes Loch im Wasser, das Schiffe verschluckt.

7. Was ist das Periodensystem?

Den Begriff hab ich in der Schule mal gehört. Also muss es damit was zu tun haben. In der Periode verlieren die Frauen Blut. Und mit dem Periodensystem wird, denke ich, der Geldverlust einer Schule bezeichnet.

8. Was ist eine Primzahl?

Eine Verdoppelung.

9. Was ist der Heilige Gral?

Ein goldener Becher, der irgendwie unbesiegbar macht.

10. Um was ging es bei den Kreuzzügen?

Da haben die Engländer ihr Land verteidigt.

11. Wie kam es zur Finanzkrise?

Ausschlaggebend war, dass die korrupten Politiker sich selbst bereichert und das Volk bestohlen haben.

12. Was ist der Unterschied zwischen einem Bundeskanzler und einem Diktator?

Der Diktator will die Weltherrschaft an sich reißen, während der Bundeskanzler nur das Beste für sein Volk möchte. Siehe die Serie »Pinky und der Brain«.

13. Was war das Heilige Römische Reich Deutscher Nation?

Die Deutschen hatten früher noch kein eigenes Land. Das Römische Reich dagegen war groß und mächtig. Daher haben die Römer uns ein Teil von ihrem Land geschenkt. Auch aus Mitleid, weil sie uns für unwichtig erachteten und dachten, wir seien keine Gefahr für sie.

14. Was ist im Zusammenhang mit dem Internet ein Avatar?

Ich hab den Begriff schon mal gehört. Ein Hacker vielleicht?

»Was ist eine Symbiose?« –
»Hört sich nach Sprengstoff an!«



FOTO: ANDRÉ KIRSCH

15. Kolumbus entdeckte Amerika zufällig. Was wollte er eigentlich?

Er wollte nach China. Amerika stand dabei quasi im Weg.

16. Welche Hauptfunktion hat die Leber?

Das Gehirn mit Sauerstoff zu versorgen.

17. Wofür steht das Kürzel SPD?

Soziale Partei Deutschlands.

18. Was ist eine Gewerkschaft?

Eine große Firma. Eure PENTHOUSE-Redaktion ist beispielsweise eine Gewerkschaft.

LÖSUNG

1. Symbiose bezeichnet das Zusammenleben unterschiedlicher Individuen, wobei beide Parteien davon einen Nutzen haben. 2. Eine Blindenschrift, die mit Punktmustern arbeitet. 3. Freitalien davon einen Nutzen haben. 4. Durch die Taufe tritt man in Bayern wird er heute eher aus historischen Gründen benutzt. 5. Die Kompassnadel ist magnetisch und richtet sich daher immer nach dem magnetischen Feldlinien der Erde aus. Diese verlaufen in geografischer Nord-Süd-Richtung. 6. Der Äquator ist die Erdachse mit dem Breitengrad 0. 7. Gängige Standardtabelle mit allen chemischen Elementen und ihren Eigenschaften. 8. Eine natürliche Zahl mit genau zwei natürlichen Zahlen als Teiler. Und zwar der Eins und sich selbst. 9. Angeblich der Kelch, in dem das Blut von Jesus aufgefangen wurde. 10. Krieg der Christen, um die heilige Stadt Jerusalem von den Muslimen zu befreien. 11. Durch den Absturz der amerikanischen Grundstückerreise. 12. Ein Diktator wird meist nicht gewählt und ist eine einzige Person mit unbeschränkter Macht. Der Bundeskanzler wird gewählt und braucht für die Umsetzung seiner Gesetzesentwürfe eine Mehrheit. 13. Im Mittelalter war Deutschland unterteilt in viele Königreiche. Diese zusammen wurden so genannt. Der Name leitet sich vom Anspruch der Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen. 14. Eine künstliche Person in der virtuellen Welt. 15. Er wollte eigentlich einen Seeweg nach Indien finden. Daher heißen die Ureinwohner Amerikas auch Indianer. 16. Sie ist das zentrale Organ des Stoffwechsels. 17. Sozialdemokratische Partei Deutschlands. 18. Ein Interessenverband der Arbeitnehmer.

PRIVATE



Classics

FIRST RELEASE

"THE PYRAMID"

JAN '09



Private Opens its Vaults

Collect and Enjoy 12 Classic Films

2 Disc Pack - Extra Scene - Backstage Material

DAS MUSS ICH HABEN

12 X PENTHOUSE PLUS GRATISPRÄMIE

IHRE VORTEILE: DREI TAGE FRÜHER, **6 X ZUM REDUZIERTEN PREIS VON 3,32 EURO**, **KEINE PORTOKOSTEN**



Der USB Flash Type J-Speicher von Buffalo ist die ideale Lösung für den einfachen und schnellen Zugriff auf alle Ihre Daten und Multimediadateien. Unkomplizierte Handhabung, USB-Steckverbindung einziehbar, beschleunigte Datenübertragung und eine Speicherkapazität von 8 GB



ABONNIEREN ODER VERSCHENKEN UND PRÄMIE KASSIEREN

JA, ICH WILL ... FÜR MICH ZUM VERSCHENKEN USB FLASH TYPE J PACIFIC RIFT

... das PENTHOUSE-Vorteilsabonnement ab sofort für ein Jahr bequem frei Haus zum Preis von 3,32 Euro je Exemplar (inkl. Versandkosten) für das erste halbe Jahr und danach zum regulären Preis von 4,60 Euro je Exemplar. Nur im Ausland werden Portokosten zuzüglich berechnet. Mein PENTHOUSE-Abonnement verlängert sich nach Ablauf des ersten Jahres automatisch um weitere zwölf Monate, wenn ich nicht sechs Wochen vor Ablauf der Bezugszeit kündige.

Vorname, Name	
Straße	Nr.
PLZ	Ort
Telefon	Geburtsdatum
E-Mail-Adresse	

ZAHLUNGSWEISE

Bequem und bargeldlos durch Bankeinzug. Abbuchung halbjährlich.

Geldinstitut	
BLZ	Kontonummer
Datum, Unterschrift	

ICH VERSCHENKE PENTHOUSE AN:

Vorname, Name	
Straße, Nr.	
PLZ, Ort	
Telefon, Geburtsdatum	
E-Mail-Adresse	

Ich bin damit einverstanden, dass Sie mich künftig per E-Mail oder telefonisch über Vorteilsangebote und Aktionen von PENTHOUSE informieren.

AUSSCHNEIDEN UND EINSENDEN AN:

MOUNTAINS PUBLISHING | Redaktion PENTHOUSE | Nymphenburger Straße 70 | D-80335 München





2009 IST GERETTET



So geht's doch! 12 scharfe Frauen für 12 lange Monate. Eine schöner als die andere. Erotik pur von Januar bis Dezember: Der PENTHOUSE Kalender 2009 ist zu beziehen über: Fa. Orange Shark; Fax: +41/41/7 11 1228; E-Mail: info@orange-shark.de; www.orange-shark.de

TW STEEL®
BIG IN OVERSIZED WATCHES



€ 559,-

unverbindliche
Preiseempfehlung

OFFICIAL TIMING PARTNER



LUXURY BRAND
INTERNATIONAL

Infos unter **Luxury Brand International**

Zähringer Allee 25 · D-75177 Pforzheim · Telefon 07231-93120 · Fax 07231-359447 · info@luxury-brand.de · www.luxury-brand.de

www.twsteel.com



Cover: Brooke Peaches
Foto: Richard Arthur

PENTHOUSE

PENTHOUSE erscheint monatlich in der Mountains Publishing GmbH, München, Nymphenburger Straße 70 D-80335 München
Redaktionsanschrift: Nymphenburger Straße 70 D-80335 München
Telefon: 089/72 6696-0
redaktion@penthouse.de
www.penthouse.de

Herausgeber STEFAN MASSECK
Chefredakteur KURT MOLZER
Geschäftsführung STEFAN MASSECK
Verlagsleitung TEDDY HOERSCH
Artdirector KLAUS SEELE
Bild André Kirsch
Grafik Katharina Gedding

Autoren und Mitarbeiter dieser Ausgabe Silke Deidl, Kurt Eder, Knut Gollert, Martin Haake, Anatol Locker, Ulrich Lössl, Fritz Marek, Christian Müller, Maximilian Reich, Andreas Schoetti, Béla Seberg, Marc Stiller, Leo Swoboda, Carl Joseph von Trotta, Franz Tunda

Schlussredaktion Thomas Lichtenstern
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt Kurt Molzer (redaktion@penthouse.de)

Vertrieb Lightspeed Media GmbH, Nymphenburger Straße 70, D-80335 München, Geschäftsführer: Stefan Masseck
Telefon: 089/72 6696-16, E-Mail Anzeigen: anzeigen@penthouse.de

Marketing & Sales Hendrik Boeing (Leitung), Telefon: 089/72 6696-16
Anzeigenverkauf Jan-Christian Ramcke, Telefon: 0170/2997327
Anzeigenverkauf Christian Wolz, Telefon: 0160/8248142

Events & Promotion Hendrik Boeing, Telefon: 089/72 6696-16
Zeitschriftenhandel ASV Vertriebs GmbH, Hamburg
Prepress Eupro GmbH Medientechnik, München
Druck Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, Kassel

Einzelverkaufspreis Deutschland € 4,60, Österreich € 5,45, Luxemburg € 5,45, Schweiz sFr 9,00, Griechenland € 6,60, Italien € 6,30, Spanien € 6,30, Frankreich € 6,10
Jahresabonnement € 55,20 (12 Ausgaben)
Auslandsabonnement € 67,20 (12 Ausgaben inklusive Versandkosten)
Abonnement-Service PENTHOUSE-Leserservice, Heuriedsweg 19, 88131 Lindau
Telefon: 01805/260121, Telefax: 01805/260124
Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn es nicht spätestens drei Monate vor Ablauf des Bezugsjahres schriftlich beim Abonnement-Vertrieb gekündigt wird.

Anzeigenpreisliste Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4, gültig seit 01.01.2008.
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter ausführlicher Quellenangabe gestattet. Gezeichnete Artikel decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte haftet der Verlag nicht. Im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Entschädigung. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München.

PENTHOUSE USA THE INTERNATIONAL MAGAZINE FOR MEN
Founded March 1965 by BOB GUCCIONE
President & Publisher DIANE M. SILBERSTEIN
Manager Int. Publishing MONICA KIRBY
International Editions AUSTRALIEN: 55 Chandos St, St Leonards, NSW 2065
GRIECHENLAND: Daphne Communications S.A.;
26-28 G. Averof Str. 142 32; Athen
GROSSBRITANNIEN: Ground Floor 211, Old Street, London EC1V 9NR
NIEDERLANDE: Media Ventura, Prins Hendriklaan 26, NL-1075 BD Amsterdam
UNGARN: Sportlife Media Hungary, Viztorony utca 20, H-1193 Budapest
SPANIEN: Ediciones El Jueves, Europe Star Publicaciones, S.A.,
c/Viladomat, 135, 3º 08022 Barcelona
THAILAND: Pen Publishing Co. LTD, 281/11 Soi Sripuen, Rimklongprapa
Fungjai Road, Ladyao Jatujak, Bangkok 10900

PENTHOUSE MEDIA GROUP INC. 2 Penn Plaza, Eleventh Floor, Suite 1125, New York, N.Y. 10121,
Telephone: 001-212-702-6000, Telefax: 001-212-702-6262

Style, Seite 92 ff.

Aura
Motorola
www.motorola.com

Bierstickr
www.beerstickr.com

Carlsson CK63 RS
Carlsson
www.carlsson.de

Daniel Stern
www.daniel-stern.com

Davidoff Café
Tchibo GmbH
www.zinodavidoff.com

Denon DP-200USB
www.denon.de

Ripping Point
Compost Records
www.compost-records.com

Durex X-Max Package
www.durex.de

Eton Diamond
www.etonshirts.com

FC Bayern FanMemo
Werbewahnsinn Marketing GmbH
www.fan-memo.de

Fortis IQ Watch
www.fortis-watch.de

FunDorado
www.fundorado.com

Galore Interviews
Dialogverlag
www.dialogverlag.de

iPhone ohne Vertrag
www.iPhoneOhneVertrag.com

Jamie Oliver Dinner
Jaguar
www.jamie-s.com

Jawbone Headset
Aliph
www.jawbone.com

MediaStation Pro
Verbatim
www.verbatim-europe.com

Mel Ramos Kollektion
Strellson
www.strellson.com

NanoStation
Buffalo
www.buffalotech.de

Original Skeleton
Rado
www.swatchgroup.com

Part of Rebellion # 1
Publikat Verlags- und Handels-
GmbH & Co. KG
www.publikat.de

Rare
Daab Verlag
www.daab-online.com

Smartbook SMAR(TV) Box
Smartbook
www.smarttron.de

surreal minimalism collection
David Pompa
www.davidpompa.com

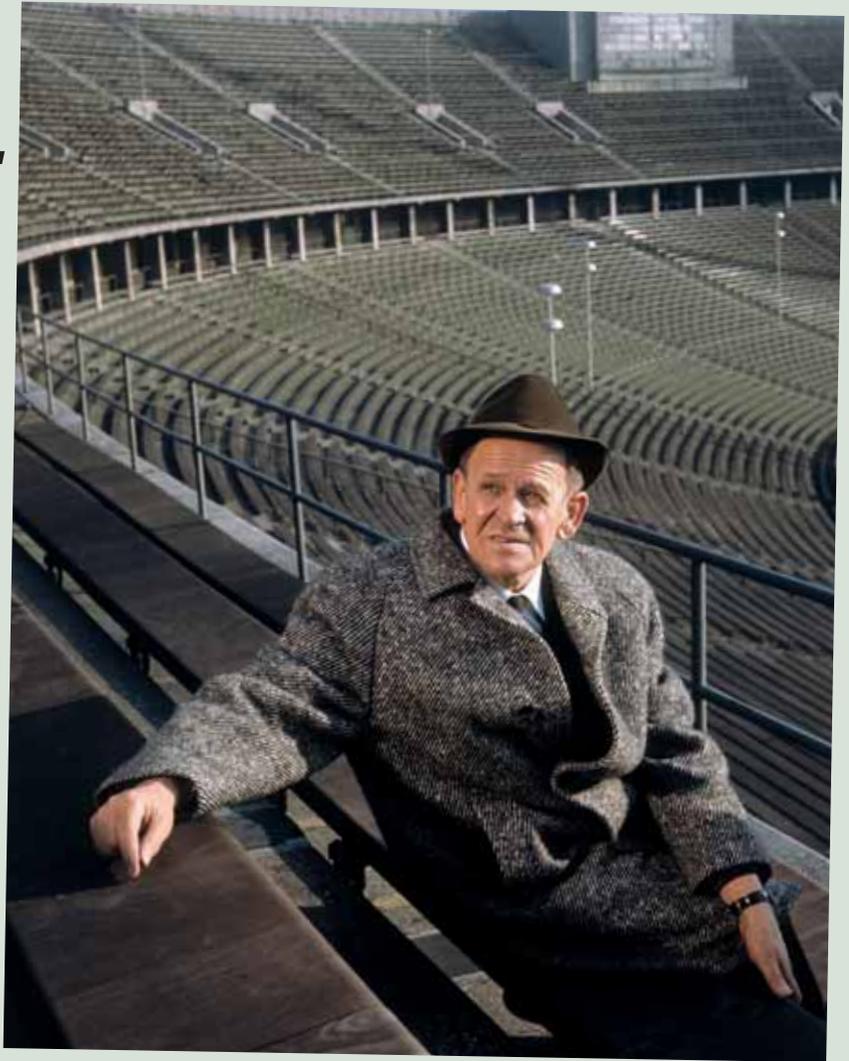
Transporter 3
www.transporter3-derfilm.de

X-Mas Angel Natural Energy
Angel Drink GmbH
www.angel-drink.com

HERSTELLERZEICHNIS

»DEN BALLACK HÄTTE ICH GLATT GEOHRFEIGT«

AN DIESER STELLE TRETEN DIE TOTEN AUF. SIE SCHICKEN UNS GRÜSSE, BOTSCHAFTEN, ANREGUNGEN, GESTÄNDNISSE ODER ERMAHNUNGEN AUS *DEM JENSEITS*. DIESMAL: SEPP HERBERGER, DER LEGENDÄRE TRAINER DER DEUTSCHEN FUSSBALLNATIONALMANNSCHAFT (»DER BALL IST RUND.«) ÜBER DEN KNATSCH ZWISCHEN *JOACHIM LÖW* UND *MICHAEL BALLACK* SOWIE DIE DOPINGVORWÜRFE NACH DEM »WUNDER VON BERN«



{

Sepp Herberger
 Geboren am **28. März 1897** in Mannheim
 Gestorben am **28. April 1977** in Weinheim-Hohensachsen

}

»Auf ›Radio Wolke 7‹ erfuhr ich vom inzwischen wieder beigelegten Streit zwischen Joachim Löw und Michael Ballack. Ich dachte, ich hör nicht richtig! Beschwerd der Kapitän sich doch öffentlich in einem Zeitungsinterview über gewisse Vorgehensweisen seines Trainers! Von mir hätte Ballack dafür glatt eine Ohrfeige gekriegt. Wo kommen wir denn hin? Meine Spieler sprachen mich noch mit ›Chef‹ an. Und im Gegensatz zu Herrn Ballack waren das Weltmeister-Spieler, die 1954 das Wunder von Bern vollbrachten, Fritz Walter, Toni Turek und wie sie alle hießen. Fritz Walter schritt einmal während des Trainings auf mich zu: ›Chef, müsste mal dringend urinieren.‹ – ›Geht klar, abtreten‹, sagte ich. So lief das ab, so wird man vielleicht irgendwann wieder Weltmeister. Nach dem Finalsieg gegen Ungarn in Bern erkrankten einige Spieler und auch ich an Gelbsucht. Man erhob deshalb Dopingvorwürfe gegen uns, die nie vollständig aufgeklärt werden konnten. Ich will jetzt endlich mit der Wahrheit rausrücken: Ja, wir waren gedopt. Es handelte sich um einen geheimnisvollen Mix aus Schlangenblut, zermalmtm chinesischen Hundehoren und gepresstem Bambus. Ein fernöstlicher Guru

bot mir das Zeug damals in kleinen Fläschchen zu einem sehr hohen Preis an. Ich ließ mich überreden, obwohl es ekelhaft roch. Der Guru sagte, damit würden wir die Ungarn für alle Zeiten plattmachen. Als ich nach den Nebenwirkungen fragte, grinste er übers ganze Gesicht. Wir würden nicht nur die Fußball-WM gewinnen, meinte er, sondern gleichzeitig zu Göttern der Liebe mutieren. Das war dann ja auch der Grund, weshalb ich ebenfalls davon trank. Von gesteigerter Libido merkte ich aber nichts. Na ja, Hauptsache, wir wurden Weltmeister. Die Gelbsucht holten wir uns bestimmt von den Hundehoren, waren höchstwahrscheinlich schon irgendwie verseucht. Ich bin überzeugt, wir hätten die Ungarn auch ohne diesen Zaubertrank besiegt. Das war's, was ich sagen wollte. Hat sich ja sonst nicht so viel verändert. Nach wie vor gilt: Der Ball ist rund, das Spiel dauert neunzig Minuten, der nächste Gegner ist immer der schwerste. Ach so, der Spruch ›Elf Freunde müsst ihr sein‹ stammt übrigens nicht von mir, hab ich aus dem 1920 erschienenen Buch ›Theorie, Technik, Taktik‹ geklaut. Macht's gut!«



SCAVI & RAY

W I N E R Y



FINEST PROSECCO | MADE IN ITALY

WWW.SCAVI-RAY.IT

FRISCHE LUFT.
KLARES WASSER.
UND REINER HIGHLAND
SINGLE MALT.
SEIT 1840.



WHISKY AS IT SHOULD BE

ENJOY RESPONSIBLY.

WWW.GLENGRANT.COM

PROMOTION



FOTOS: SILKE DEIDL

PENTHOUSE

Weihnachtsbasar 2008



**WER NOCH IDEEN FÜR SEINEN WUNSCHZETTEL SUCHT, DEM
HELFEN WIR GERNE WEITER. IM PENTHOUSE-WEIHNACHTSBASAR
FINDET SICH FÜR JEDEN GESCHMACK ETWAS**

REICH BESCHENKT



ACTION XXL

Mit Hochspannung wurde die PC-Version von »Grand Theft Auto IV« erwartet und steht jetzt pünktlich zu Weihnachten mit neuen Features und nochmals verbesserter Grafik in den Läden. Im neuesten Teil der Actionspiel-Reihe schlüpft der Spieler in die Rolle von Niko Bellic, einem osteuropäischen Einwanderer, der nach Liberty City kommt, um seiner Vergangenheit zu entfliehen und in Amerika ein neues Leben zu beginnen. Mit ihrem ambitionierten Projekt kreierte Rockstar Games ein »High Definition«-Erlebnis, das in Sachen Grafik und Spielgefühl Maßstäbe setzt. Preis: um 49,90 Euro, www.rockstargames.de



Die Kaffeemaschine »PrimaDonna Avant« ist die verbesserte Version des Kaffeevollautomaten »PrimaDonna« und verbindet ungeahnte Funktionsvielfalt mit innovativer Technologie und edlem Edelstahl-Design. Besondere Highlights sind ihre extra großen Sensorbedienfelder mit vierzeiligem Klartextdisplay, ihre neue »Long«-Funktion mit speziellem Brühverfahren für die klassische Tasse Kaffee sowie ihre einzigartigen Direktwahl-Bedienfelder. Preis: um 1.799 Euro, www.delonghi.de

VERBESSERTE PRIMADONNA

GLÄNZENDE VERBINDUNG

3 Zoll LCD-Bildschirm, 10 Megapixel, Bildstabilisator und Vierfach-Weitwinkelzoom – verpackt in einem schicken Gehäuse aus gebürstetem Aluminium. Tolle Features, doch längst noch nicht alles: Mit dem integrierten W-LAN-Sender kann die »Nikon COOLPIX S610c« die gemachten Bilder direkt ins Internet auf das Online-Fotoportal »my Pictoretown« von Nikon übertragen. Mehr als 8.000 Hot Spots von T-Mobile stehen dazu kostenlos zur Verfügung, und die Freunde können sofort online die geschossenen Fotos bestaunen. Preis: um 319 Euro, Info: www.nikon.de



ENTERTAINER

Das MSI Entertainment Notebook EX620 steht für Audio- und Video-Genuss pur. Kristallklare Farben und die vollflächige Videodarstellung mit HD-Auflösung lassen ein faszinierendes Kinoerlebnis aufkommen. Integrierter Surround-Sound mit Subwoofer und Dolby Home Theater Audio sorgen für eine realistische Klangkulisse. Die neue Intel Centrino 2 Mobiltechnologie garantiert billante Bilder und flüssige Darstellung für HD-Filme und 3-D-Spiele. Preis: um 899 Euro, www.msi-computer.de





INSELFEELING

Wer sich nach Sonne und Insel-Flair sehnt, der sollte sich das »MotorStorm: Pacific Rift Komplettpaket« nicht entgehen lassen: Das Offroad-Rennspektakel verspricht hohe Geschwindigkeiten, rücksichtslose Gegner, halbsbrecherische Rennstrecken im traumhaften Inselambiente und heiÙe Fahrzeuge. Um den SpielspaÙ zu komplementieren, gibt es neben dem Spiel eine nagelneue PLAYSTATION 3 und einen DUALSHOCK 3 Wireless-Controller auf www.penthouse.de zu gewinnen. Preis: PS3 + Spiel um 399,95 Euro, Info: www.motorstorm.com



PREISTRÄGER

Der schick designte MP3-Player »TrekStor vizez Flash« wurde bereits kurz nach seinem Erscheinen mit dem »red dot«, einem der begehrtesten Designpreise weltweit, ausgezeichnet. Mit verschiedenen Farbschemata und frei bestimmbareren Bildschirmhintergründen kann jeder den Style seines VibeZ selbst bestimmen. Damit spielt der Player in der absoluten Topliga der MP3-Player. Preis: 8 GB um 129 Euro, 16 GB um 159 Euro, Info: www.trekstor.de



MULTITALENT

Ideal für den Einsatz mit nahezu jedem tragbaren Musik-Player ist der neue Kopfhörer »K450«. Das optionale Zubehör macht ihn dabei besonders – Kabel ab und Bluetooth drauf: Neben der klassischen Anwendung als Kopfhörer der österreichischen Kopfhörerschmiede AKG verwandelt er sich in ein kabelloses Headset für Handys, mit dem man Anrufe entgegennehmen kann. Dem »K450« liegt ein Etui und ein Adapter für Hi-Fi-Anlagen bei. Ein echtes Multitalent eben. Preis: um 99,99 Euro, www.akg.com

DREAM TEAM

Der Speicherwürfel »Link-Station Quad« mit 1,2 oder 4 Terabyte schenkt dem Heimnetzwerk reichlich Platz für Musik, Videos und Fotos – und glänzt mit vielen Funktionen: BitTorrent Client, eingebauter Printserver, iTunes-Unterstützung u. v. m. Das LinkTheater »LT-H90LAN« streamt die gespeicherten Daten in HD-Qualität auf Fernseher und Stereoanlage und garantiert Multimedia-spaß dank Formatvielfalt. Preis: LT-H90LAN um 149 Euro, LS Quad 1 Terabyte um 540 Euro, Info: www.buffalo-technology.com



SANFTER HATTRICK

NIVEA FOR MEN hat das Triple für die männliche Gesichtspflege: Das »NIVEA FOR MEN Rasiergel Sensitive« schützt vor Rasurbrand und Hautrötungen. Der »After Shave Balsam Sensitive« beruhigt die Haut sofort und schützt vor Hautirritationen. Die »NIVEA FOR MEN Gesichtspflege Sensitive« versorgt die Haut mit lang anhaltender Feuchtigkeit. Preis: »Sensitive Gesichtspflege«: um 7,49 Euro, »Rasiergel«: um 3,59 Euro, »After Shave Balsam«: um 6,19 Euro, Info: www.niveaformen.de



DER MYTHOS LEBT



Vom 9. bis 12. Juli 2009 startet die Formel 1 beim Großen Preis von Deutschland am Nürburgring. Und bietet allerhand Rahmenprogramm: Spannende Formel 1, gepaart mit Race-Partys, Race-Taxi-Fahrten, Bustouren mit Formel-1-Profis über die Grand-Prix-Strecke, offene Boxengasse, Autogrammstunden mit den Piloten u. v. m. Und das Beste ist: Es gibt noch Karten für das Rennspektakel. Preis pro Ticket: ab 60 Euro, www.nuerburgring.de

MY ADULT MAGAZINE COLLECTION





ALL ADULT MAGAZINE COLLECTION

<http://thephoenix-forums.com/showthread.php?t=1689962>

<http://www.hornybb.org/viewtopic.php?f=20&t=2024423>

<http://www.redbitch.org/xxx-magazines/2311524-man-magazine-archive.html>

<http://www.rapcentral.co.uk/forum/man-magazine-collection-t44065.html>

<http://pornxchange.org/xxx-magazines/54526-man-magazine-collection.html#post117245>